

MODULDREI

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept Stadt Lehrte

22. Oktober 2025

Stadt Lehrte

Wirtschaftsförderung

Rathausplatz 1

31275 Lehrte

Inhaltsverzeichnis

1. Den Wirtschaftsstandort Lehrte stärken	4
2. Wirtschaftsförderung als kooperative Aufgabe für Lehrte	6
2.1 Wirtschaftsförderung 4.0	6
2.2 Arbeitsteilung in der Region Hannover.....	9
2.3 Die Arbeit der Wirtschaftsförderung Lehrte	12
3. Die Stadt Lehrte als Wirtschaftsstandort.....	15
3.1 Datenanalyse.....	15
3.1.1 Kernergebnisse der Datenanalyse im Detail	16
3.1.2 Einordnung der Analyseergebnisse	29
3.2 Unternehmensbefragung	30
3.3 Forschungsinterviews mit Expertinnen und Experten.....	40
3.3.1 Kernergebnisse	40
3.3.2 Handlungsvorschläge der Expertinnen und Experten	43
3.4 Sekundäranalyse vorhandener Konzepte	46
3.5 Stärken-Schwächen-Analyse	54
4. Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung.....	55
4.1 Gewerbeflächen und Ansiedlung.....	55
4.1.1 Gewerbeflächen in Lehrte.....	55
4.1.2 Die Gewerbeflächenentwicklung der Stadt Lehrte im regionalen Vergleich	61
4.1.3 Strategische Ausrichtung im Rahmen eines Gewerbeflächenkonzeptes	64
4.1.4 Zusammenfassende Bewertung der Gewerbeflächensituation....	68
4.2 Netzwerkarbeit und Quartiersmanagement	80
4.3 Bildung und Fachkräfte	91

<i>4.4 Gründung und Nachfolge</i>	103
<i>4.5 Nahversorgung, Stadt- und Standortmarketing</i>	117
5. Ein starker Standort braucht eine starke Wirtschaftsförderung	132
Tabellenverzeichnis	136
Quellenverzeichnis	137

1. Den Wirtschaftsstandort Lehrte stärken

Wie fast jede deutsche Kommune steht auch Lehrte erheblich unter Druck: Die Gewerbesteuererträge als eine der wichtigsten Einnahmequellen sind zu niedrig, um den immer weiter wachsenden Aufgaben auf kommunaler Ebene gerecht zu werden. Gleichzeitig stehen aber kaum Gewerbeflächen zur Verfügung, um neue Unternehmen in ausreichendem Maße für Lehrte gewinnen zu können. Der stationäre Einzelhandel kämpft um seinen Bestand, aber eine vitale Innenstadt ist eine Grundvoraussetzung für die Attraktivität einer Kommune – und damit auch für die Versorgung der Unternehmen mit Fachkräften. Gleichzeitig muss die Stadt Lehrte Zukunftsthemen wie die Energie- und die Mobilitätswende entschlossen gestalten und sich zudem noch Aufgaben wie der medizinischen Versorgung und der Nahversorgung in den Ortsteilen widmen.

All das stellt hohe, wachsende Anforderungen auch an die Wirtschaftsförderung.

Das vorliegende Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept geht auf einen Beschluss des Rates der Stadt Lehrte aus dem Jahr 2021 zurück. Ziel ist, die Aktivitäten der Lehrter Wirtschaftsförderung nachhaltig weiterzuentwickeln und hierfür strategische Ziele und Empfehlungen für die kommenden Jahre zu definieren.

Ein solches Konzept hat nur dann eine realistische Chance auf Umsetzung, wenn neben der Wirtschaftsförderung selbst auch andere Teile der Verwaltung, die Politik und alle für die Aufgabenerledigung wichtigen Stakeholder in die Strategieerstellung einbezogen sind. Auch die Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Lehrte spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Unter dieser Prämisse haben wir den Strategieprozess gemeinsam gestaltet.

Die Analysephase umfasst eine gründliche Analyse relevanter sozio-ökonomischer Daten, um den Wirtschaftsstandort Lehrte genau verstehen und in seinem regionalen Umfeld einordnen zu können (Kap. 3.1). Hinzu kommt eine Unternehmensbefragung (Kap. 3.2), die eine

erfreulich hohe Rücklaufquote (n = 215) hatte. Wir haben zusätzlich Forschungsinterviews mit Expertinnen und Experten durchgeführt, um die vorliegenden quantitativen Ergebnisse auch qualitativ einordnen zu können (Kap. 3.3). Zusätzlich haben wir eine Reihe von vorliegenden Konzepten und Rahmenplänen analysiert, um sie bei der Erstellung der Strategie zu berücksichtigen (Kap. 3.4).

Die Phase der „kreativen“ Beteiligung begann und endete mit einem Strategiegelgespräch mit den im Rat vertretenen Fraktionen, um den Rahmen für die Entwicklungsarbeit final abzustimmen. Dabei ging es auch darum, die Aufgaben der Wirtschaftsförderung in ihrem Umfeld und ihren Netzwerken zu betrachten (Kap. 2).

Dazwischen haben wir fünf intensive Workshops zu den zuvor festgelegten Handlungsfeldern (Kap. 4) durchgeführt. Neben den zuständigen Mitarbeitenden der Verwaltung nahmen daran über 30 weitere Fachleute verschiedener Institutionen aus der Region Hannover teil. Die behandelten Themen bilden auch den Schwerpunkt dieses Abschlussberichts:

- Gewerbeflächen und Ansiedlung
- Quartiersmanagement und Netzwerkarbeit
- Bildung und Fachkräfte
- Gründung und Nachfolge
- Nahversorgung, Stadt- und Standortmarketing

Alle erarbeiteten Inhalte und Ideen haben wir zu dem hier vorliegenden Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept verdichtet.

2. Wirtschaftsförderung als kooperative Aufgabe für Lehrte

Wirtschaftsförderung gilt formal als „freiwillige“ Aufgabe. Diese Einordnung ist jedoch irreführend: Während eine Kommune im äußersten Fall Einrichtungen wie Schwimmbäder oder Theater schließen könnte (was ausdrücklich nicht zu empfehlen ist), kann sie auf Wirtschaftsförderung nicht verzichten – zumindest dann nicht, wenn sie ihre Gewerbesteuerereinnahmen sichern will. Aktive Wirtschaftsförderung ist daher unverzichtbar. Zudem handelt es sich um einen Arbeitsbereich, in dem der Zusammenhang zwischen den erbrachten Leistungen und der finanziellen Situation der Stadt unmittelbar erkennbar ist.

Für das Verständnis und die Umsetzung des vorliegenden Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzepts ist es wichtig, auch die Aufgaben und den Arbeitsalltag der Lehrter Wirtschaftsförderung zu berücksichtigen. Wirtschaftsförderung wird von verschiedenen Fachdiensten und Institutionen getragen – deren Einfluss kann förderlich, aber auch hemmend wirken. Wie andere Kommunen steht auch Lehrte vor der Herausforderung, eine Vielzahl koordinierender und eigener Aufgaben zu bewältigen. Die hier vorgestellte, auf die mittelfristige Zukunft ausgerichtete Strategie erfordert daher Anpassungen, die über eine bloße Neupriorisierung hinausgehen.

2.1 Wirtschaftsförderung 4.0

Wirtschaftsförderung umfasst *„alle Maßnahmen, mit denen Bund, Länder, Städte und Gemeinden sowie die Europäische Union Unternehmen fördern. Dazu gehören z.B. preiswerte Bereitstellung von Gewerbeflächen, Beschäftigungsförderung durch Zuschüsse für*

ausbildende Betriebe, Förderung von Existenzgründungen, Maßnahmen des Stadtmarketings, Verbesserung der Verkehrsanbindung.“¹

Das Arbeitsspektrum einer städtischen Wirtschaftsförderung ist also auch in komprimierter Darstellung noch sehr breit. In vielen Kommunen bekommt die Wirtschaftsförderung, aufgrund ihrer ausgeprägten Schnittstellenfunktion und Netzwerkkompetenz, noch eine Reihe von verwandten Aufgaben zugewiesen – diese reichen von der Breitband-Versorgung über die Verbesserung der medizinischen Betreuung bis zur Bewirtschaftung von Parkraum (dann allerdings meist in Form einer GmbH). Nichts ist unmöglich.

In der fachlichen Debatte über wirtschaftsfördernde Aufgaben gab es lange ein geschlossenes Bild von zu erledigenden Kernaufgaben, das die folgende Übersicht wiedergibt:



Abb. 1: Klassische Kernaufgaben von Wirtschaftsförderung, eigene Darstellungen nach: Deutsches Institut für Urbanistik (2021)

Die dynamischen Entwicklungen spätestens seit der Jahrtausendwende haben jedoch dazu geführt, dass diese klassischen Dimensionen von Wirtschaftsförderungsarbeit um weitere ergänzt werden

¹ Bundeszentrale für politische Bildung (2016)

müssen. In Zeiten zunehmender, sich stapelnder Krisen und angesichts der Notwendigkeit der Klimafolgenanpassung soll Wirtschaftsförderung einen Beitrag nicht nur zur Stabilität der Wirtschaft vor Ort leisten, sondern auch zur lokalen Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen (ökonomisch, sozial und ökologisch) beitragen. Wirtschaftsförderung soll gesamtstädtische Entwicklungen anstoßen, noch mehr Kooperationen und Vernetzung induzieren, sich um Nachhaltigkeit bemühen und ganzheitlich für Innovation sorgen.

Die folgende Übersicht gibt diese (wohlgemerkt: zusätzlichen) Dimensionen und Aufgaben wieder:

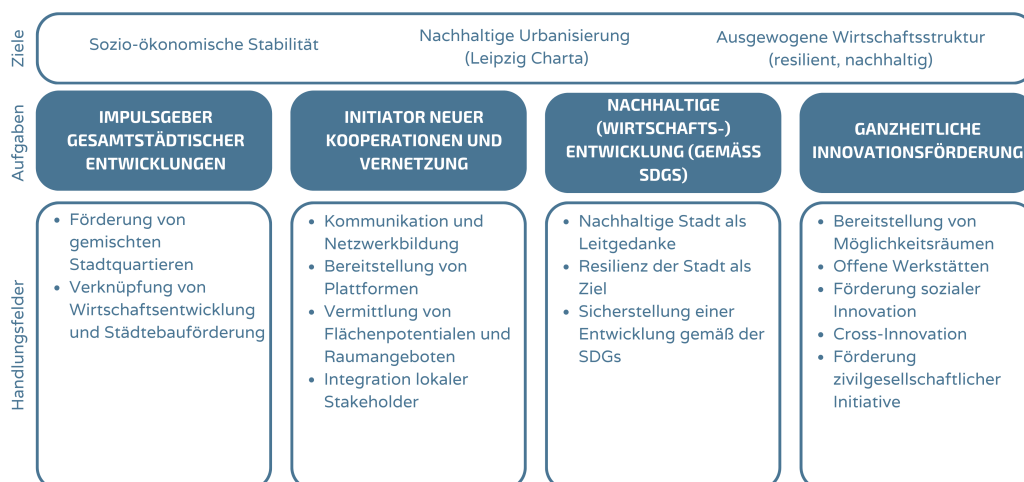


Abb. 2: Wirtschaftsförderung 4.0, erweiterte Darstellung nach Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2022)

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von „Wirtschaftsförderung 4.0“². Dieser Begriff beschreibt den Wandel der klassischen Wirtschaftsförderung hin zu einer modernen, digitalen und nachhaltigen Form. Dabei geht es nicht nur um Ansiedlung und Arbeitsplätze, sondern auch um die Förderung von Innovation, Start-ups, Nachhaltigkeit und digitaler Infrastruktur. Für Kommunen bedeutet

² Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH (2022)

das, Standortpolitik aktiv zukunftsfähig zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Region langfristig zu sichern.

2.2 Arbeitsteilung in der Region Hannover

Lokale Wirtschaftsförderung wie in der Stadt Lehrte findet in einem Geflecht intensiver Beziehungen statt. Bei vielen wirtschaftsfördernden Funktionen gibt es eine klare Arbeitsteilung. Zu den wichtigsten Partnern gehört die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover. Sie übernimmt insbesondere Aufgaben, die über die Ebene der einzelnen Kommunen hinausgehen oder bei denen eine intensive Beratungskompetenz zu einem bestimmten Thema unabdingbar ist. Die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover ist in drei Organisationseinheiten gebündelt: das Team Wirtschaftsförderung, das Team Beschäftigungsförderung sowie die Stabsstelle Marketing und Regionalanalyse. Damit ergänzt sie die Arbeit der örtlichen Wirtschaftsförderungen, die stärker auf die unmittelbaren Bedarfe vor Ort reagieren. Einige Aufgaben im Einzelnen (auf Basis von Eigenangaben der Region Hannover)³:

- **Unternehmensservice:** Im Mittelpunkt steht die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen. Diese reicht von der neutralen Beratung bei Finanzierungsfragen über die Begleitung in Krisensituationen bis hin zur Vermittlung von Fördermitteln auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene. Hinzu kommt die Flächen- und Immobilienberatung, die Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Standorten hilft.
- **Strategische Standortentwicklung:** Die Region sorgt für die Weiterentwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur, begleitet die Erschließung marktgerechter Gewerbeflächen und

³ Wirtschaftsförderung der Region Hannover (2025a)

stimmt sich hierzu mit den Kommunen ab. Mit übergreifenden Gewerbe- und Logistikflächenkonzepten schafft sie die Grundlage für eine gut abgestimmte Standortpolitik.

- **Beschäftigungsförderung:** Hier werden Entwicklungen beobachtet, Fachkräftebedarfe identifiziert und Maßnahmen für Nachwuchsgewinnung, Ausbildung und Qualifizierung entwickelt. Unternehmen erhalten konkrete Empfehlungen und Unterstützung bei der Nutzung öffentlicher Förderprogramme. Hierzu gehört u.a. die Koordinierungsstelle Frau und Beruf, die sich für familienfreundliche Personalpolitik einsetzt und Netzwerke aufbaut.
- **Marketing und Regionalanalyse:** Die Stabsstelle Marketing und Regionalanalyse kümmert sich um Datenanalysen, Kommunikationsstrategien und Projekte zur Profilierung des Standortes. Thematische Schwerpunkte sind: Digitalisierung, Green Economy, Energieeffizienz, Fachkräftesicherung, Kreativwirtschaft sowie Life-Sciences und Medizintechnik.

Die **hannoverimpuls GmbH** ist die gemeinsame Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Stadt und Region Hannover, die eine breite Palette von Dienstleistungen rund um unternehmerisches Engagement bietet. Das Beratungs- und Unterstützungsangebot der hannoverimpuls GmbH reicht dabei von der Begleitung von Innovationsprozessen über Finanzierungsthemen bis hin zur Unterstützung bei klassischen Unternehmensgründungen. Die Gründungsförderung zählt dabei zu den Kernaufgaben der hannoverimpuls GmbH.

Eine weitere wichtige Partnerorganisation für die Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte ist der Verein **Ausbildung im Verbund pro regio e. V.**, der 1999 von engagierten Unternehmen und Kommunen gegründet wurde. Ziele des gemeinnützigen Vereins sind die Schaffung und Sicherung von Ausbildungsplätzen in der Region Hannover

sowie die Unterstützung der Berufsorientierung von Jugendlichen und deren Gewinnung für die duale Berufsausbildung. Mit der Wirtschaftsförderung Lehrte besteht diesbezüglich seit Langem eine Kooperation, insbesondere bei der Durchführung von Ausbildungsmessen und -frühstücken. Im Themenbereich Arbeitskräfte sind auch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Region Hannover wichtige Partner, mit denen sich die Wirtschaftsförderung regelmäßig im Austausch befindet.

Weitere wichtige regionale Partnerorganisationen sind die Handwerkskammer Hannover und die IHK Hannover, mit denen die Zusammenarbeit künftig deutlich intensiviert werden soll. Beide Kammern bieten ein breit gefächertes Angebot für Unternehmen, potenzielle Existenzgründer:innen und zum Beispiel auch im Bereich der Ausbildung an.

Interkommunale Zusammenarbeit im KREIS OST

Außer mit den regionalen Partnerorganisationen arbeitet die Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte im Rahmen einer interkommunalen Kooperation zudem intensiv mit den Wirtschaftsförderungen der Nachbarkommunen Burgdorf, Sehnde und Uetze zusammen. Unter der Marke „KREIS OST“ vereinen sich insbesondere gemeinsame Veranstaltungsformate der vier Kommunen. Beispiele für solche gemeinsamen Angebote sind der „Gründungsabend“ und der „Kaminabend Unternehmensnachfolge“. Zudem gab es in den vergangenen Jahren gemeinsame Veranstaltungsreihen zu den Themen „Digital Business Hannover“ und „Zukunft braucht Vielfalt“.

2.3 Die Arbeit der Wirtschaftsförderung Lehrte

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte erfüllt eine unverzichtbare Querschnittsfunktion innerhalb der Verwaltung. Sie muss nicht nur passiv als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen, sondern gleichzeitig den Unternehmensbestand aktiv pflegen, eine wichtige Lotsenfunktion innerhalb der Verwaltung wahrnehmen, die Politik bei Fragen der lokalen Wirtschaft beraten und in einer Vielzahl von Netzwerken und Projekten mitarbeiten.

Diese Arbeit wird in Lehrte mit hohem Engagement ausgeübt. Die vorhandenen Ressourcen reichen dennoch nicht aus, um alles Notwendige zu tun.

Bevor wir die für die Strategie maßgeblichen Handlungsfelder erläutern, soll hier zunächst eine Übersicht über die wesentlichen Aufgaben, die derzeit schon in der Wirtschaftsförderungsarbeit der Stadt Lehrte übernommen werden, dargestellt werden:

Tabelle 1: Status quo der Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte

Basisaufgaben	Netzwerkarbeit	Projekte
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ansprechperson in der Verwaltung für unternehmerische Belange (Lotsenfunktion) • Interdisziplinäre Beratung von Unternehmen • Laufende Unternehmensbetreuung und -besuche • Beratung des Bürgermeisters, der Verwaltung und der Politik • Schnittstelle für Gewerbeflächenanfragen und -angebote inkl. Begleitung von Ansiedlungsvorhaben • Innenstadtentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisieren verschiedener Netzwerkveranstaltungen für Unternehmen (z. B. Frauen-Business-Netzwerk) • Intensive Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Lehrte e. V. • Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden • Zusammenarbeit mit Region, „KREIS OST“ und anderen Wirtschaftsförderungen • Zusammenarbeit mit Kammern, Arbeitsagentur und zahlreichen anderen Institutionen • Quartiersentwicklung in den Gewerbegebieten und der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit an relevanten städtischen Konzepten (z. B. Integrations- und Klimaschutzkonzept) und Umsetzung derselben • Organisation von Berufsorientierungsangeboten (z. B. Ausbildungsmesse und Zukunftsbühne) mit Schulen und Unternehmen • Umsetzung themenbezogener Veranstaltungen (z. B. „Kaminabend Unternehmensnachfolge“ und „Gründungsabend“)

Mit einer zukunftsorientierten Strategie, wie sie hier vorliegt, ergeben sich zwar neue Möglichkeiten, der Arbeitsaufwand erhöht sich jedoch – und dies aus guten Gründen. Wenn die Stadt Lehrte auch weiterhin für Unternehmen und Fachkräfte attraktiv bleiben will, wenn sie wirtschaftliches Wachstum fördern und durch erhöhte Gewerbesteuereinnahmen profitieren möchte, dann ist eine Ausweitung der Kapazitäten unumgänglich.

3. Die Stadt Lehrte als Wirtschaftsstandort

Um ein wirksames Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept für Lehrte zu erstellen, ist eine gründliche Analyse auf solider Datengrundlage unerlässlich. Hierfür haben wir wie bereits beschrieben auf vier unterschiedliche Quellen zurückgegriffen.

3.1 Datenanalyse

Die Verfügbarkeit von Daten⁴ ist in den letzten Jahren in Deutschland enorm gestiegen. Das birgt viele Analysechancen. Derzeit beeinflussen zurückliegende Krisen wie die Corona-Pandemie und die Energiekrise noch das Datenbild und die Aussagekraft von Zeitreihen. Entscheidend ist, auf Grundlage einer klugen Analyse Schlussfolgerungen aus diesen Daten zu ziehen. Für die darauf aufbauenden standortstrategischen Entscheidungen benötigt Lehrte Daten, die u. a. etwas über die demografische Entwicklung, die Wirtschaftsstruktur, die Infrastruktur, die Finanzstruktur und das Bildungsniveau aussagen.

Um daraus eine Strategie für den Wirtschaftsstandort Lehrte zu formen, sind auch wohlerwogene normative Entscheidungen nötig. Daten sind dafür nur die Grundlage.

⁴ Für die Analyse beziehen wir uns auf verschiedene Quellen, insbesondere auf das Landesamt für Statistik und die Bundesagentur für Arbeit. An einigen Stellen haben wir themenspezifische Datenquellen genutzt - beispielsweise die Daten des Immobilienportals Immoscout.de oder Zahlen aus dem Breitbandatlas zur Darstellung der Internetleistung.

3.1.1 Kernergebnisse der Datenanalyse im Detail

Bevölkerung und Fläche

Die Bevölkerungsentwicklung ist für Lehrte ein zentrales Standortthema. Bevölkerungswachstum erhöht zwar tendenziell den Druck auf den Wohnungsmarkt, kann aber zum Beispiel helfen, die Arbeits- und Fachkräfteversorgung der Unternehmen zu verbessern und die Kaufkraft zugunsten des lokalen Einzelhandels und der Gastronomie zu erhöhen. Für die Perspektive der Lehrter Wirtschaft ist eine positive Bevölkerungsentwicklung eine gute Nachricht. Die Zahlen in Lehrte unterscheiden sich in einigen Punkten von den regionalen Vergleichswerten, und die Stadt könnte diese Unterschiede teils aktiv in der Standortkommunikation nutzen:

- Lehrte wuchs in der jüngeren Vergangenheit stärker als die Region Hannover und das Land Niedersachsen insgesamt.
- Der Anteil junger Menschen (unter 20 Jahren) ist etwas höher als in der Region Hannover und dem Land Niedersachsen – Lehrte ist also relativ jung.
- Auch die langfristige Prognose sagt für Lehrte eine fast stabile Bevölkerungsentwicklung voraus, während Region und Land schrumpfen sollen (Abb. 4).
- Die „natürliche“ Bevölkerungsentwicklung ist wie überall negativ (das bedeutet: Es gibt mehr Sterbefälle als Geburten).
- Rund 70 Prozent der Beschäftigten pendeln in andere Kommunen aus, überwiegend (natürlich) nach Hannover.

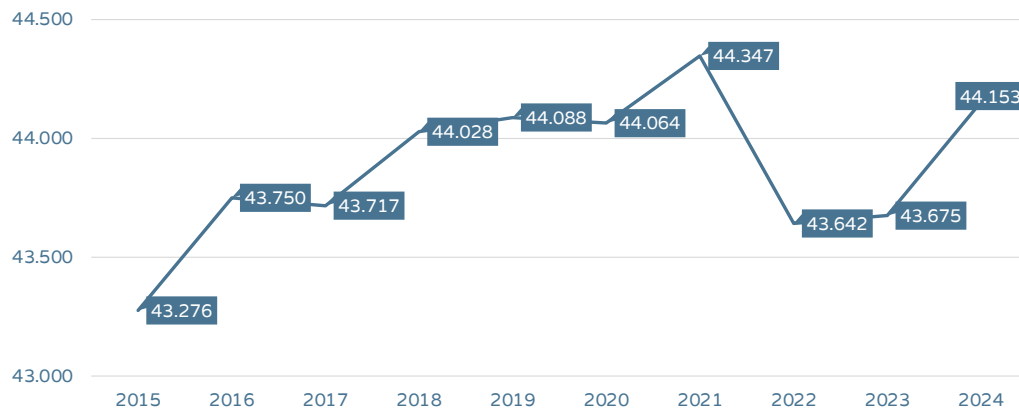


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in Lehrte (Stichtag 31.06.2024), Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025a).

Bei der Bevölkerungsentwicklung ist zu beachten, dass der zwischenzeitliche Rückgang in den Jahren 2022/2023 keine natürliche Grundlage hat, sondern durch eine Neuberechnung der Einwohnerzahlen als Folge des Zensus zustande kommt. Dieses Phänomen betrifft also nicht nur Lehrte, sondern einen Großteil der Städte auch in Niedersachsen. So lag z. B. die zum 31. Mai 2022 neu ermittelte Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Hannover rund 3,5 Prozent unter dem angenommenen Wert der Fortschreibung. Die Differenz in Lehrte fällt demgegenüber mit unter 2 Prozent vergleichsweise moderat aus.

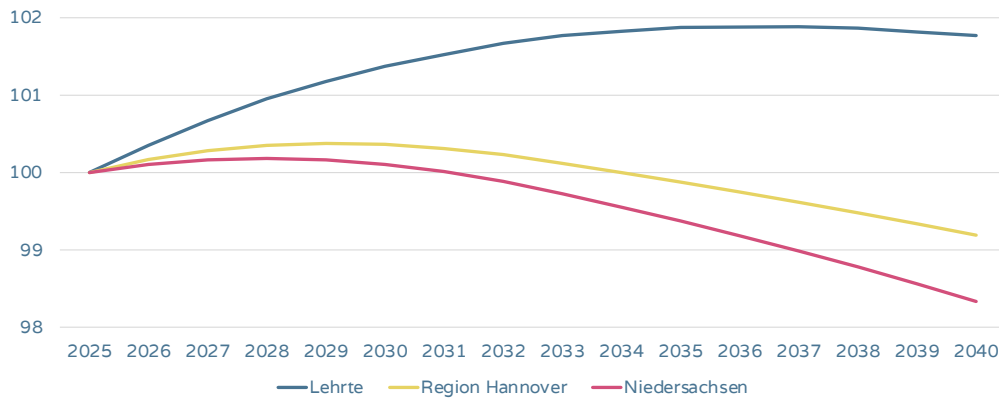


Abb. 4: Bevölkerungsprognose für Lehrte (2025 = 100), Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025b)

Lehrte weist also stabile bis leicht wachsende Bevölkerungszahlen auf, was nicht nur im regionalen Vergleich ein Vorteil ist. Dies ist nur möglich, weil Wanderungsgewinne die natürliche Bevölkerungsentwicklung überlagern. Eine diskutable Herausforderung ist der hohe Pendlersaldo: Viele Beschäftigte arbeiten außerhalb, sodass Wertschöpfung verloren geht. Für Lehrte bietet dies aber auch die Chance, noch mehr Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen – und auch zu besetzen.

Die Struktur der beruflichen Abschlüsse entspricht in Lehrte in etwa dem Landesniveau von Niedersachsen. So hatten im Jahr 2024 in Lehrte 15,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen akademischen Berufsabschluss und 62 Prozent einen anerkannten Berufsabschluss. Im Vergleich mit den Werten des Landes und der Region Hannover (jeweils 13,0 Prozent) war der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss mit 14,3 Prozent etwas höher.

Arbeitsmarkt und Branchenstruktur

Die wirtschaftliche Basis Lehrtes ist geprägt von klassischen Branchen wie Produktion, Handel und Logistik (Abb. 5). Diese bilden das Rückgrat der Beschäftigung. Gleichzeitig zeigen sich auch Dynamiken, die für die künftige Ausrichtung relevant sind.

- Trotz der genannten Stärken in Produktion, Handel und Logistik ist der Einzelhandel der größte Arbeitgeber, gefolgt von Bau, Lagerei und Gesundheitswesen. Insgesamt ist die Branchenaufstellung relativ breit – es gibt also keinen dominanten Schwerpunkt, was wir auch als „resiliente“ Wirtschaftsstruktur deuten können (Abb. 6) – zumindest in Bezug auf die reinen Beschäftigtenzahlen laut amtlicher Statistik.
- Das Gesundheitswesen schrumpft allerdings – diese für Deutschland ganz untypische Entwicklung hat mit der laufenden Krankenhausschließung zu tun.
- In der Nahrungs- und Futtermittelindustrie sowie in Heimen sind pro Betrieb besonders viele Beschäftigte tätig.
- Positiv ist der Saldo bei Unternehmenszuzügen: Mehr Betriebe kommen nach Lehrte, als von dort abwandern.

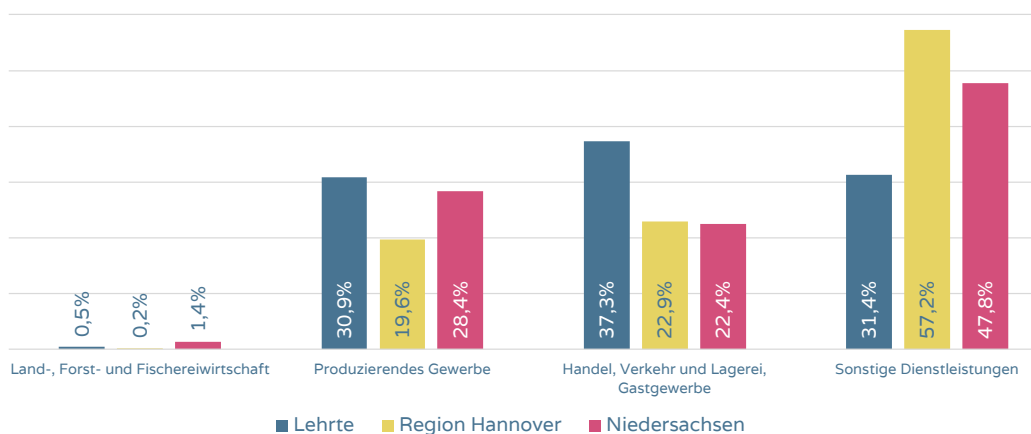


Abb. 5: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen (Stichtag 30.06.2024),
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2024)

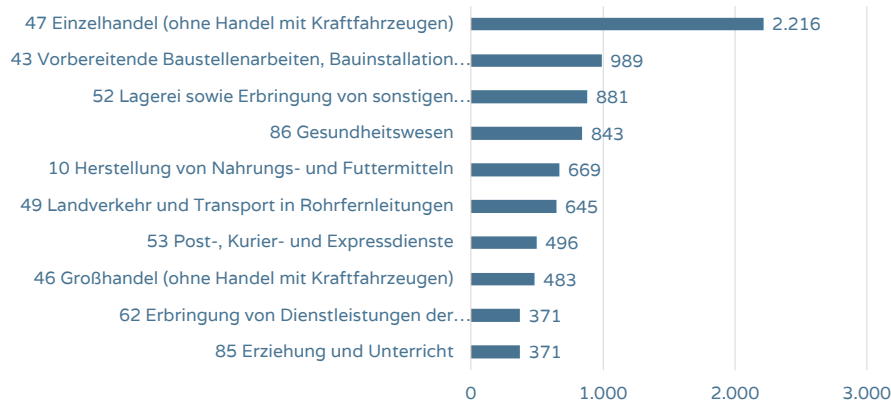


Abb. 6: Wirtschaftsabteilungen nach Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Lehrte, Quelle: eigene Berechnung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06.2024

Die vorliegende Analyse erfolgt anhand von Daten der amtlichen Statistik. In dieser werden allerdings bestimmte Branchen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht aufgeführt. Dies betrifft im Fall Lehrte z. B. den Bereich der Energieversorgung. Explizit hervorzuheben ist also das Wachstum der Energiewirtschaft, das insbesondere durch das einzelbetriebliche Wachstum des Übertragungsnetzbetreibers Tennet in der Gemarkung Ahlten begründet ist. Neben dieser in Lehrte stark wachsenden Branche bietet auch die Entwicklung der IT-Dienstleistungen (plus 170 Arbeitsplätze in fünf Jahren) Wachstumschancen bei überdurchschnittlichen Gehältern.

Für die Wirtschaftsförderung bietet es sich an, Leitbranchen durch Clusterbildung zu stärken und gleichzeitig neue Felder wie IT deutlicher in den Fokus zu rücken. Für die Clusterbildung können die definierten Fokusbranchen der Region Hannover herangezogen werden⁵.

⁵ Wirtschaftsförderung der Region Hannover (2025b)

Dazu gehört an erster Stelle die Automobilindustrie, denn die Region Hannover ist zusammen mit Braunschweig und Wolfsburg eines der bedeutendsten internationalen Zentren dieser traditionellen Branche mit 26.000 Beschäftigten in rund 60 Betrieben. Weitere definierte Fokusbranchen der Region Hannover sind die folgenden:

- Gesundheitswirtschaft (82.000 Beschäftigte in 3.380 Unternehmen)
- Logistikwirtschaft (64.100 Beschäftigte in 2.410 Betrieben)
- Handwerk (54.400 Beschäftigte in 6.250 Betrieben)
- Wissensbasierte unternehmensnahe Dienstleistungen (39.700 Beschäftigte in 2.840 Unternehmen)
- Finanzdienstleistungen (26.300 Beschäftigte in 820 Betrieben)
- Informations- und Kommunikationswirtschaft (25.500 Beschäftigte in 1.050 Betrieben)
- Kreativwirtschaft (16.100 Beschäftigte in 1.640 Betrieben)
- Produktionstechnik (12.200 Beschäftigte in 410 Betrieben)
- Wissenschaft und Forschung (9.000 Beschäftigte in 130 Betrieben)
- Energiewirtschaft (5.900 Beschäftigte in 75 Betrieben)
- Messe- und Kongresswesen (1.300 Beschäftigte in 50 Betrieben)

Wohnungsmarkt

Die Wohnraumentwicklung ist eng mit der Standortattraktivität verbunden – die eine bedingt die andere. Lehrte zeigt in diesem Feld eine bemerkenswert dynamische Entwicklung, die sich im Vergleich zu Region und Land positiv abhebt. Dazu hat offenkundig beigetragen, dass die Stadt Lehrte mit der Lehrter Wohnungsbau GmbH auch weiterhin eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft unterhält:

- Die Zahlen zum Wohnungsbau in Lehrte zeigten sich in den letzten 10 Jahren als sehr volatil. In den Jahren 2016, 2017,

und 2024 kamen mit jeweils über 100 Wohnungen besonders viele dazu (Abb. 7).

- Die Preise für das Wohnen steigen wie überall, bleiben aber mit einem durchschnittlichen Preis von 8,52 Euro pro qm Mietwohnungsfläche etwas unter dem Niveau der Region Hannover (8,64 Euro). Bei den Preisen für den Hauskauf fällt dieser Preisunterschied deutlicher aus (2.848 Euro pro qm in Lehrte und 3.021 Euro in der Region Hannover).⁶ Das geringere Preisniveau erhöht tendenziell die Attraktivität des Standortes.
- Lehrte läuft gegen den Trend. Nach der Energiekrise und der damit einhergehenden Inflation befinden sich Landes- und Regionsdurchschnitt auf einem Tiefpunkt bei der Wohnraumschaffung. So sank die Anzahl von Wohnungsneubauten in Niedersachsen von 27.662 im Jahr 2022 auf nur noch 19.471 in 2024. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Wohnungsneubauten in der Region Hannover von 3.858 auf 2.292 zurück. Lehrte hingegen konnte 2024 mit 149 Neubauten das stärkste Ergebnis der vergangenen zehn Jahre aufweisen.

⁶ Immobilienscout24 (2025)

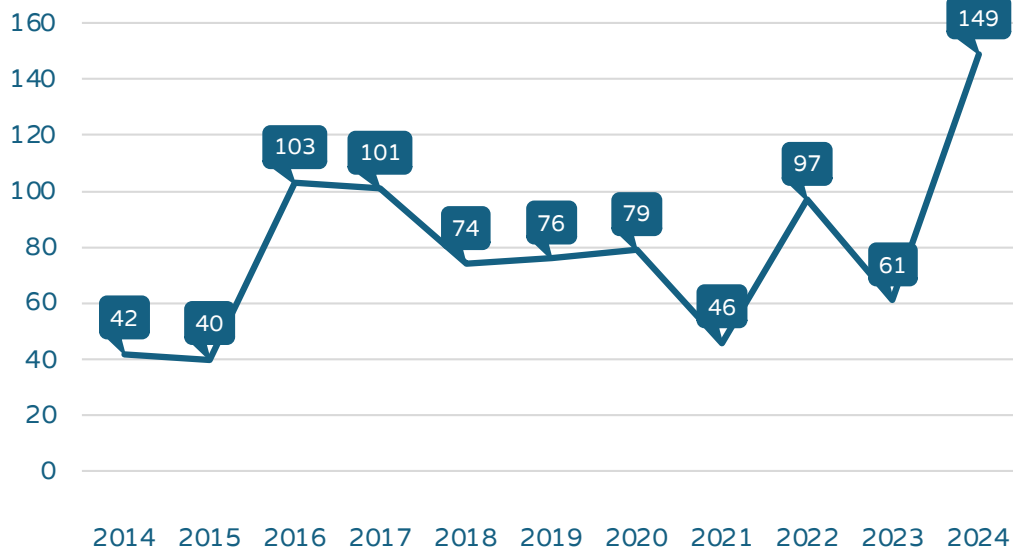


Abb. 7: Neu fertiggestellte Wohnungen in Lehrte, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025c)

Dies wirkt sich positiv auf die Verfügbarkeit von Wohnraum aus und stabilisiert die Preissituation. Trotz steigender Kosten liegt das Preisniveau für das Wohnen noch unter dem Niveau der Region Hannover, was Lehrte grundsätzlich zu einem attraktiven Wohnstandort für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen macht. Zusammen mit der guten Verkehrsanbindung kann dies ein entscheidendes Argument im Wettbewerb um Fachkräfte sein. Unternehmen profitieren, wenn Mitarbeitende bezahlbaren Wohnraum in der Nähe des Arbeitsplatzes finden – ein klarer Pluspunkt für die Standortentwicklung, der unbedingt weiter „gepflegt“ werden sollte.

Breitbandversorgung

Digitale Infrastruktur ist heute eine Schlüsselressource für Unternehmen. Lehrte zeigt ein gespaltenes Bild: Während die privaten Haushalte gut versorgt sind, bestehen in den Gewerbegebieten teilweise noch erhebliche Defizite.

- Private Haushalte haben in Lehrte eine überdurchschnittlich gute Internetversorgung (besser als in Region und Land).
- In Gewerbegebieten ist die Breitbandverfügbarkeit dagegen derzeit noch deutlich schwächer (Abb. 8).
- Im Vergleich zu 2021 hat sich in der Wahrnehmung der Unternehmen die Breitbandversorgung allerdings verbessert. So gaben in der Unternehmensbefragung 2021 nur 44 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie die Breitbandversorgung an ihrem Standort als sehr gut oder gut bewerten, während dieser Anteil zufriedener Unternehmen in der Befragung aus dem Jahr 2025 auf 52 Prozent gestiegen ist.

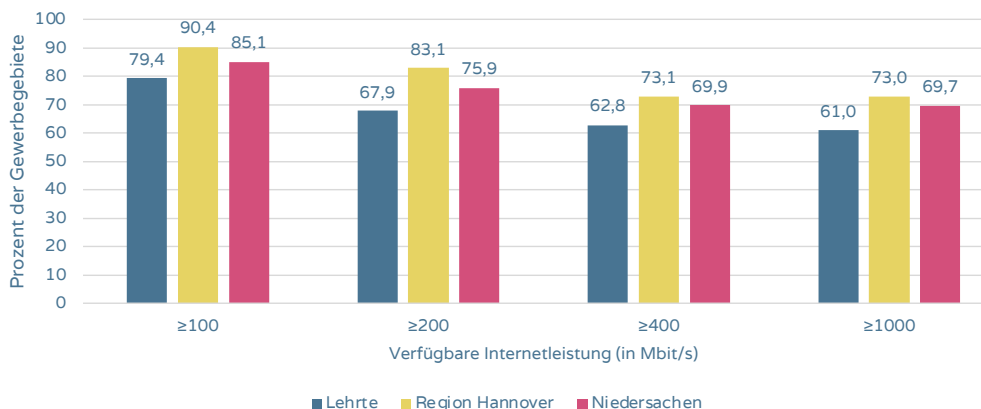


Abb. 8: Verfügbare Internetleistung (in Mbit/s) in Gewerbegebieten 2025, in Prozent, Quelle: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2025)

Lehrte bietet für private Haushalte eine gute Internetleistung. Die Privathaushalte in den eher ländlich geprägten Ortsteilen sind bereits voll angeschlossen. In der Kernstadt läuft der Glasfaserausbau derzeit, wobei der nördliche Bereich bereits weitestgehend angeschlossen ist. Schnelles Internet im Wohnumfeld ist für die Standortentwicklung wichtig, denn niemand möchte dort leben, wo die Internetverbindung stockt. Problematisch ist jedoch die teilweise noch unzureichende Versorgung in den Gewerbegebieten. Hohe Bandbreiten per Glasfaser waren lange Zeit deutschlandweit Mangelware,

sind heute aber beinahe selbstverständlich. Für Unternehmen ist leistungsfähiges Breitband eine Grundbedingung, sodass hier ein gravierender Standortnachteil besteht. Die Wirtschaftsförderung kann nicht selbst ausbauen, aber aktiv mit den Telekommunikationsunternehmen (TKU) zusammenarbeiten, um die Lücken zu schließen. Das ist wichtig, um Lehrte für Neuansiedlungen wettbewerbsfähig zu machen und Bestandsunternehmen zu halten.

Steuereinnahmen

Die fiskalische Entwicklung spiegelt auch die wirtschaftliche Stärke einer Stadt wider. Starke Wirtschaftsstandorte sind auch lebenswerte Standorte, weil die Kommune ihren wachsenden Verpflichtungen für Bürgerinnen und Bürger angemessen nachkommen kann.

- Die Steuereinnahmen auf kommunaler Ebene sind deutlich volatil als die Vergleichswerte der Region Hannover und des Landes Niedersachsen
- Über den Betrachtungszeitraum der letzten zehn Jahre hinweg haben sich die Steuereinnahmen pro Kopf in Lehrte grundsätzlich positiv entwickelt und lagen meist über dem niedersächsischen Durchschnitt, auch wenn seit 2021 ein Rückgang feststellbar ist (Abb. 9).
- Eine grundsätzlich positive Entwicklung ist auch bei den Gewerbesteuererinnahmen sichtbar, die überwiegend ebenfalls über dem Landesniveau lagen (Abb. 10).
- Der Gewerbesteuerhebesatz liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt und leicht über dem Durchschnitt der Region Hannover (Abb. 11).

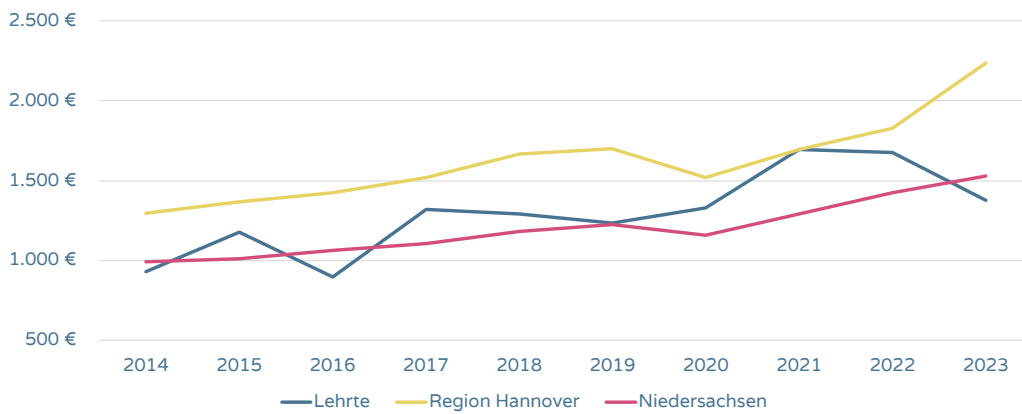


Abb. 9: Steuereinnahmen (netto) pro Kopf insgesamt, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d)

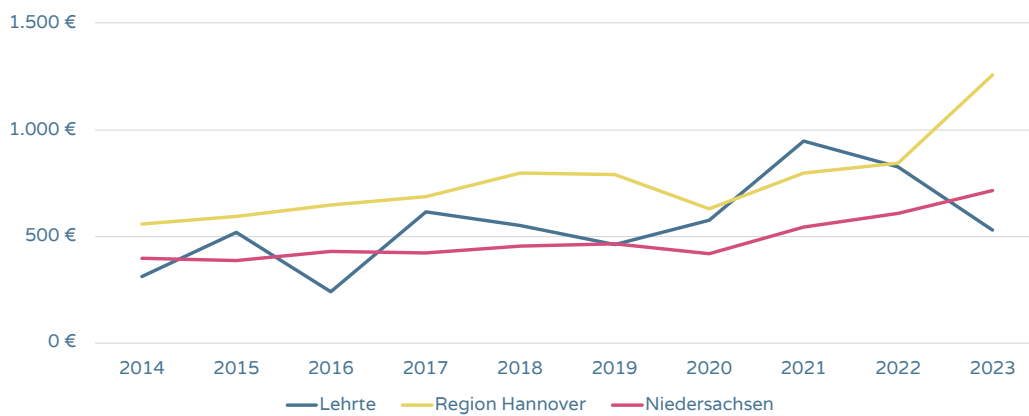


Abb. 10: Gewerbesteuer (netto) pro Kopf, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d)

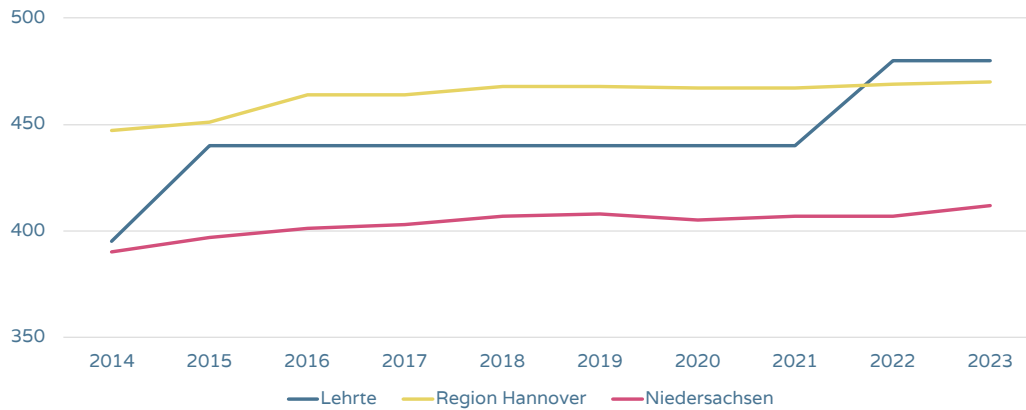


Abb. 11: Gewerbesteuererhebesatz in Prozent, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d)

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, wie überall eine der wichtigsten Einnahmequellen der Stadt, zeigen über die letzten zehn Jahre eine steigende Tendenz, die natürlich noch verstärkt werden kann. Für Lehrte bedeutet das: Eine aktive Wirtschaftsförderung mit Fokus auf Flächenbereitstellung, eine kluge (einnahmenoptimierte) Vergabestrategie und die Ansiedlung passender Unternehmen sind entscheidend, um die Einnahmesituation weiter zu verbessern.

Tourismus und Einzelhandel

Tourismus und Einzelhandel tragen wesentlich zur Lebensqualität und zur Attraktivität einer Stadt bei. Lehrte ist im Vergleich zu anderen Gemeinden und Städten zwar kein klassischer Tourismusstandort, hat aber Ansatzpunkte für Verbesserungen.

- Die Tourismusintensität liegt deutlich unter derjenigen in Region und Land.
- Die Kaufkraft liegt auf Bundesniveau, erkennbar ist aber ein starker Kaufkraftabfluss (natürlich vor allem in Richtung Hannover) (Abb. 12).

- Die Einzelhandelszentralität (der Umsatz des lokalen Einzelhandels, bezogen auf die genannte Kaufkraft) liegt unter dem Durchschnitt der Region Hannover, der Einzelhandelsumsatz ist also geringer als die theoretisch in Lehrte vorhandene Kaufkraft.

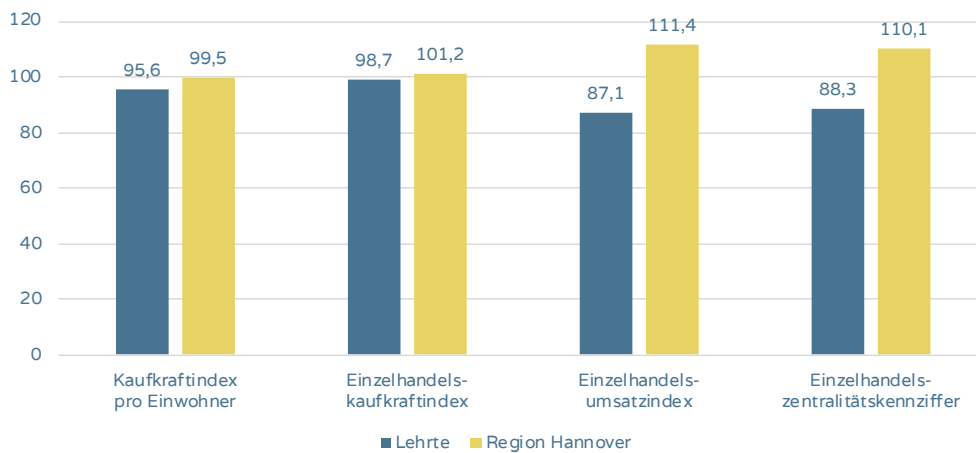


Abb. 12: Indexwerte zum Einzelhandel, 2025 (D = 100), Quelle: Wirtschaftsförderung Region Hannover (2025c)

Lehrte ist bisher kein ausgeprägter Tourismusstandort, was die relativ geringe Zahl an Übernachtungen zeigt. Dabei fällt der überdurchschnittliche Anteil ausländischer Gäste auf, der insbesondere auf Messegäste zurückzuführen sein wird. Es ist sicher die Mühe wert, diese Gäste gemeinsam mit den Beherbergungsbetrieben stärker in den Fokus zu rücken.

Dies gilt auch für den stabilen Wachstumstrend des Wohnmobiltourismus: Das Potenzial für den Standort Lehrte wegen seiner Lage an A2 und A7 ist noch lange nicht ausgeschöpft. Etwa 50 Euro pro Person und Nacht bleiben vor Ort in Gastronomie und Einzelhandel⁷.

⁷ Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (2023)

Die Kaufkraft der Bevölkerung ist durchschnittlich, wird aber nicht ausreichend vor Ort gebunden – die Zentralität liegt unter dem regionalen Vergleichswert. Für die Stadt Lehrte bedeutet das, dass die Innenstadtentwicklung noch stärker in den Fokus rücken muss. Nur eine lebendige, attraktive und klimafolgenangepasste Innenstadt bindet Kaufkraft, steigert die Aufenthaltsqualität und macht Lehrte nicht nur für Bürgerinnen und Bürger, sondern (unter dem Fachkräfteeaspekt) auch für Unternehmen attraktiver. Die Zusammenarbeit mit Betrieben außerhalb der Innenstadt, z. B. im Rahmen von steuerfreien Sachzuwendungen wie Gutscheinen von Innenstadthändlern, könnte ein innovativer Ansatz sein, um die Innenstadt zu stärken. In der Befragung haben über 50 Prozent der Unternehmen angegeben, dass sie die steuerfreien Sachzuwendungen bereits nutzen.

3.1.2 Einordnung der Analyseergebnisse

Insgesamt profitiert Lehrte stark von seiner Nähe zur Landeshauptstadt und der Einbindung in eine dynamische Region – Menschen ziehen her und leben im „Speckgürtel“ Hannovers, bei guten Anbindungen und günstigeren Wohnkosten. Allerdings pendeln auch viele der Beschäftigten in die Landeshauptstadt aus.

Der Einzelhandel ist klar die dominierende Branche. Das ist an vielen Standorten der Fall. Diese Erkenntnis gibt allerdings keinen Hinweis auf eine „funktionierende“ Innenstadt, denn die Zahlen zum Einzelhandel zeigen, dass Kaufkraft eher aus Lehrte abfließt. Wir empfehlen, Handel und damit auch die Innenstadt als Fokusthema für die Wirtschaftsförderung festzulegen. Das ist einerseits ein Plädoyer für Lehrtes Innenstadt, andererseits müssen auch die Ortsteile von Lehrte im Blick behalten werden: Medizinische Versorgung, Nahversorgung, Mobilität sowie ein aktiver, nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz sind wichtige Themen, die die Attraktivität des Standortes Lehrte insgesamt beeinflussen.

Interessant ist das Wachstum bei den Beschäftigtenzahlen im IT-Bereich – das ist ein zukunftsfähiges Potenzial, das weiterentwickelt werden kann. Auch die Besonderheit, dass man mit Tennet ein stark wachsendes Unternehmen im Bereich der Zukunftsbranche Energie am Standort hat, sollte im Rahmen künftiger Aktivitäten der Wirtschaftsförderung berücksichtigt werden.

Empfehlenswert ist stets der Blick auf die gesamte Region Hannover. Die Schließung des Krankenhauses war ein Rückschlag, jedoch ist die Gesundheitswirtschaft in all ihren Facetten eine zukunfts-trächtige Branche – auch im Kontext von Forschung und Wissenschaft. Der geplanten Nachnutzung des Krankenhauses mit Angeboten aus den Bereichen Gesundheit, Pflege und Soziales kommt, auch unter Berücksichtigung eines sich verschärfenden demografischen Wandels, besondere Bedeutung im Rahmen der Wirtschaftsförderung zu.

3.2 Unternehmensbefragung

Ein wesentlicher Beitrag zum Konzept sind auch die Daten aus der eigens durchgeführten Unternehmensbefragung. Von März bis Mai 2025 haben insgesamt 215 Lehrter Unternehmen daran teilgenommen. Bei einer Grundgesamtheit von gut 600 angeschriebenen Unternehmen ist das eine sehr gute Rücklaufquote von mehr als einem Drittel. Die Stichprobe ist insgesamt gut mit der lokalen Wirtschaftsstruktur vergleichbar, was etwa die Betriebsgröße und den Branchenmix angeht. 85 Prozent der teilnehmenden Unternehmen werden von den Inhaberinnen und Inhabern geführt, mehr als zwei Drittel sind seit mehr als 20 Jahren am Standort Lehrte tätig. Wir empfehlen, die Befragungsergebnisse vollständig durchzusehen. Hier nur einige ganz wesentliche Ergebnisse in der Zusammenfassung.

Lage der Wirtschaft in Lehrte

Drei Viertel der Unternehmen sehen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage überwiegend positiv (Abb. 13), blicken aber mit gemischten Gefühlen in die Zukunft. Wachstumspotenziale bestehen durchaus, aber der Fachkräftemangel und steigende Kosten bremsen die Entwicklung und dämpfen die Erwartungen.

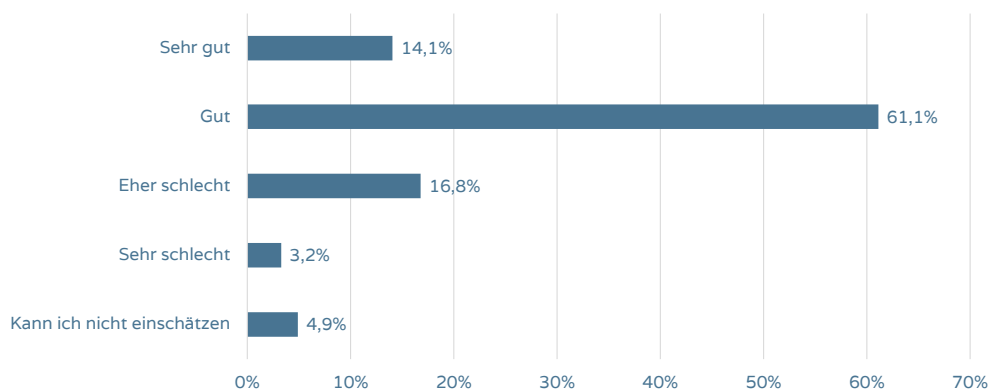


Abb. 13: Unternehmensbefragung: Wie bewerten Sie die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens aktuell? (Frage 5), n = 185

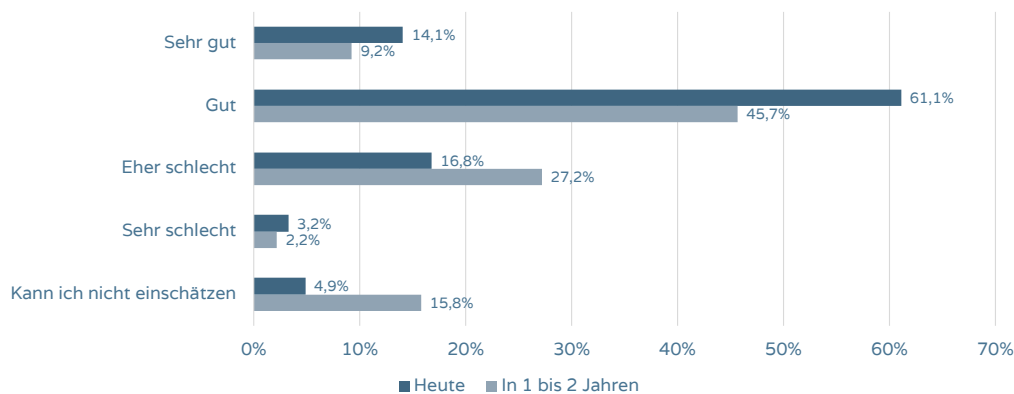


Abb. 14: Unternehmensbefragung: Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens für die kommenden 1 bis 2 Jahre ein? (Frage 7), n = 184

- Die Beschäftigtenzahl wird in den kommenden Jahren überwiegend stabil bleiben. Das erwarten 54 Prozent der Betriebe,

jeweils jedes fünfte Unternehmen erwartet entweder Zuwächse oder Rückgänge.

- 14 Prozent der befragten Unternehmen planen eine Expansion in Lehrte – ein leichter Rückgang im Vergleich zu 19 Prozent bei der letzten Befragung im Jahr 2021 (Abb. 15).
- Der Arbeits- und Fachkräftemangel stellt die größte grundsätzliche Herausforderung für die Unternehmen dar (Abb. 16).

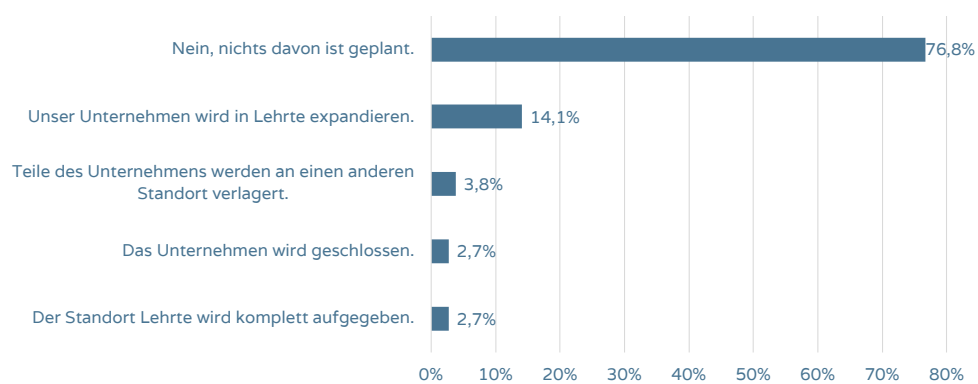
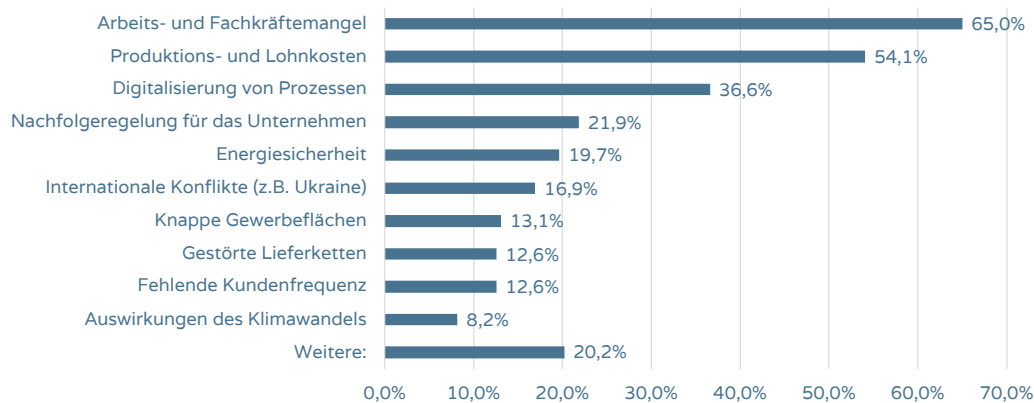


Abb. 15: Unternehmensbefragung: Was planen Sie mit Ihrem Unternehmen am Standort Lehrte? (Frage 8), n = 185



Weitere:

- Bürokratische Hürden (n=4)
- Wirtschaftliche Lage (n=3)
- Zu hohe Auflagen (n=3)
- Politische Situation (n=2)
- Verkehrsinfrastruktur (n=2)
- Konkurrenz Druck (n=2)
- Mangel an Aufträgen (n=2)
- Fehlende Unterstützung (n=1)

Abb. 16: Unternehmensbefragung: Welche Herausforderungen begegnen Ihnen aktuell bei Ihren unternehmerischen Tätigkeiten? Bitte nennen Sie die max. fünf Wichtigsten. (Frage 9) Mehrfachnennungen möglich, n = 183

Bewertung des Wirtschaftsstandortes

Der Standort Lehrte wird insgesamt positiv bewertet.

- Eine große Mehrheit (fast 70 Prozent) der Unternehmen ist mit Lehrte als Standort (eher) zufrieden und äußert eine große Verbundenheit (80 Prozent), aber nur etwa die Hälfte würde den Standort „in jedem Fall“ weiterempfehlen.
- Gegenüber 2021 hat sich die Standortzufriedenheit kaum verändert, aber die Bereitschaft zur Weiterempfehlung ist um mehr als zehn Prozentpunkte gesunken.

Wir haben eine Vielzahl von Standortfaktoren im Detail abgefragt. Steuern, Abgaben und Gebühren, Breitbandversorgung und Verkehrsanbindung sind aus Sicht der Unternehmen die wichtigsten Standortfaktoren (Abb. 17).

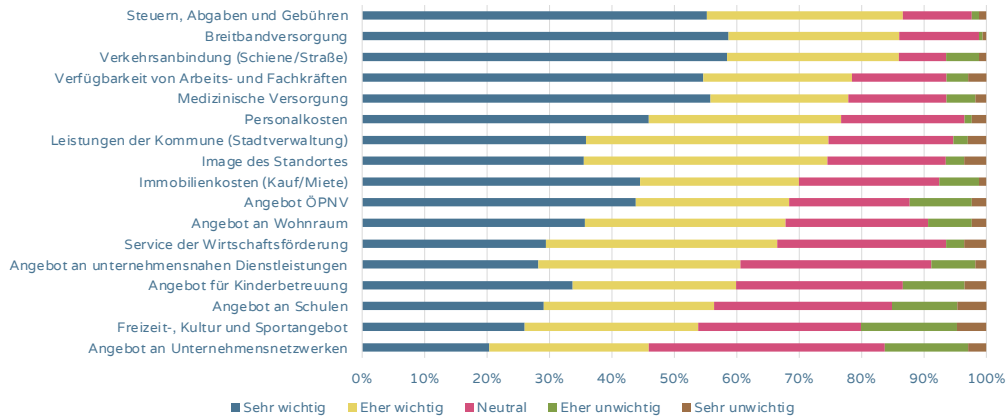


Abb. 17: Unternehmensbefragung: Wie wichtig sind Ihnen generell die aufgeführten Standortfaktoren? (Frage 21), n = 173

Geht es dagegen nicht um die Wichtigkeit, sondern um die Zufriedenheit, so liegen Steuern und Abgaben ganz hinten, während die Verkehrsanbindung von über 80 Prozent positiv bewertet wird. Auch der ÖPNV und das Schulangebot bekommen gute Werte, die Breitbandversorgung schafft es auch knapp über 50 Prozent. Die Leistungen der Stadtverwaltung finden 40 Prozent (sehr) gut (Abb. 18).

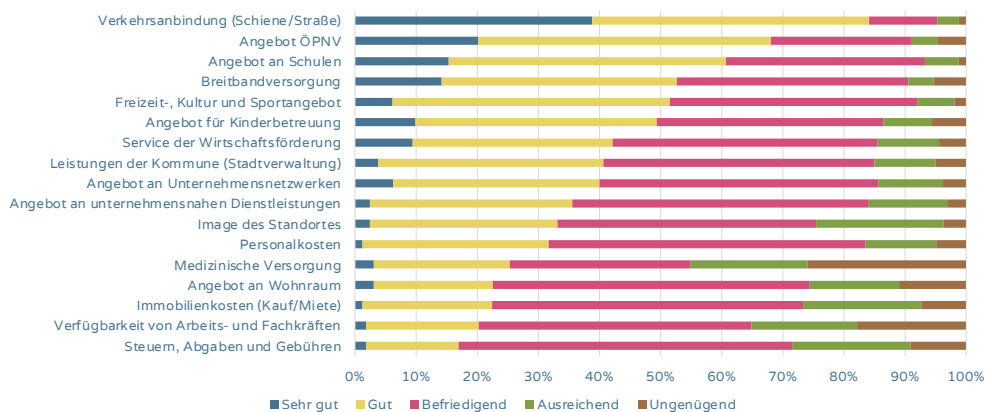


Abb. 18: Unternehmensbefragung: Wie bewerten Sie diese Standortfaktoren für Lehrte? (Frage 22), n = 170

Gewerbeflächen

Der Mangel an Gewerbeflächen ist an vielen vitalen Wirtschaftsstandorten ein wesentliches Hemmnis für das Unternehmens-, Wirtschafts- und damit Gewerbesteuerwachstum. Auch in Lehrte gestaltet sich die Gewerbeflächen-Situation schwierig. Dies gilt sowohl für die Entwicklungsmöglichkeiten von Bestandsunternehmen als auch für die Ansiedlung von Unternehmen, die einen echten Mehrwert für Lehrte bedeuten könnten.

- Rund jedes fünfte Unternehmen in Lehrte rechnet laut Unternehmensbefragung in den kommenden Jahren mit einem (steigenden) Flächenbedarf (Abb. 19).
- 14 Betriebe gaben im Rahmen der Befragung an, dass ein Standortwechsel wahrscheinlich oder sogar sehr wahrscheinlich ist, falls keine (Erweiterungs-) Flächen zur Verfügung gestellt werden können (Abb. 20)
- Beim konkreten Bedarf handelt es sich meist um kurzfristig benötigte Flächen, insbesondere Hallen für Logistik und Lager sowie Büroflächen.
- 60 Prozent der Betriebe bevorzugen dabei den Kauf gegenüber Mietmodellen.

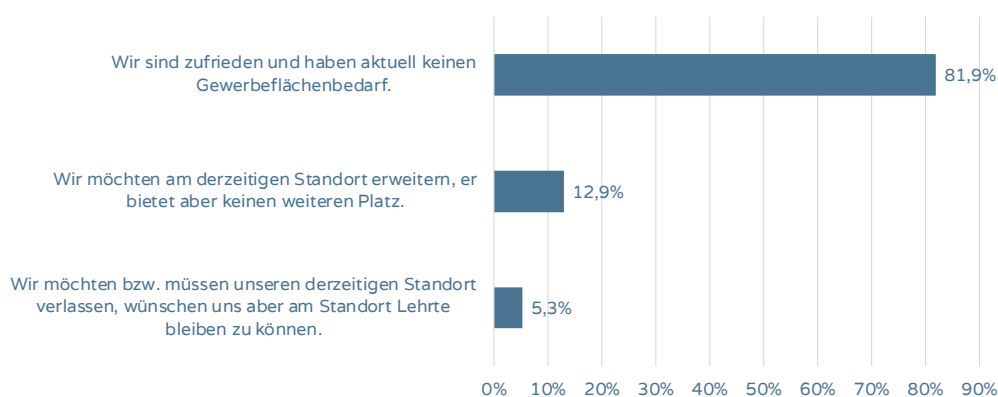


Abb. 19: Unternehmensbefragung: Wie zufrieden sind die mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen bzw. Gewerbeimmobilien in Lehrte? (Frage 14), (n=171)

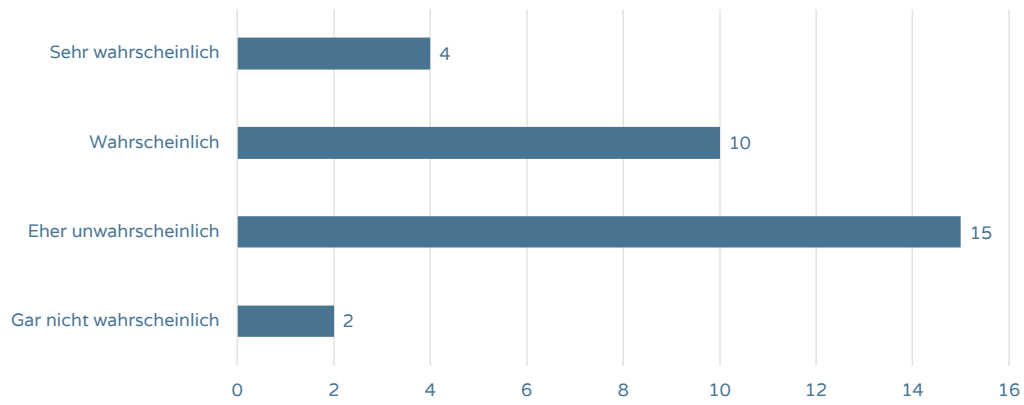


Abb. 20: Unternehmensbefragung: Wie wahrscheinlich wird Ihr Unternehmen den Standort Lehrte verlassen, wenn Sie nicht erweitern können? (Frage 15), n = 31

Bewertung der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung erhält gute Noten für ihre Kompetenz, es gibt aber Kritik an Geschwindigkeit und Transparenz. Die Wirtschaftsförderung ist vielen Unternehmen noch nicht präsent genug.

- Unternehmen loben die Kompetenz der Verwaltung (über 50 Prozent sind (eher) zufrieden), kritisieren aber die teilweise langen Bearbeitungszeiten und mangelnde Transparenz (jeweils gut 30 Prozent Zufriedenheit) (Abb. 21).
- In Hinblick auf mögliche Arbeitsschwerpunkte der Wirtschaftsförderung besteht am meisten Interesse an Informationen zu Fördermöglichkeiten und Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung. Weitere Anliegen betreffen u. a. Netzwerke, Flächenbedarf, Infrastruktur sowie Arbeitsmarktfragen (Abb. 22).
- Jeweils etwa zwei Drittel der befragten Unternehmen geben an, dass sie bisher keinen Kontakt mit der Wirtschaftsförderung hatten und dass ihnen die Leistungen der Wirtschaftsförderung nicht bekannt sind. Hier wird deutlich, dass die eingeschränkte Personalausstattung kein intensives Betreuungs- und Beratungsangebot für alle Bedarfe der Unternehmenslandschaft in der Stadt Lehrte ermöglicht.
- Unternehmensveranstaltungen werden als für die Ansprache besonders geeigneter Kanal gewünscht. Auch eine gezielte, regelmäßige Ansprache durch Newsletter ist in diesem Zusammenhang sinnvoll – dies erfordert eine entsprechende Datenbank (Kundenmanagementsystem/CRM).

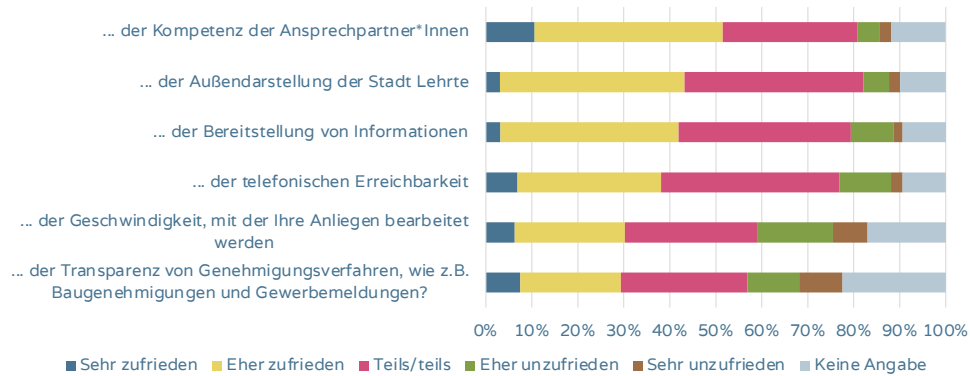


Abb. 21: Unternehmensbefragung: Wie zufrieden sind Sie mit der Lehrter Verwaltung insgesamt bezüglich der aufgeführten Kriterien? (Frage 23), (n=139)

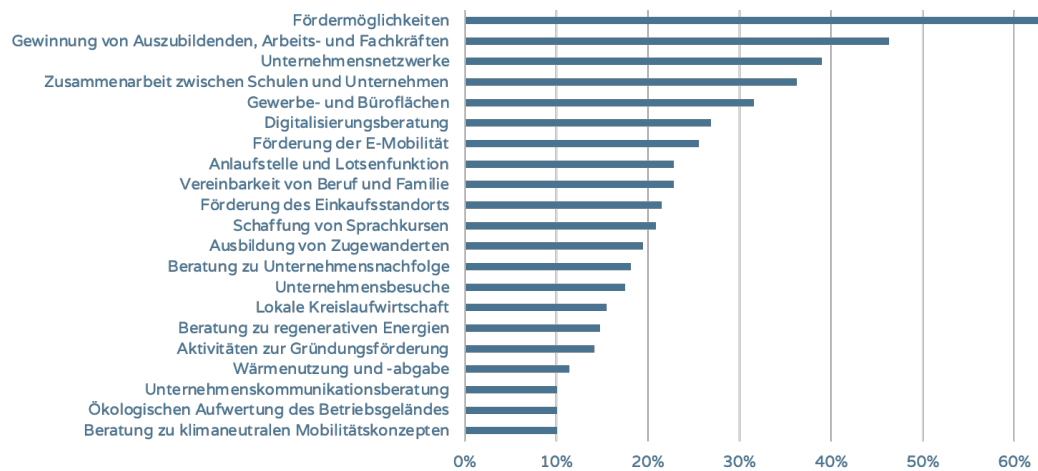


Abb. 22: Unternehmensbefragung: Welche Themenfelder sollte die Wirtschaftsförderung Lehrte bearbeiten? (Frage 27), (n=127)

Steuerfreie Sachzuwendungen

Nach diesem Thema haben wir gefragt, um Möglichkeiten zur Förderung insbesondere des Einzelhandels und der Gastronomie zu finden. Der Bund erlaubt steuerfreie Sachzuwendungen an Mitarbeitende in Höhe von bis zu 50 Euro pro Monat; diese sind weit verbreitet und leisten einen Beitrag zur Bindung von Fachkräften und zur Kaufkraftbindung vor Ort.

- Über die Hälfte der Unternehmen gibt bereits steuerfreie Sachzuwendungen an ihre Beschäftigten aus.
- Die Formen sind vielfältig, von Gutscheinen über „Jobrad“ bis hin zu lokalen Angeboten wie dem „Lehrter Taler“. Bei denjenigen, die solche Zuwendungen gewähren, liegt der Tankgutschein mit 38 Prozent deutlich vorn. Aber auch das Deutschlandticket (13 Prozent) fällt in diese Kategorie.
- Im Schnitt werden (bei denjenigen, die geantwortet haben) rund 4.600 Euro pro Unternehmen jährlich ausgezahlt. Es geht in Lehrte also um erhebliche, in jedem Fall aber um sechsstelligen Beträge, die Einzelhandel und Gastronomie zugutekommen könnten.
- Eine klare Mehrheit von fast 60 Prozent würde Modelle unterstützen, die solche Sachzuwendungen stärker an lokale Partner binden (z.B. eine LehrteCard).

Insgesamt hat die Unternehmensbefragung, auch aufgrund der hohen Beteiligung, wertvolle Erkenntnisse für die Erstellung des Konzepts geliefert.

3.3 Forschungsinterviews mit Expertinnen und Experten

Zur Flankierung und besseren Einschätzung der quantitativen Daten und der Befragungsergebnisse fanden insgesamt sechs komplementäre Forschungsinterviews mit Expertinnen und Experten statt, deren Kernergebnisse wir hier wiedergeben wollen. Die Auswertung erfolgte anonym.⁸

3.3.1 Kernergebnisse

Zunächst zu den Stärken des Wirtschaftsstandortes Lehrte. Lehrte profitiert in besonderem Maße von seiner verkehrsgünstigen Lage. Die unmittelbare Nähe zu Hannover, die Anbindung an die Autobahnen A2 und A7 sowie der Güterbahnhof MegaHub Lehrte sind die herausstechenden Standortfaktoren. Auch die schnelle Verbindung per Zug nach Hannover, Hildesheim, Celle, Braunschweig und Wolfsburg ermöglicht enge Pendlerverflechtungen, was Lehrte als Wohn- und Arbeitsort attraktiv macht. Hinzu kommt, dass die Flächen- und Wohnkosten deutlich günstiger als in Hannover sind, wodurch Lehrte vor allem für Familien und Berufspendlerinnen und -pendler interessant ist.

Als Wohnstandort bietet Lehrte zudem den Vorteil, naturnah leben zu können, ohne auf die Infrastruktur einer Großstadt verzichten zu müssen. Insbesondere für Familien stellt dieses Lebensmodell eine attraktive Alternative dar. Auch die kommunale Infrastruktur mit

⁸ Die sieben Expert:innen (ein Gespräch war doppelt besetzt) dürfen wir aber nennen: Yvonne Salewski (Ausbildung im Verbund pro regio e.V., Geschäftsführerin), Doris Petersen (hannoverimpuls GmbH, Geschäftsführerin), Dr. Matthias Lankau (Handwerkskammer, Abteilungsleiter Ökonomische Unternehmensentwicklung), Guido Langemann (IHK Hannover, Abteilungsleiter Handel und Dienstleistungen), Alexander Skubowius (Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Region Hannover, Fachbereichsleitung), Ines Raulf (Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Sehnde), Petra Fritz (Wirtschaftsförderung Burgdorf)

Schulen, Kindertagesstätten und Angeboten für die Nahversorgung wird überwiegend positiv bewertet.

Die Wirtschaftsstruktur Lehrtes ist durch eine starke Logistikbranche geprägt, weist aber auch einen starken Besatz von kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistungen auf. Diese Diversifizierung sehen die interviewten Expert:innen als stabilisierenden Faktor. Insbesondere für Handwerksbetriebe ist Lehrte ein attraktiver Standort: Niedrigere Miet- und Grundstückspreise als in Hannover erleichtern Ansiedlungen und eröffnen Raum für Entwicklung. Zudem besteht eine enge Kooperation zwischen Handwerk, Schulen und Ausbildungsinstitutionen.

Besonders hervorgehoben werden die leistungsfähigen Netzwerke und Kooperationen. Lehrte ist in regionale Strukturen eingebunden, die Unterstützung, Knowhow und Beratungsangebote bereitstellen. Die Interviewten nennen Netzwerke im Bereich Stadtmarketing, Ausbildungsinitiativen, Frauen-Business-Netzwerke und Austauschformate zwischen Unternehmen, Verwaltung und Zivilgesellschaft. „Wir sehen die anderen Akteure hier nicht als Konkurrenten, sondern als Team“ – dieser kooperative Geist prägt die Arbeit und trägt entscheidend zur Standortstärkung bei.

Veranstaltungen wie das Wirtschaftsforum, Ausbildungsfrühstücke oder thematische Gründungsabende gelten als wertvolle Austauschplattformen. Sie ermöglichen persönliche Kontakte, kurzen Informationsaustausch und eine enge Rückkopplung zu Unternehmen vor Ort. Besonders die Nähe der Wirtschaftsförderung zu den Unternehmen wird als Stärke genannt: Bedarfe, Perspektiven und Herausforderungen werden frühzeitig wahrgenommen und adressiert.

Insgesamt beschreiben unsere Expertinnen und Experten Lehrte als Standort mit klaren Vorteilen in den Bereichen Infrastruktur, Erreichbarkeit, Wohnattraktivität und Netzwerkstrukturen.

Neben diesen deutlichen Vorteilen gibt es auch strukturelle Schwächen, die sich durch alle Interviews ziehen. Am häufigsten genannt wird die schwache Innenstadt. Lehrte verfügt über kein attraktives Stadtzentrum mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Einzelhandel ist funktional, aber nicht inspirierend. Leerstände, Rückgang hochwertiger Angebote und die Konkurrenz durch die hannoversche Innenstadt prägen die Lage. „Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sucht man weitgehend vergeblich“ – diese Einschätzung findet sich in fast allen Interviews.

Die Flächenknappheit ist ein weiteres zentrales Problem. Freie Gewerbeflächen sind kaum vorhanden und die politische Zielsetzung einer Reduzierung der Flächeninanspruchnahme verschärft die Situation zusätzlich. Gewerbeflächen stehen nur begrenzt zur Verfügung, was die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Entwicklungsmöglichkeiten der Bestandsunternehmen gleichermaßen einschränkt. Zudem können Erweiterungen am Widerstand der Bevölkerung scheitern. Die Folge ist ein Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum und Wohnqualität. Daraus ergeben sich einerseits die Notwendigkeit zur Aufwertung von Bestandsgewerbegebieten und andererseits möglichst hohe Standards bei Neuausweisungen, um die Akzeptanz zu fördern. Die Sanierung und Revitalisierung bestehender Flächen scheitert häufig am Privatbesitz – die Stadtverwaltung kann nicht handeln, wenn Eigentümer:innen keine Bereitschaft zur Mitarbeit zeigen.

Auch der Arbeits- und Fachkräftemangel wird als Problem genannt, das Lehrte mit vielen anderen Regionen teilt. Besonders in Pflege- und Erziehungsberufen, aber auch im Handwerk und in der Logistik sind die Engpässe spürbar. Hinzu kommen Herausforderungen bei

der Nachfolge von Handwerksbetrieben, die teilweise trotz guter Auftragslage schließen müssen.

Kritisiert werden zudem langsame Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren. Investorinnen und Investoren würden abgeschreckt, wenn Entscheidungen jahrelang dauern und Verfahren durch Bürokratie gebremst werden.

Einige Netzwerke und Veranstaltungsformate verlieren mit der Zeit an Dynamik, wenn Schlüsselpersonen ausscheiden oder die personellen Ressourcen für konkrete, weiterführende Projekte nicht ausreichen. Viele Strukturen sind stark personenabhängig und laufen Gefahr, ohne Kontinuität und Ressourcenbindung auszudünnen.

Als weitere Schwächen nennen die Interviewten eine zersiedelte Stadtstruktur sowie ein Imageproblem des Standortes Lehrte: Obwohl Lehrte als Wohnstandort viele Vorteile bietet, sind diese „nicht auf den ersten Blick sichtbar“. Hier gilt es, die gute Wohn- und Lebensqualität der Stadt noch deutlich intensiver nach außen zu kommunizieren, was zweifelsfrei auch eine wichtige Zukunftsaufgabe der Wirtschaftsförderung ist.

3.3.2 Handlungsvorschläge der Expertinnen und Experten

Die Handlungsempfehlungen der Expertinnen und Experten konzentrieren sich auf die Bereiche Innenstadtentwicklung, Netzwerkpfege und Standortmarketing. Des Weiteren adressieren die Interviewten die Themenbereiche Verwaltung, Unternehmensnachfolge und Gewerbeflächenmanagement.

Innenstadtentwicklung

Eine vollständige Attraktivierung der Innenstadt ist nicht realistisch, dennoch kann man mit gezielten Maßnahmen Verbesserungen erzielen. Genannt werden Stadtgutscheine oder City Cards, die die regionale Kaufkraft in Lehrte binden können. Kreatives Leerstandsmanagement, Zwischennutzungen und kleine kulturelle Veranstaltungen könnten die Aufenthaltsqualität steigern. Die Innenstadt sollte „multifunktional gedacht werden“, mit einer Mischung aus Dienstleistungen, Gesundheitsangeboten, Handwerk und täglicher Versorgung.

Netzwerke

Bestehende Netzwerke muss man aktiv pflegen und moderieren. Die Wirtschaftsförderung soll nicht nur Vermittlerin, sondern auch aktive Moderatorin sein. Regelmäßige Treffen, themenspezifische Workshops und die Einladung inspirierender Referent:innen können Impulse setzen. Gleichzeitig gilt es, digitale Formate stärker einzubinden, ohne den persönlichen Austausch zu vernachlässigen. Besonders betont wird die Bedeutung der persönlichen Unternehmensbesuche, um Wertschätzung zu zeigen und Bedarfe frühzeitig zu erfassen. Angeregt wird auch die Gründung neuer Netzwerke zu zentralen Zukunftsthemen, etwa Energie, Energieeffizienz und Energiewende, oder zur besseren Vernetzung der Logistikunternehmen. Die Idee des „neighbouring shoring“ – regionale Lieferketten statt instabiler globaler Abhängigkeiten – beschreiben mehrere Expertinnen und Experten als zukunftsweisendes Gebot der Stunde, insbesondere angesichts aktueller geopolitischer Entwicklungen und der unvorhersehbaren außenpolitischen Manöver und der erratischen Zollpolitik der USA und anderer Staaten.

Standortmarketing

Lehrte sollte seine Vorteile als Wohnstandort stärker herausstellen und das Image gezielt verbessern. Eine gute Versorgung mit Kita-Plätzen und anderen Formen der Kinderbetreuung kann ein

wichtiger Pull-Faktor für Familien sein. Zudem sollte Lehrte erfolgreiche Unternehmen und innovative Projekte stärker nach außen präsentieren. Die Einrichtung von Co-Working-Spaces und flexible Gründungsflächen nennen einige Interviewte als Perspektive für die Zukunft. Dies könnte insbesondere Start-ups und die Kreativwirtschaft anziehen.

Verwaltung

Ein zentraler Wunsch: Genehmigungen, Parkausweise oder Anträge sollten möglichst online verfügbar sein. Ein schneller, transparenter und unkomplizierter Verwaltungszugang könne Lehrte einen entscheidenden Standortvorteil verschaffen.

Unternehmensnachfolge

Die Nachfolgeproblematik in vielen Betrieben erfordert mehr Sichtbarkeit bestehender Unterstützungsangebote. Plattformen wie RFollow – <https://www.rfollow.com> oder Next-Change – <https://next-change.org> müssten offensiver beworben werden. Die Kommunalverwaltung kann in diesem Zusammenhang auf die Erfahrungen der regionalen Partnerorganisationen, wie der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover, der IHK und der Handwerkskammer Hannover, zurückgreifen und diese durch lokale Angebote sinnvoll ergänzen.

Gewerbeflächenmanagement

Mehrere Expertinnen und Experten fordern, präventiv Gewerbeflächen zu sichern und zu entwickeln, um bei Anfragen sofort reagieren zu können. Potenzialflächen müssten identifiziert und mit klaren Kommunikationsstrategien der Bevölkerung vermittelt werden, um ökonomisches Wachstum und gesellschaftliche Akzeptanz gleichermaßen zu erreichen.

3.4 Sekundäranalyse vorhandener Konzepte

Die Entwicklung des Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzeptes findet nicht im „luftleeren Raum“ statt. Die Stadt Lehrte hat bereits an einer Vielzahl von Zukunftsthemen gearbeitet, die Projekte waren teils umfangreich und sind in Abschlussberichten dokumentiert. Die folgenden Arbeitsergebnisse haben wir in die Erstellung des Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzeptes einbezogen.

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen (2017): Das LROP setzt die landespolitischen Leitlinien für Raumordnung, Klimaschutz und Wirtschaftsentwicklung. Für Lehrte bedeutsam sind die Positionierung als Mittelzentrum im Verdichtungsraum Hannover sowie die Einordnung in überregionale Entwicklungsachsen (Autobahnen, Schienenverkehr und Standort für Güterverkehrszentrum). Dies unterstreicht die Rolle als attraktiver Gewerbe- und Logistikstandort. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet das, auf Landesebene verankerte Prioritäten wie Klimaneutralität, nachhaltige Flächennutzung und Stärkung zentraler Orte in die eigene Strategie zu übersetzen.

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) Region Hannover (2016): Das RROP definiert die übergeordneten Entwicklungsziele für Siedlung, Verkehr und Natur. Für Lehrte wird insbesondere die Rolle als Mittelzentrum und Logistikstandort betont. Das Programm sichert Flächen für Wohnen, Gewerbe und Infrastruktur. Es setzt für den Bereich Tönjeskamp einen Schwerpunkt auf die Bildung von Arbeitsstätten fest. Relevant für die Wirtschaftsförderung: Lehrte muss sich im Wettbewerb der Mittelzentren behaupten, die regionale Arbeitsteilung berücksichtigen und strategisch von seiner Lagegunst zwischen Hannover und Braunschweig profitieren.

Flächennutzungsplan (2007): Der Flächennutzungsplan der Stadt Lehrte legt die grundlegende städtebauliche Entwicklung fest und dient wie in allen Kommunen in Deutschland als zentrales Steuerungsinstrument für die Bodennutzung. Er zeigt u. a. auf, welche Flächen für Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft, Verkehr oder Grünflächen vorgesehen sind. Damit schafft er einen verbindlichen Rahmen für spätere Bebauungspläne und Bauvorhaben. Ziel ist es, eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu sichern, Interessen von Umwelt- und Naturschutz zu berücksichtigen und zugleich Raum für wirtschaftliche sowie soziale Bedürfnisse zu schaffen. Aus dem aktuellen Flächennutzungsplan gehen Gewerbeflächenpotenziale in Ahlten und Aligse als Erweiterung bestehender Gewerbegebiete hervor. Zudem ist mit der Fläche Tönjeskamp/Allerbeck zwischen der Kernstadt Lehrte und dem Ortsteil Immensen eine besonders wertvolle Potenzialfläche für große und außergewöhnliche Ansiedlungen im Flächennutzungsplan gesichert.

Einzelhandelskonzept Lehrte (2022): Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes von 2011 dient als Grundlage für die Steuerung des stationären Handels und die Bauleitplanung. Es zeigt die zentralen Herausforderungen durch den wachsenden Online-Handel, den demografischen Wandel und die veränderten Konsumgewohnheiten auf. Die Kernstadt Lehrte verfügt grundsätzlich über eine solide Nahversorgungsstruktur, anders sieht es aber gerade in den kleineren Ortsteilen aus, wo die Sicherstellung einer fußläufig zu erreichenden Versorgungsstruktur eine große Herausforderung darstellt. So hat seit der Fortschreibung beispielsweise der Dorfladen in Aligse schließen müssen. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung, diesem negativen Trend im ländlichen Umfeld aktiv entgegenzuwirken. Für die Innenstadt sind daneben Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Profilbildung wichtig, um die Kaufkraftabflüsse in benachbarte Zentren zu begrenzen. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet dies, dass Handel und Stadtentwicklung

stärker verzahnt werden müssen. Ein zukunftsfähiger Angebotsmix, die Sicherung wohnortnaher Versorgung sowie Konzepte zur Stärkung der Innenstadt sind zentrale Handlungsfelder.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK 2015): Das ISEK bündelt Leitlinien, Ziele und Maßnahmen für die räumliche und die wirtschaftliche Entwicklung. Es identifiziert sechs Handlungsfelder, darunter auch den Wirtschaftsstandort. Für die Wirtschaftsförderung ist es wichtig, dass die räumlichen Entwicklungsziele (z. B. Ausweisung neuer Gewerbeflächen, Weiterentwicklung der Innenstadt, Integration von Dorfstrukturen) mit wirtschaftlichen Strategien abgestimmt werden.

Integrationskonzept Lehrte (2025): Das Konzept ist als „lebendes Instrument“ angelegt und bündelt Ziele und Maßnahmen in neun Handlungsfeldern, darunter auch „Arbeit & Wirtschaft“. Lehrte wächst und wird vielfältiger (2023: 28 Prozent der Bevölkerung, bei den unter 18-Jährigen 44 Prozent mit Migrationshintergrund). Das Konzept reagiert mit Maßnahmen wie betriebsnahen Deutschkursen, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Informationsformaten zu Arbeitgebern und Branchen, interkultureller Kompetenzförderung sowie einem Netzwerk „Arbeitsmarktintegration“. Auch Querschnittsmaßnahmen wie Sprachvermittlung und ein Netzwerk „Migration und Teilhabe“ werden verankert. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet das: Mitgestaltung im Handlungsfeld „Arbeit & Wirtschaft“, Betriebe für Sprachförderung und Willkommenskultur gewinnen, regionale Unterstützungsangebote (Welcome Center, IQ-Netzwerk) aktiv vermitteln, Matching- und Informationsformate (z. B. Arbeitgeberbroschüre) entwickeln und das Thema Fachkräfteintegration (wie in diesem Konzept vorgeschlagen) als festen Bestandteil der Standortpolitik etablieren.

Verkehrsentwicklungsplan Lehrte (VEP, 2021): Der Verkehrsentwicklungsplan bildet eine zentrale Grundlage für die künftige Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. Er stellt die verkehrlichen Herausforderungen und Potenziale im Stadtgebiet detailliert dar und entwickelt Szenarien bis 2040. Besonderes Gewicht liegt auf der Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen wie Rad- und Fußverkehr sowie der besseren Vernetzung von ÖPNV und Individualverkehr. Vor diesem Hintergrund wird derzeit ein Radverkehrskonzept für Lehrte als Weiterentwicklung des VEP erarbeitet. Zugleich werden im VEP Konfliktlagen aufgezeigt – etwa aufgrund von Lärm, Trennwirkungen der Autobahnen oder Engpässen im Bahnhofsbereich. Für Unternehmen in Lehrte ist der Verkehrsentwicklungsplan von hoher Relevanz: Einerseits sichert er die gut ausgebaute Erreichbarkeit über Straße und Schiene, andererseits schafft er Perspektiven für eine umweltverträgliche Mobilität, die zunehmend zu einem Standortfaktor im Wettbewerb um Fachkräfte und Investitionen wird. Auch der VEP 2035+ der Region Hannover ist in diesem Kontext von Bedeutung.

Masterplan Nachhaltigkeit (2023): Der Masterplan versteht sich als strategischer Orientierungsrahmen für den „Konzern Stadt Lehrte“ und bindet die kommunale Entwicklung an die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele. Zentrale Leitlinie im Handlungsfeld „Wirtschaft & Arbeit“ ist der Aufbau ressourcensparender und regionaler Wirtschaftskreisläufe. Vorgesehen sind Konzepte wie Zero-Waste und Cradle-to-Cradle⁹, die Förderung nachhaltiger und fairer Beschaffung, die Stärkung von Kreislaufwirtschaft sowie die Entwicklung nachhaltiger Gewerbegebiete. Gleichzeitig werden faire, zukunftsfähige Arbeitsplätze und Unternehmensnetzwerke angestrebt, die durch

⁹ Zero-Waste und Cradle-to-Cradle verfolgen beide das Ziel, Abfall zu vermeiden, indem Zero-Waste auf die vollständige Reduktion von Müll durch bewussten Konsum und Wiederverwendung abzielt, während Cradle-to-Cradle Produkte so gestaltet, dass ihre Materialien in geschlossenen Kreisläufen endlos weiterverwendet werden können.

Innovation und Digitalisierung neue Produkte und Dienstleistungen hervorbringen.

Klimaschutzaktionsprogramm Stadt Lehrte (2010): Dies stellt die strategische Grundlage für die Klimapolitik der Stadt, für die Reduktion von Treibhausgasemissionen, die Förderung erneuerbarer Energien sowie die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätsangebote dar. Das Programm zeigt konkrete Maßnahmenpakete in Bereichen wie Energieeffizienz, Verkehr und Stadtplanung auf. Besonders betont es die Notwendigkeit einer integrierten Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft, um die Klimaziele zu erreichen. Für die Wirtschaftsförderung ist dieses Programm insofern bedeutend, als es Leitlinien für eine nachhaltige Standortentwicklung liefert und Unternehmen klare Rahmenbedingungen aufzeigt, wie Klimaschutz in der Region verankert wird. Dies bietet Chancen für neue Geschäftsmodelle und Investitionen in grüne Technologien (z. B. Wasserstoff).

Klimaneutraler Konzern Stadt Lehrte (2024): Der „Konzern Stadt Lehrte“ (Stadtverwaltung und städtische Unternehmen) soll bis 2040 treibhausgasneutral arbeiten – so entspricht es der Rechtslage. Ausgangspunkt ist eine detaillierte Treibhausgasbilanz für CO₂-Emissionen, überwiegend verursacht durch den Gebäudebestand und den Wärmebedarf. Darauf aufbauend werden Transformationspfade und Maßnahmen definiert. Das Konzept verdeutlicht die Rolle der Verwaltung als Vorbild und Impulsgeberin für die gesamte Stadtgesellschaft. Es zeigt, dass Lehrte ein aktiver Standort der Energiewende ist und Unternehmen von nachhaltiger Infrastruktur, verlässlichen Klimazielen und neuen Kooperationschancen profitieren können. Das Konzept bildet somit eine wichtige Grundlage, um Lehrte als nachhaltigen Wirtschafts- und Innovationsstandort zu positionieren.

Maßnahmenkonzept Klimaresilienz Lehrte-Ost (2023): Im Rahmen einer Workshop-Reihe mit mehr als 30 Unternehmen und Institutionen wurden zwölf priorisierte Maßnahmen entwickelt, um das Gewerbequartier Lehrte-Ost, das aus den Gewerbegebieten Lehrte-Ost 1 und Lehrte-Ost 2 besteht, klimaneutral und -resilient weiterzuentwickeln. Dazu gehören Konzepte und die anschließende Umsetzung für erneuerbare Stromversorgung und Nahwärmenetze, Nutzung von grünem Wasserstoff, Ausbau von Ladeinfrastruktur, betriebliche Mobilitätsstrategien (Jobticket, Car-Sharing), Förderung von Biodiversität, betriebliche Klimaresilienz und deren anschließende Umsetzung sowie ein Klima-Gewerbe-Netzwerk und kontinuierliches Monitoring. Die Maßnahmen wurden nach Realisierbarkeit, Effizienz und Zeithorizont bewertet. Förderprogramme von KfW, BAFA, NBank und der Region sollen die Umsetzung flankieren. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet das: Moderation und Verstetigung des Netzwerks, Unterstützung beim Fördermittelzugang, enge Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Region, Einbindung der Betriebe in Energie-, Mobilitäts- und Anpassungsstrategien sowie die Integration von Nachhaltigkeit und Klimaneutralität als Standortfaktor für Ansiedlungen und Fachkräftesicherung.

Wasserstoffwirtschaft in Lehrte (2024): Der Abschlussbericht untersucht die Potenziale von Lehrte im Bereich der Wasserstofftechnologie. Kernergebnisse sind die große Bedeutung der geplanten Anbindung an das nationale Wasserstoff-Kernnetz sowie die identifizierten Chancen im Verkehrs- und Logistiksektor. Lehrte ist durch seine Lage an der A2/A7 und die hohe Logistikdichte prädestiniert für die Nutzung von Wasserstoff im Schwerlastverkehr. Gleichzeitig bestehen Potenziale zur lokalen Erzeugung durch Elektrolyse. Herausforderungen liegen vor allem in den noch hohen Kosten und fehlender Infrastruktur (Tankstellen, Fahrzeuge). Für das Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept ergibt sich die Notwendigkeit, Lehrte als Innovationsstandort für grüne Technologien zu profilieren und Unternehmensnetzwerke für Wasserstoffprojekte zu fördern.

Kommunale Wärmeplanung Lehrte (in Bearbeitung): Die kommunale Wärmeplanung liefert Grundlagen für eine klimaneutrale Energieversorgung und benennt Potenziale in der Abwärmenutzung, bei erneuerbaren Energien und in der Wasserstoff-Wirtschaft. Auch Lehrte will (und muss) von fossilen Energien unabhängig werden. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet das, Unternehmen in die Energiewende einzubinden, Standortvorteile durch nachhaltige Energieangebote zu sichern und Investorinnen und Investoren für klimafreundliche Gewerbestandorte zu gewinnen.

Gewerbeflächenmonitoring Region Hannover (2025): Das Monitoring erfasst regelmäßig Nachfrage und Angebot von Gewerbeflächen und dient als Steuerungsgrundlage für die Flächenpolitik. Es definiert Leitlinien wie vorausschauendes Flächenmanagement, Aktivierung kurzfristig verfügbarer Flächen, stärkere Nachverdichtung und Brownfield-Nutzung¹⁰ sowie die Qualitätssicherung bei Erschließung (Infrastruktur, Mobilität, Immissionsschutz). Lehrte ist als dynamischer Wirtschaftsstandort mit starker Verkehrsanbindung besonders gefordert, verfügbare Reserven systematisch zu sichern und nachhaltig zu entwickeln. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet das: die Monitoring-Daten aktiv für Standortentscheidungen nutzen, Potenziale im Bestand heben, kurzfristig nutzbare Flächen für Ansiedlungen bereithalten, nachhaltige Standards in der Erschließung verankern und die enge Abstimmung mit der Region Hannover bei Branchenprofilen, Ansiedlungen und Flächenreserven gewährleisten.

¹⁰ Brownfield-Nutzung bezeichnet die Wiederbelebung und Umnutzung bereits bebauter oder industriell genutzter Flächen, wie z.B. stillgelegte Fabriken, statt Neubau auf unbebauten Land (Greenfield-Projekte).

Studie „Co-Working in der Region Hannover“ (Entwurf): Die von der Region Hannover in Auftrag gegebene Studie analysiert Potenziale für verschiedene Co-Working-Modelle in den Kommunen der Region außerhalb der Landeshauptstadt. Grundlage ist ein struktur- und datenbasierter „RegioScan“, in dem u. a. Pendlerströme, Nahversorgung, Tourismuspotenziale und soziale Infrastrukturen in den Blick genommen werden. Die Kernstadt Lehrte z. B. ist aufgrund der verkehrsgünstigen Lage, der hohen Zahl an Auspendelnden sowie als Mittelzentrum ein besonders geeigneter Standort für ein Pendlerhafen-Modell.¹¹ Es gibt bereits ein Angebot in Ahlten, das aber für eine stärkere Ausrichtung auf die Zielgruppe der Berufspendlerinnen und -pendler ergänzt werden könnte. Die Studie liefert Anhaltspunkte für die wirtschaftsstrategische Ausrichtung Lehrtes, indem sie aufzeigt, wie flexible Arbeitsmodelle die Standortattraktivität steigern, Kaufkraft im Ort binden und gleichzeitig die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern können. Sie geht auch auf Potenziale in den Ortsteilen Lehrtes ein.

Zusammengefasst liefern alle Dokumente wichtige Inhalte und Bezüge für das Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept. Insgesamt sind sie relevante Bausteine für eine integrierte Standortstrategie, die ökonomische Stärke, Klimaschutz und Lebensqualität miteinander verbindet. Dazu soll auch das Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungskonzept einen wesentlichen Beitrag leisten.

¹¹ Das Pendlerhafen-Modell bezeichnet die Einrichtung von modernen Coworking Spaces entlang von Pendlerstrecken und an wichtigen Verkehrsknotenpunkten.

3.5 Stärken-Schwächen-Analyse

All diese Aspekte versucht die folgende Darstellung kompakt zusammenzufassen, die konsequent aus der Perspektive des Wirtschaftsstandortes Lehrte zu verstehen ist:

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Top-Lage und -Erreichbarkeit, starke, multimodale Verkehrsanbindung • Logistik-Schwerpunkt, aber mittelständisch geprägter, heterogener und resilienter Branchenmix • Bevölkerungsprognosen positiv, mehr Zu- als Fortzüge • Attraktive Wohnbedingungen • Gute kommunale Infrastruktur • Starke Netzwerke und Kooperationen (kooperativer „Spirit“) • Engagierte Wirtschaftsförderung 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Gewerbeflächen • Arbeits- und Fachkräftemangel • Innenstadt mit geringer Aufenthaltsgüte • Als langsam wahrgenommene Verwaltung • Negativer Pendlersaldo • Bürokratie • Keine Ressourcen für wichtige Zukunftsaufgaben in der Wirtschaftsförderung
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Förderung von weiterem Zuzug – durch Wohnungsbau, Bildung und Kinderbetreuung • Neue Gewerbeflächen ermöglichen Steuerwachstum • Enge Kooperationen mit den Institutionen aus der Region Hannover und darüber hinaus • Schwerpunktsetzung bei der Unternehmensansiedlung im Bereich Nachhaltigkeit schafft Chancen in Zukunftsbranchen 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demografischer Wandel und dadurch getriebener Arbeits- und Fachkräftemangel • Gefahr der Abwanderung von wichtigen mittelständischen Unternehmen durch den Mangel an Erweiterungsflächen • Zunehmende Zielkonflikte zwischen den Bereichen Gewerbeentwicklung und Wohnen • Verödung der Innenstadt

Tabelle 2: Zusammenfassende Darstellung der SWOT-Analyse des Wirtschaftsstandortes Lehrte

4. Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung

Zu den wesentlichen Handlungsfeldern der Wirtschaftsförderung haben fünf Kreativ-Workshops mit Expertinnen und Experten stattgefunden. Dazu im Folgenden die Ergebnisse und der thematische Kontext.

4.1 Gewerbeflächen und Ansiedlung

Flächen sind ein knappes Gut, um das vielfältige Nutzungen konkurrieren, wie die Nutzung für Industrie und Gewerbe, für Wohnbebauung, für Landwirtschaft, Naherholung oder Naturschutz. Die Bestandsaufnahme, das Monitoring, die Entwicklung und die Vermarktung der Gewerbeflächen (soweit im kommunalen Besitz) sind zentrale Aufgabengebiete der kommunalen Wirtschaftsförderung. Lokales Wirtschaftswachstum ist dabei eine Voraussetzung für Einnahmen, die der städtische Haushalt dringend benötigt. In dieser Konfliktsituation bedarf es der Entwicklung von intelligenten Konzepten, wie z. B. der zielgerichteten Revitalisierung von brachliegenden Flächen oder der Entwicklung von Gewerbeflächen mit einer starken Betonung der Faktoren Nachhaltigkeit und Klimaresilienz.

4.1.1 Gewerbeflächen in Lehrte

Die Wirtschaftsförderung ist in Lehrte erste Anlaufstelle für Flächennachfrage und -angebot und übernimmt hier eine Vermittlungsfunktion.

Die Gewerbegebiete der Stadt Lehrte verfügen durch die Nähe zu den wichtigen Nord-Süd- und West-Ost-Autobahnachsen der A7 und der A2 über eine im Vergleich hohe Standortattraktivität.

Allerdings besteht ein erheblicher Flächendruck in Lehrte, zumal eine Reihe von Unternehmen signalisiert hat, dass sie Erweiterungen planen, die bislang nicht am bisherigen Standort umsetzbar sind. Daher ist die Neuausweisung von Gewerbeflächen eine schon länger

diskutierte Zielsetzung der Wirtschaftsförderung, um insbesondere auch Abwanderungen zu vermeiden. Eine große Herausforderung ist dabei der Umstand, dass sich ein Großteil der Bestandsfläche im Privatbesitz befindet und die Stadtverwaltung hier nur sehr begrenzte Eingriffsmöglichkeiten hat. Wichtig ist somit auch die Revitalisierung mindergenutzter Bestandsflächen.

Die Gewerbegebiete sind durch einen Mix von Handel und Produktion, Dienstleistungen und Handwerk geprägt. Insgesamt verfügt Lehrte über vier größere Gewerbequartiere und mehrere dezentrale Gewerbebestandorte. Laut Gewerbeflächenmonitoring gilt aber nur ein kleinerer Flächenbereich von 12 Hektar als sofort verfügbar.

Im integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Lehrte aus dem Jahr 2015 wird festgestellt, dass aufgrund der begrenzten zur Verfügung stehenden neu nutzbaren Flächen sowie unter Beachtung des generellen Ziels eines minimierten Flächenverbrauchs im Außenbereich die Aktivierung von Potenzialen im Bestand zu priorisieren ist. Das bedeutet, dass der Innenbereich vor dem Außenbereich zu entwickeln ist und wertvolle Böden im Außenbereich möglichst vor Bebauung zu schützen sind. Daneben wird auch eine zielgerichtete Entwicklung neuer Gewerbeflächen unter bestmöglicher Stadt- und Landschaftsverträglichkeit empfohlen. Dabei sollen neue Gewerbeflächen nur dort entstehen, wo eine sehr gute Anbindung an eine Autobahnanschlussstelle und somit eine direkte Erreichbarkeit des Gewerbebestandes, ohne dass ein Wohngebiet durchquert werden muss, gegeben ist.

Übersicht über die Gewerbeflächenstruktur in Lehrte

Gewerbeflächenbestand

Insgesamt verfügt die Stadt Lehrte über eine vielschichtige Gewerbegebietsstruktur. Insbesondere die größeren Flächen in unmittelbarer Autobahnnähe sind aufgrund ihrer Lage ideal für Logistik, Speditionen und distributionsintensive Unternehmen. Zusätzlich macht

der DB-MegaHub Lehrte als Container-Umschlagsterminal diese Gewerbeflächen auch überregional gesehen zu einem Top-Standort für diese Branche.

Bei der strategischen Ausrichtung ist die Stadt Lehrte bemüht, die Ansiedlung weiterer Unternehmen der Logistikbranche nicht aktiv voranzutreiben, da die Standortvorteile von Lehrte ohnehin einen bedeutenden Pull-Faktor darstellen.

Neben diesen großen Flächen sind kleinere Gewerbegebiete u. a. in den Ortsteilen Arpke (DIA-Gewerbepark) und Steinwedel vorhanden, die vor allem vom Handwerk, von lokalen Dienstleistern und kleineren Unternehmen genutzt werden könnten.

Bisher gibt es keine dominierende Großfläche, sondern die Gewerbeflächenstruktur von Lehrte ist eher dezentral.

Abb. 23 zeigt diese Dezentralität der Gewerbeflächen der Stadt Lehrte anhand einer Darstellung auf Basis des Flächennutzungsplans.

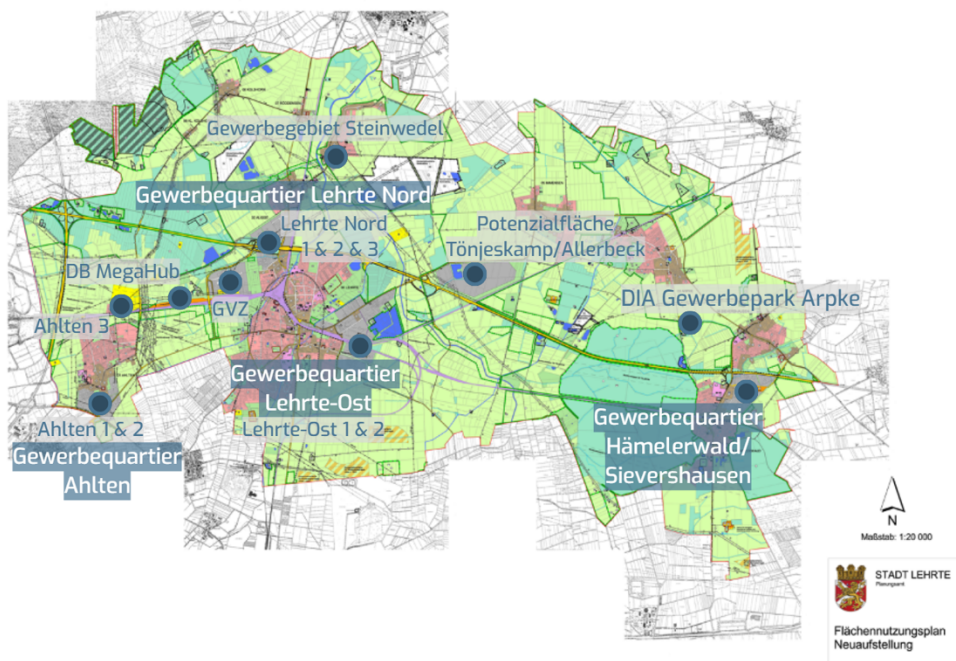


Abb. 23: Übersicht über den Gewerbe- und Industrieflächenbestand (eigene Bearbeitung auf Grundlage des Flächennutzungsplans der Stadt Lehrte)

Erweiterungsflächen

Der Fachdienst Stadtplanung und die Wirtschaftsförderung haben im Jahr 2022 eine Priorisierung der Gewerbegebietserweiterungsflächen vorgenommen. Die Priorisierung ist in Priorität A und Priorität B unterteilt (siehe Abb. 24), wobei die A-Standorte aus Sicht der Stadtverwaltung priorisiert weiterverfolgt werden sollen.

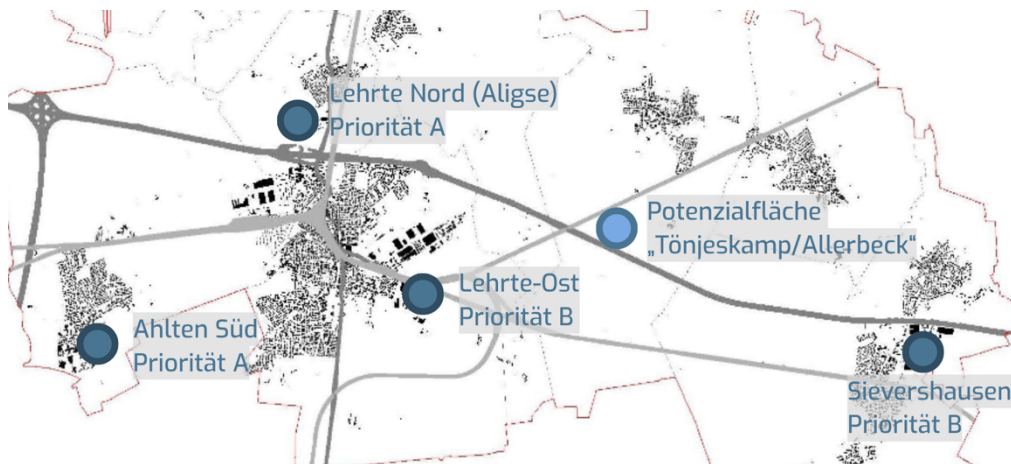


Abb. 24: Erweiterungsflächen für gewerbliche Ansiedlungen in Lehrte

Priorität A:

Ahlten Süd

Es handelt sich bei der Fläche Ahlten Süd um eine im Flächennutzungsplan verankerte potenzielle Gewerbebeerweiterungsfläche, die in verkehrsgünstiger Lage bei genügend Abstand zu Wohngebieten flexible Erweiterungsmöglichkeiten nach Süden bietet. Eingeschränkt wird das Areal durch zwei Hoch- bzw. Höchstspannungsleitungen. Auch die Entwässerung könnte, aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse in Ahlten, eine Herausforderung darstellen. Nach Klärung des konkreten Nutzungskonzepts wäre eine Machbarkeitsstudie zur verkehrlichen Erschließung durchzuführen.

Lehrte Nord (Aligse)

Die Erweiterungsfläche Lehrte-Nord, die als Gewerbepotenzialfläche im Flächennutzungsplan verankert ist, eignet sich im Bereich „Zur

Kreuzen" insbesondere für eine kleinteilige Vermarktung an den Lehrter Mittelstand. Die Erschließung wäre hier vergleichsweise einfach, wobei trotzdem ein Nachweis zu erbringen wäre, dass das Straßensystem die konkreten dann hinzukommenden verkehrlichen Belastungen verarbeiten kann. Mögliche Einschränkungen ergeben sich im südlichen Teil „Meersefeld“ aus dem Verlauf von Hochspannungsleitungen, einem zu berücksichtigenden Waldabstand sowie grundsätzlich bezüglich der Flächenverfügbarkeit und der Akzeptanz für die angestrebte Nutzung. Im westlichen Teilbereich des Areals wurde 2024 das neue Logistikzentrum von Aldi Nord eingeweiht.

Priorität B:

Lehrte Ost 2

Das Areal Lehrte-Ost 2 liegt im östlichen Bereich der Lehrter Kernstadt. Die Eignung der Potenzialfläche müsste hinsichtlich der angrenzenden Biotop und des Landschaftsschutzgebietes geprüft werden. Auch durch Entwässerungsprobleme ist eine zukünftige mögliche gewerbliche Nutzung eingeschränkt. Zudem besteht eine Bauverbotszone entlang der Kreisstraße und die Akzeptanz in der Bevölkerung ist durch die zu erwartende zusätzliche Verkehrslast im Lehrter Stadtgebiet auch teilweise ein hemmender Faktor. Trotzdem könnten auch hier Erweiterungsflächen in geringerem Umfang umgesetzt werden.

Sievershausen

Das Erweiterungsgebiet Sievershausen (Gewerbstraße) am östlichen Rand der Kommune könnte ebenfalls durch verschiedene limitierende Faktoren eingeschränkt sein. Es wäre z.B. ein Verkehrsgutachten erforderlich, um die begrenzte Kapazität der Zuwegung über die Gewerbstraße zu prüfen. Das Erweiterungsgebiet Sievershausen wird daher zur B-Kategorie gerechnet, in der Erweiterungen nicht ausgeschlossen, aber auch nicht priorisiert werden.

Potenzialfläche „Tönjeskamp/Allerbeck“ – ein herausragender Standort

Aufgrund ihrer Größe und der Lagegunst besitzt die Fläche „Tönjeskamp/Allerbeck“ zweifelsfrei eine besondere Bedeutung für die zukünftige Gewerbeentwicklung der Stadt und soll daher nur für spezielle Ansiedlungen mit einem deutlichen Mehrwert für Lehrte entwickelt werden. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept sind darüber hinaus Kriterien und Anforderungen bzgl. einer möglichen Ansiedlung formuliert (z.B. Gebot einer landschaftlichen Einbindung, Eingrünung und verkehrliche Verträglichkeit).

Es handelt sich bei der Fläche mit ihren 93 Hektar um die größte potenzielle Erweiterungsfläche in der ganzen Region Hannover, die zudem eine ausnehmend verkehrsgünstige Lage an der BAB-Anschlussstelle Lehrte-Ost bietet. Daher ist eine sorgfältige Auswahl der Branche(n) für eine so exponierte Ansiedlung sicherzustellen.

Angestrebt wird eine Ansiedlung eines großen produzierenden Gewerbebetriebs, was einen erheblichen Effekt im Sinne der Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort und einen deutlichen Mehrwert für Lehrte insgesamt hätte. Eine kleinteilige Vermarktung kommt ebenso wenig in Frage wie eine reine Logistik-Nutzung.

Im Flächennutzungsplan ist die Fläche als Entwicklungspotenzialfläche für Gewerbe dargestellt. Bei einer entsprechenden Entwicklung der Fläche wären Bebauungspläne für die Ansiedlungen aufzustellen.

Um gegenüber anderen Standorten in Bezug auf eine erfolgreiche Ansiedlungspolitik nicht ins Hintertreffen zu geraten, ist es trotz berechtigter Bedenken hinsichtlich des Flächenverbrauchs wichtig, dass eine Neuausweisung von Gewerbegebieten, wie der Potenzialfläche Tönjeskamp/Allerbeck, ermöglicht wird.

Revitalisierung im Bestand

Eine weitere zentrale Zielsetzung der Gewerbeflächenentwicklung ist die Revitalisierung mindergenutzter Bestandsflächen. Für Revitalisierungsmaßnahmen im Bestand sind vor allem Potenziale im Areal um den Burchard-Retschy-Ring im Norden der Kernstadt sowie im Bereich der Mielestraße/Industriestraße in Lehrte-Ost sowie im Gewerbegebiet Sievershausen vorhanden.

Da sich ein Großteil der bestehenden Gewerbeflächen in Privatbesitz befindet, sind entsprechende Maßnahmen allerdings in der Realität nicht einfach umzusetzen. Um Revitalisierungsmaßnahmen in eine erfolgreiche Umsetzungsphase überführen zu können, sollten potenzielle Konflikte frühzeitig erkannt und vermieden werden. Dies geschieht u. a. durch gezielte Befragungen und Workshops, die Eigentümerinnen und Eigentümer, Unternehmen sowie Anwohnerinnen und Anwohner frühzeitig an einen Tisch bringen. Gleichzeitig liegt der Ball bei der Stadt, wenn es um die Entwicklung von Flächen im eigenen Besitz geht. Hier hat die Stadt eine Vorbildfunktion bei allen gestalterischen Prozessen einzunehmen. Ein wirksames Instrument, das solche Revitalisierungsmaßnahmen koordinierend voranbringen kann, ist ein aktives Quartiersmanagement, wie im Falle des Pilotprojektes Lehrte-Ost.

4.1.2 Die Gewerbeflächenentwicklung der Stadt Lehrte im regionalen Vergleich

Seitdem 1992 das gemeinsame Gewerbeflächenmonitoring der Region Hannover eingeführt wurde, sind laut dem Monitoringbericht 2025 in Lehrte Gewerbeflächen im Umfang von insgesamt 204,1 Hektar umgesetzt worden, was einem durchschnittlichen Flächenumsatz von 6,2 Hektar pro Jahr entspricht. Damit liegt Lehrte an zweiter Stelle von allen Kommunen in der Region Hannover, direkt nach der Landeshauptstadt. Insgesamt konnten in diesem Zeitraum in Lehrte 203 Verkaufsfälle verzeichnet werden. Diese Zahlen

unterstreichen, dass in Lehrte in den letzten Jahrzehnten generell eine hohe Ansiedlungsdynamik zu verzeichnen gewesen ist.

In der Gesamtregion Hannover kamen wie in den Jahren zuvor die meisten Flächenanfragen aus dem Bereich der Logistik, gefolgt von der Nutzergruppe der Industrie und des verarbeitenden Gewerbes.

In Lehrte sind aktuell auf Basis der Angaben des Gewerbeflächenmonitorings keine freien Flächen sofort vermarktbar, immerhin können aber 12,4 Hektar einen rechtskräftigen Bebauungsplan als Gewerbestandort vorweisen und sind zumindest im weiteren Verlauf nach Abschluss der Erschließung nutzbar. Im Vergleich zu den Nachbarkommunen im Ostkreis sticht der große Bestand von 114,6 Hektar potenzieller Erweiterungsflächen heraus, die im Flächennutzungsplan als Flächen für Gewerbe vorgesehen sind, zu denen aber noch kein rechtskräftigen Bebauungsplan vorliegt. Mit rund 93 Hektar geht es hierbei vor allem um die Fläche Tönjeskamp/Allerbeck, die damit auch die mit Abstand größte potenzielle Entwicklungsfläche in der gesamten Region Hannover ist.

Tabelle 3: zeigt eine Vergleichsübersicht der verfügbaren Gewerbeflächen (in Hektar) von Lehrte und den Nachbarkommen im Ostkreis sowie der Landeshauptstadt

Kommune	B-Plan-Flächen (in ha) (sofort vermarktbar)	B-Plan-Flächen (in ha) (später vermarktbar)	F-Plan-Flächen (in ha) (ohne B-Plan)	Summe Flächenangebot in F- oder B-Plänen (in ha)
Lehrte	0	12,4	114,6	127
Burgdorf	0	12,3	3	15,3
Sehnde	4,7	7,3	36,7	48,7
Uetze	13,5	27,7	52,9	94,1
Hannover	10,8	8,6	4,4	23,8

Theoretisch ergibt sich aus dem Angebot an Erweiterungsflächen mit rechtskräftigem Bebauungsplan für Gewerbe in Lehrte eine rechnerische Zeitspanne von zwei bis fünf Jahren, bevor dieses Flächenpotenzial erschöpft ist. Die Flächen befinden sich jedoch größtenteils in Privatbesitz, werden teilweise als strategische Erweiterungsoption gesichert und stehen dem Markt de facto nicht zur Verfügung.

Insgesamt besteht ein erheblicher Flächendruck in Lehrte, zumal Unternehmen im Rahmen der Unternehmensbefragung signalisiert haben, dass sie einen (steigenden) Flächenbedarf erwarten, der aufgrund der begrenzten Flächenressourcen oder des Auslaufens von Mietverträgen nicht an ihrem bisherigen Standort umsetzbar ist. Daher ist die Neuausweisung von Gewerbeflächen eine schon länger formulierte Zielsetzung der Wirtschaftsförderung, insb. um mögliche Abwanderungen von Bestandsunternehmen vermeiden zu können.

Eine große Herausforderung bei der Revitalisierung der Bestandsflächen ist, dass sich ein Großteil der Bestandsfläche im Privatbesitz befindet und die Stadtverwaltung hier nur sehr begrenzte Eingriffsmöglichkeiten hat. Die Wirtschaftsförderung Lehrte strebt einen kooperativen Ansatz zur Revitalisierung mit den entsprechenden Unternehmen sowie Eigentümerinnen und Eigentümern an. In letzter Konsequenz wären aber auch städtebauliche Instrumente in Gebieten zu prüfen, denen ein erheblicher Sanierungsbedarf zugeschrieben wird. Zurzeit ist das insb. das Gewerbegebiet Lehrte-Nord 1 (Burchard-Retschy-Ring). Aber auch die weiteren Gewerbegebiete laufen mit der Zeit Gefahr, durch Trading-Down-Effekte an Standortqualität einzubüßen. Dem sollte frühzeitig entgegengewirkt werden.

4.1.3 Strategische Ausrichtung im Rahmen eines Gewerbeflächenkonzeptes

Leitlinien für ein Gewerbeflächenkonzept

Die Stadt Lehrte hat bereits wichtige Grundlagen für die Gewerbeflächenentwicklung geschaffen. So ist der Grundsatz, dass die Nachverdichtung und die Revitalisierung von brachliegenden Flächen Vorrang vor Neuausweisungen haben, schon lange eine wichtige Leitlinie im Rahmen der Ansiedlungsstrategie der Stadt. Daneben ist der Grundsatz, Gewerbeflächen möglichst nah an den Autobahnanchlussstellen zu konzentrieren, ebenfalls ein unter vielerlei Gesichtspunkten vernünftiger Leitgedanke. Hintergrund ist, dass der Gewerbestandort direkt angebunden werden soll ohne ein Wohngebiet zu durchfahren. Wertvolle Bestandteile von Natur und Landschaft sollen freigehalten und nicht zerschnitten werden. Bei der Neuentwicklung von Gewerbegebieten soll zudem Wert auf ein attraktives Auftreten gelegt wird.

Entwicklungsziele eines Gewerbeflächenkonzeptes

Ziel eines Gewerbeflächenkonzeptes muss es sein, die bestehenden Schwerpunkte und Stärken weiterzuentwickeln und so zur Sicherung des Gesamtstandortes beizutragen. Logistik und Industrie sind zweifelsfrei wichtige Kernelemente der Unternehmenslandschaft in Lehrte. Daneben müssen auch Erweiterungsmöglichkeiten für das lokale Handwerk und den Mittelstand geschaffen werden. Die grundsätzlich dezentrale Gewerbeflächenstruktur der Stadt ist diesbezüglich ein Vorteil, der Flexibilität und Branchenvielfalt ermöglicht.

Weitere wichtige allgemeine Entwicklungsziele sind die Erhöhung der Standortqualität durch eine Optimierung der infrastrukturellen Versorgung (Verkehrsanbindung, Breitband, Energieversorgung, Aufenthaltsqualität) sowie die Steigerung der grundsätzlichen Attraktivität des Standortes für Unternehmen und Fachkräfte.

Auch sind Maßnahmen in Gewerbebereichen so zu planen und zu gestalten, dass diese in Zukunft ohne einen zu großen Aufwand umgenutzt werden können. Die möglichst harmonische Integration in das Stadt- und Landschaftsbild ist dabei auch im Hinblick auf die Steigerung der Standortqualität insgesamt anzustreben.

Gewerbeflächenkonzeption 4.0

Im Sinne eines von der Wirtschaftsförderung Lehrte angestrebten innovativen und auf Nachhaltigkeitskriterien ausgelegten ganzheitlichen Wirtschaftsförderungskonzeptes ist auch die Gewerbeflächenentwicklung an diesen Zielen auszurichten. Folgende Kernelemente sind dabei im Rahmen einer nachhaltigen Gesamtstrategie zu berücksichtigen:

- Digitalisierung und smarte Infrastrukturen
- Nachhaltigkeit (ökologisch, klimatisch, ressourcenorientiert)
- Flexibilität und Mehrfachnutzungen (Produktion, Logistik, Dienstleistung)
- Stärkung der Resilienz gegenüber Krisen (Lieferketten, Energie, Klimawandel)
- Regionale und interkommunale Kooperation
- Aufbau von bzw. Zusammenarbeit in starken nachhaltigen Netzwerkstrukturen
- Partnerschaftlichkeit und Diversität im Rahmen eines aktiven Quartiersmanagements
- Wertvolle Böden im Außenbereich sind zu schonen (Innen- vor Außenentwicklung)
- Soziale Dimension: Arbeitsplätze in der Nähe, Synergien mit Bildung, Forschung, Start-up-Szenen

Wie weit ist die Stadt Lehrte in diesem Kontext?

Mit der Umsetzung des Pilotprojektes Lehrte-Ost ist die Stadt Lehrte schon einen guten Schritt im Sinne einer Vor-Ort-Umsetzung dieser Leitgedanken gegangen. Nun gilt es, die positiven Erfahrungen, die bei der Zusammenarbeit im Pilotquartier gemacht wurden, auszuwerten und auf die anderen Gewerbequartiere der Stadt auszuweiten. Wenn es gelingt, die für diesen Prozess notwendigen Ressourcen bei der Wirtschaftsförderung zu mobilisieren, kann die Stadt Lehrte als lebendiger und dezentral organisierter Gewerbebestandort sicher eine gewisse Vorbildfunktion in der Region Hannover einnehmen.

Mit dem Pilotprojekt Lehrte-Ost, bei dem eine klar an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Quartiersentwicklung in einem Gewerbegebiet umgesetzt werden soll, verfolgt die Stadt auch in Bezug auf diese zentrale Zukunftsherausforderung eine wichtige Zielsetzung.

Gewerbeflächen und kommunale Einnahmen

Ein kluges Gewerbeflächenkonzept muss natürlich auch die finanzielle Bedeutung für die Kommune berücksichtigen. Die Einnahmen durch die Gewerbesteuer sind in vielen Städten und Gemeinden in Deutschland die wichtigste Einnahmequelle für den kommunalen Haushalt. In den Jahren 2020 bis 2023 lagen die gesamten Steuereinnahmen (Steuern und ähnliche Abgaben) der Stadt Lehrte zwischen 55,4 und 72,0 Mio. Euro; die Gewerbesteuern (brutto) lagen in diesem Zeitraum zwischen 25,3 Mio. Euro im Jahr 2023 und knapp 45 Mio. Euro im Jahre 2021 (Landesamt für Statistik Niedersachsen) und machten somit mit teilweise über 50 % den weitaus wichtigsten Einzelposten der Steuereinnahmen aus.¹²

¹² Landesamt für Statistik Niedersachsen Realsteuervergleich (2020-2023)

Dies verdeutlicht einmal mehr, wie groß die Bedeutung einer stimmigen Gewerbeflächenkonzeption für eine gute Zukunft der Stadt Lehrte ist.

Bei allen berechtigten Bedenken hinsichtlich eines zu großen Flächenverbrauchs ist bei der strategischen Ausrichtung eines zukunftsfähigen Gewerbeflächenkonzeptes immer auch die Einnahmensituation für die Stadt zu berücksichtigen. Ohne ein solides finanzielles Fundament, das einnahmeseitig wie im Fall von Lehrte fast zur Hälfte auf den Gewerbesteuererträgen beruht, ist der Gestaltungsspielraum auch für zukünftige Maßnahmen stark limitiert. Die Sicherung der Verfügbarkeit von Flächen für Erweiterungsvorhaben von Bestandsunternehmen bzw. für Neuansiedlungen ist daher im Sinne der Standortsicherung prioritär zu behandeln.

Ansiedlung von Zukunftsbranchen

Es bietet sich an, in der Kernstadt von Lehrte die Basis für Innovationsflächen zu schaffen. Beabsichtigt ist hierbei, mit gezielten Maßnahmen innovationsstarke kleine Dienstleister aus dem IT-Bereich und aus anderen zukunftsrelevanten Branchen im innerstädtischen Raum anzusiedeln und somit auch einen zusätzlichen Beitrag zur Aufwertung der Innenstadt zu leisten. Durch die Schaffung von Co-Working-Spaces und durch die kostengünstige Nutzung von vormals leerstehenden Büroflächen können hier erste Kristallisationspunkte für eine zukunftsfähige Entwicklung geschaffen werden.

4.1.4 Zusammenfassende Bewertung der Gewerbeflächensituation

Die Stadt Lehrte ist in Bezug auf ihr Gewerbeflächenpotenzial im Vergleich zu ihren Nachbarkommunen generell gut aufgestellt. Die verschiedenen, auch dezentralen Gewerbe- und Industriestandorte, bieten die Chance für Schwerpunktsetzungen. Da die Möglichkeiten zur Neuausweisung von Gewerbeflächen begrenzt sind, wird in den nächsten Jahren die Revitalisierung von brachliegenden bzw. kaum genutzten Flächen weiterhin eine hohe Priorität haben. Im Rahmen eines aktiven Quartiersmanagements wurden hierzu mit dem Pilotprojekt Lehrte-Ost wichtige Voraussetzungen geschaffen, die es auf weitere Gebiete auszudehnen gilt. Im Hinblick auf die Bedeutung, die die Gewerbesteuererinnahmen für die Handlungsfähigkeit der Stadt haben, wird langfristig eine Anknüpfung der Flächenverfügbarkeit an Revitalisierungsmaßnahmen allein allerdings nicht ausreichen. Hier gilt es, in den nächsten Jahren punktuell und unter Berücksichtigung der dargestellten Kriterien für ein Gewerbeflächenkonzept 4.0 die Voraussetzungen für die Ansiedlung von weiteren Unternehmen aus zukunftsrelevanten Branchen zu schaffen.

Mit der im Flächennutzungsplan als Erweiterungsfläche ausgewiesenen Fläche Tönjeskamp/Allerbeck verfügt die Stadt Lehrte über die größte Potenzialfläche für eine großflächige Neuansiedlung in der Region Hannover. Das ist zweifelsfrei ein Vorteil, den es geschickt für eine bestmögliche Ansiedlung zu nutzen gilt.

Denn nur durch eine gute Planung und ein nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement wird Lehrte von seiner hervorragenden Lage an der Schnittstelle zentraler Nord-Süd- und West-Ost-Autobahnen sowie Schienenachsen richtig profitieren können. Dies schafft wiederum neue Spielräume für die Verwaltung und die Wirtschaftsförderung im Sinne der aktiven Umsetzung einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ansiedlungspolitik in allen Quartieren der Stadt.

Kreativworkshop Gewerbeflächen

Teilnehmende Organisationen:

Wirtschaftsförderung Lehrte, Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Straßen und Verkehr, Fachdienst Grünplanung und Umwelt und Fachbereichsleitung 4. Impulsvortrag durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

Die Expertinnen und Experten aus den zuständigen Fachdiensten sind sich einig darin, dass Handlungsbedarf in Bezug auf die Sicherung von Erweiterungs- bzw. Neuansiedlungsvorhaben in Lehrte besteht, da insbesondere von Handwerksbetrieben Erweiterungswünsche geäußert werden. Daher ist bei der Priorisierung von Maßnahmen darauf hinzuwirken, dass diese Betriebe als mittelständisches Fundament des Wirtschaftsstandortes Lehrte gehalten werden können.

Was soll die Wirtschaftsförderung tun?

Um dem Nachfragedruck und den Herausforderungen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung zu begegnen, muss die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern Entwicklungsperspektiven für brachliegende Flächen finden. In diesem Kontext nehmen Flächen, die sich bereits im städtischen Besitz befinden, eine Vorbildfunktion ein, weil der Gestaltungsrahmen im Sinne einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Flächenentwicklung durch die Stadt selbst hier am größten ist.

Folgende Bausteine sind für eine nachhaltige Quartiersentwicklung sinnvoll:

- Aufwertung des Images des Standortes durch kleine, aber sichtbare Maßnahmen
- Berücksichtigung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung (z. B. Entsiegelung)
- Verbesserung der Mobilitätssituation insbesondere hinsichtlich nachhaltiger Antriebstechnologien (z.B. im Schwerlastverkehr) und einer Optimierung der Infrastruktur für intermodale Mobilität (z.B. Mobility-Hubs)
- Einführung bzw. Weiterentwicklung des Quartiersmanagements
- Proaktives Herangehen an die Unternehmen vor Ort
- Einbindung von anderen regionalen Akteuren bei der Quartiersentwicklung (z. B. Bildungsträger und Kammern)
- Gemeinsame Nutzung von vorhandener Quartiersinfrastruktur (z. B. Parkflächen)
- Identifizierung möglicher gemeinsam nutzbarer Dienstleistungen (Angebote für Kinderbetreuung, arbeitsplatznahe Sprachkurse etc.)

Daneben ist es Aufgabe der Wirtschaftsförderung, die Ausweisung neuer Gewerbeflächen zu prüfen. Wichtig ist eine möglichst breite Akzeptanz bei Anwohnenden und Trägern öffentlicher Belange. Das Pilotprojekt Lehrte-Ost kann dabei als Blaupause und Vorbild für die erfolgreiche Entwicklung eines auf den Grundsätzen von nachbarschaftlicher Kooperation und Nachhaltigkeit basierenden Gewerbegebiets dienen.

Daraus ergeben sich die auf den Folgeseiten ausgeführten Maßnahmen:

Konzept zur Neuausweisung von Gewerbegebieten

Ziel	Konzeptionelle Grundlage, um neben der Aktivierung von Bestandsflächen wirtschaftliches Wachstum von bestehenden Unternehmen und attraktive Neuansiedlungen zu ermöglichen
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ansiedlungsstrategie/Vergabekriterien entwickeln, Quartiere mit entsprechenden Schwerpunkten definieren 2. Nachhaltige Gewerbegebiete in Anlehnung an die DGNB-Zertifizierung (Best Practice vor Ort schaffen) 3. Abklärung der planerischen Voraussetzungen zur Ausweisung der neuen Flächen mit den beteiligten Fachdiensten 4. Intensiver Vorbereitungs- und Abstimmungsprozess mit den beteiligten Fachdiensten und den Grundstückseigentümer:innen sowie Sicherstellung einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung 5. Laufende Umsetzung des Konzepts
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Erweiterungspotenziale für den lokalen Mittelstand • Verhinderung von Unternehmensabwanderungen • Neue Impulse für den Arbeitsmarkt und das Gewerbesteuerpotenzial durch gezielte Ansiedlungsvorhaben
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der notwendigen Schritte zur Vorabstimmung des Konzepts mit den Fachdiensten • Entwicklung von quartiersbezogenen Standortkonzepten • Markterkundung: Identifizierung geeigneter Unternehmen • Aktivitäten zur Flächensicherung

Vorteile der Maßnahme	<p>Durch die Erstellung eines neuen Konzepts zur Neuausweisung von Gewerbegebieten wird eine klar strukturierte Grundlage geschaffen, welche Maßnahmen und Schwerpunkte im Rahmen der Standortpolitik der Stadt Lehrte relevant sind. Dabei können über die Festlegung entsprechender Vergabekriterien gezielt zukunftsrelevante Unternehmen angesprochen werden.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Bauordnung, Fachdienst Straßen und Verkehr, Fachdienst Grünplanung und Umwelt, Fachdienst Finanzen und Liegenschaften</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Wirtschaftsförderung der Region Hannover, Lokale Unternehmen mit Erweiterungsperspektive, Unternehmen aus anderen Regionen aus den Zielbranchen</p>
Ressourcen	<p>Es bedarf eines zentralen Ansprechpartners, der die vielschichtigen Aufgaben, die sich aus der Konzepterstellung ergeben, mit den anderen beteiligten Fachdiensten und Interessenvertreterinnen und -vertretern abstimmt. Der Aufwand aufseiten der Wirtschaftsförderung beläuft sich auf insgesamt ca. 160 bis 200 Arbeitsstunden. Hier bedarf es mindestens einer projektbezogenen personellen Aufstockung in der Wirtschaftsförderung.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen ist eine Umsetzung nur bei Gelegenheit und in kleinen Schritten zu erwarten.</p>

Revitalisierung im Bestand

Ziel	Aufbau einer Datenbank mit prioritär festgelegten Flächen für gemeinsam definierte Umgestaltungsmaßnahmen; Potenzialflächen für Neuansiedlungen finden.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vollständiges Screening der Bestandsflächen im Hinblick auf eine nachhaltige Flächen-Neunutzung 2. Enge Abstimmung mit den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Unternehmen in den Quartieren 3. Umsetzung und dauernde Pflege
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen sinnvoll nutzen • Flächenverbrauch verringern • Unternehmen Wachstum ermöglichen • Klimaresilienz der Gewerbequartiere erhöhen
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfe und Kapazitäten von Unternehmen laufend ermitteln • Alle geeigneten Flächen screenen, Liste aktualisieren • Gespräche mit Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Interessierten koordinieren • Lotsenfunktion innerhalb der Verwaltung ausüben
Vorteile der Maßnahme	Die Revitalisierung von vorhandenen Flächen im Bestand muss aus Gründen der Nachhaltigkeit und dem politischen Ziel der Netto-Null-Flächenversiegelung bis 2050 Vorrang haben vor der Ausweisung von neuen Gewerbeflächen. Zwar ist diese Arbeit sehr schwierig und aufwendig, aber jede revitalisierte Fläche stellt einen Erfolg dar, der das Steueraufkommen erhöhen kann und den Flächenbedarf insgesamt verringert. Diese Tätigkeit lässt sich mit dem angestrebten Quartiersmanagement in allen fünf Gewerbequartieren sowie dem aktiven Leerstandsmanagement verknüpfen.

Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Bauordnung, Fachdienst Straßen und Verkehr, Fachdienst Grünplanung und Umwelt sowie das Klimaschutzmanagement</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> insb. Unternehmen in den Quartieren, Eigentümerinnen und Eigentümer, Wirtschaftsförderung Region Hannover, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, andere Arbeitgeber- und Unternehmensverbände</p>
Ressourcen	<p>Weil sich fast alle mobilisierbaren Flächen in privatem Eigentum befinden, sind für jede einzelne Fläche intensive, langwierige Gespräche notwendig. Mit dem politischen Ziel, Flächen sinnvoll und nachhaltig zu nutzen, entsteht hier ein eindeutiger Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung.</p> <p>Ohne zusätzliche personelle Ressourcen kann diese Maßnahme nur rudimentär umgesetzt werden.</p>

Aktives Leerstandsmanagement

Ziel	Leerstände frühzeitig erkennen und eine sinnvolle und qualitativ hochwertige Nachnutzung fördern
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Systematisches Monitoring der Gewerbeflächen in Lehrte 2. Vollumfängliche und zentrale Darstellung von Leerständen 3. Koordination aller Partnerinnen und Partner 4. Laufende Umsetzung 5. Prüfung kommunaler Förderprogramme nach dem Vorbild „Hameln handelt!“
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Früh Bescheid wissen durch intensive Betreuung von Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Unternehmen (Quartiersmanagement als Schlüssel) • Zwischennutzungskonzepte z. B. für Kulturschaffende und Pop-up-Konzepte • Leerstände als Ausgangspunkt für innovative Stadtentwicklung (z. B. durch die Schaffung von Co-Working-Spaces für Gründerinnen und Gründer sowie Pendlerinnen und Pendler) • Qualitative Aufwertung der bisherigen Aktivitäten, z. B. durch konsequente Nutzung des regionsweiten Gewerbeimmobilienportals

Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines nachhaltigen Leerstandmonitorings und kontinuierliche Aktualisierung der Informationsbasis • Regelmäßige Abstimmung zwischen den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie möglichen Nutzerinnen und Nutzern • Regelmäßige Abstimmung mit Unternehmen (Stichwort: Untervermietung) • Entwicklung von kreativen Konzepten für Zwischennutzungen mit unterschiedlichen Akteuren • Regionale Netzwerkarbeit für Best Practice • Regelmäßiger Bericht an Politik und Öffentlichkeit • Kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Strategie (Was wirkt? Wo gibt es Probleme?)
Vorteile der Maßnahme	<p>Ein aktives Leerstandsmanagement ist Grundvoraussetzung, um leerstehende bzw. untergenutzte Flächen im Sinne der Stadt Lehrte in Nachnutzung zu bringen. Es ist ein Beitrag dazu, die Standortattraktivität insgesamt zu verbessern und wirtschaftliches Wachstum zu unterstützen.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> insb. Fachdienste Stadtplanung und Bauordnung</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Immobilienwirtschaft, Eigentümerinnen und Eigentümer, Wirtschaftsförderung Region Hannover, Unternehmen aus Lehrte und von außerhalb</p>

Ressourcen

Aktives Leerstandsmanagement erfordert erheblichen Aufwand in der Koordination zwischen Eigentümerinnen und Eigentümern, Interessentinnen und Interessenten sowie Unternehmen. Es stellt eine Daueraufgabe für die Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte dar.

- Mit den vorhandenen Ressourcen kann diese Aufgabe weiterhin nur punktuell und eher zufällig ausgeführt werden.
- Mit zusätzlichen Personalressourcen kann ein systematisches Monitoring mit einer qualitativ hochwertigen Darstellung von leerstehenden bzw. untergenutzten Flächen durch die kostenfreie Nutzung der Immobiliendatenbank der Region aufgebaut werden.

Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten

Ziel	Versorgung aller Gewerbegebiete mit Gigabit-Bandbreite
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Statusermittlung 2. Feedback aus Betrieben einholen 3. Koordination mit Telekommunikationsunternehmen (TKU) 4. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgemäße Internetbandbreiten als Basisinfrastruktur • Förderung von Innovationskraft und Produktivität
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Statusermittlung und Feedback aus Betrieben per Umfrage • Aufbau des Kontakts mit TKU • Abstimmung in Hinblick auf geplante Tiefbauarbeiten (insb. mit dem Fachdienst Straßen und Verkehr, der Stadtentwässerung, den Stadtwerken und anderen Leitungsträgern) • Organisation von „runden Tischen“ je Quartier
Vorteile der Maßnahme	Eine hohe Internetgeschwindigkeit ist nicht nur für Privathaushalte fester Bestandteil der Grundversorgung, sie ist auch für Unternehmen zwingend erforderlich, wenn der Internetanschluss nicht zum Standortnachteil für Lehrte werden soll. Der freie Markt liefert in Lehrte bislang unzureichende Ergebnisse, weshalb eine Koordination von Verbesserungsmaßnahmen durch die Wirtschaftsförderung aus Sicht der Stadt notwendig ist.
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Straßen und Verkehr, Eigenbetrieb Stadtentwässerung</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> insb. Unternehmen in den Quartieren, TKU, Stadtwerke und andere Leitungsträger</p>

Ressourcen

Die Statusermittlung und die Organisation von Gesprächen sind ähnlich aufwendig wie beispielsweise bei der Reaktivierung von Bestandsflächen. Die Maßnahme ist aber wichtig und aus Sicht der Unternehmen dringend. Es ergeben sich Überschneidungen mit dem Quartiersmanagement und der Unternehmensbetreuung, dennoch entsteht hier ein Zusatzaufwand. Sachkosten entstehen vorläufig nicht.

Ohne zusätzliche Ressourcen ist dieses Projekt nur beiläufig möglich. Mit einer schnellen Umsetzung wäre folglich nicht zu rechnen.

4.2 Netzwerkarbeit und Quartiersmanagement

Erfolgreiche Wirtschaftsförderungen sind im Bereich der Netzwerkarbeit und der Clusterbildung tätig, weil beide eine Schlüsselrolle bei der Stärkung regionaler Wettbewerbsfähigkeit spielen. Netzwerke ermöglichen es Unternehmen, Know-how und Ressourcen auszutauschen, was Innovation, gemeinsame Problemlösung und Wertschöpfung fördert. Im Ergebnis kann auch die Kommune über höhere Steuereinnahmen profitieren.

Eine enge Zusammenarbeit kann durch regelmäßige Veranstaltungen wie Workshops, Konferenzen und Netzwerktreffen entstehen. Die Organisation von Gemeinschaftsauftritten bei Fachmessen und die Teilnahme an Netzwerktreffen ist eine wichtige Aufgabe, um Unternehmen und Investoren anzusprechen. Dies trägt auch dazu bei, dass Unternehmen besser auf globale Herausforderungen sowie Digitalisierung und Fachkräftemangel reagieren können. Nachweislich steigern Netzwerke die Innovationsfähigkeit am Standort.

Aktives Quartiersmanagement setzt noch weiter unten an der Basis des Wirtschaftsstandortes an. Es kann ein starkes Werkzeug der Wirtschaftsförderung sein, um Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte auf kommunaler Ebene nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Ziel ist, Aufgaben kooperativ anzupacken und zu lösen, was zur Standortsicherung für Unternehmen sowie zur Steigerung der Standortattraktivität beiträgt. Die Initiierung von Nachbarschaftshilfe und die Nutzung von Synergien (bei Personal, Einkauf, Shared Services usw.) sind weitere Vorteile von aktiven Kooperationen. Weitere positive Effekte:

- Voranbringen der Energie- und Verkehrswende
- Beitrag zur Integration durch Initiierung von Sprachkursen
- Leerstandsmanagement und Erhöhung der Flächeneffizienz
- Besseres Standortmarketing und Gewinnung von Arbeitskräften
- Netzwerke im Quartier fördern den Wissensaustausch

- Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Verbesserte Kinderbetreuung (z. B. betriebsübergreifende Kita)
- Förderung der Revitalisierung von Bestandsgewerbegebieten

Netzwerkarbeit und Quartiersmanagement in Lehrte

Insgesamt zeichnen sich die Stadt und die Region um Lehrte durch eine aktive Netzwerk-Landschaft aus, die ein breites Angebot in unterschiedlichen wirtschaftsbezogenen und sozialen Themenfeldern offeriert. Beispiele sind der Händler-Stammtisch im Neuen Zentrum oder das Frauen-Business-Netzwerk. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte nimmt bei der Netzwerkpflge seit Langem zahlreiche zentrale Aufgaben wahr.

Mit dem Gewerbequartier Lehrte-Ost hat die Stadt ein Pilotprojekt gestartet, um eine ganzheitliche Quartiersentwicklung als Leuchtturmprojekt voranzutreiben. Zielsetzung ist es dabei, den Gewerbestandort als echtes Vorbild für eine nachhaltige und klimaresiliente Gewerbeflächenentwicklung zu entwickeln und dadurch mittelfristig auch einen Standortvorteil zu erzielen. Dabei gehen die Projekte über Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung hinaus. Auch Projekte zur Personalgewinnung und -entwicklung bieten sich auf Quartiersebene an. Die Wirtschaftsförderung ist in diesem Prozess aktive Koordinatorin, die die Durchführung regelmäßiger Netzwerktreffen und Unternehmensbesuche sowie auf das Quartier maßgeschneiderte tiefergehende Konzepte initiiert, organisiert und begleitet.

Kreativ-Workshop Netzwerkarbeit und Quartiersmanagement**Teilnehmende Organisationen:**

Wirtschaftsförderung Lehrte, hannoverimpuls GmbH,
Wirtschaftsförderung Region Hannover, Metropolregion
Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Jobcenter
Region Hannover, IGS Lehrte

Die Teilnehmenden bestätigen im Rahmen der aktiven Diskussion im Workshop den vorhandenen Eindruck, dass die äußerst aktive und dienstleistungsorientierte Arbeit der Lehrter Wirtschaftsförderung von den Unternehmen sehr geschätzt wird.

Die Rolle der Wirtschaftsförderung wird dabei vor allem als die einer Vernetzerin und Koordinatorin der inhaltlichen Arbeit auf Ebene der Quartiere und der Stadt sowie im Hinblick auf die Vermittlung und Vernetzung von Angeboten aus der Region Hannover gesehen. Die Intensivierung des aktiven Quartiersmanagements im Pilotprojekt Lehrte-Ost und die nachfolgende Übertragung dieser Kooperation auf weitere Quartiere in Lehrte sehen die Teilnehmenden als wichtiges Ziel der Wirtschaftsförderung an. Geeignete Quartiere wären Ahlten, Lehrte-Nord (Aligse), Sievershausen/Hämelerwald und die Innenstadt.

Was soll die Wirtschaftsförderung tun?

Die Wirtschaftsförderung ist zentrale Anlaufstelle für die Anliegen im Quartier und fungiert als gemeinsames Sprachrohr gegenüber anderen Institutionen, Verwaltung und Politik. Sie steht im Schnittpunkt des Informationsflusses zwischen allen Beteiligten, um die „Kümmerer“-Funktion voll ausfüllen zu können.

Auch im Bereich der Netzwerkarbeit geht es nach Ansicht der Expertinnen und Experten vor allem darum, ein lokaler Ansprechpartner zu sein, der ein wirklicher „Netzwerk-Kenner“ ist und somit die richtigen Partnerinnen und Partner aus der lokalen Unternehmenslandschaft zusammenbringen kann. Bei der täglichen Ausgestaltung der Netzwerkpflge geht es zusätzlich vor allem darum, Veranstaltungen zu organisieren und Anlaufstelle für unterschiedliche Ideen und Bedarfe zu sein sowie zum Empowerment bzw. zur Selbstorganisation der Netzwerke beizutragen.

Daraus ergeben sich die auf den Folgeseiten ausgeführten Maßnahmen:

Quartiersmanagement in Gewerbegebieten und der Innenstadt

Ziel	Bessere Wirtschaftsentwicklung durch mehr direkte Kooperation in den Gewerbegebieten und der Innenstadt
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Etablierung und Weiterentwicklung des Pilotprojekts im Quartier Lehrte-Ost 2. Ausweitung auf andere Gebiete <ul style="list-style-type: none"> • Ahlten (Gewerbegebiete Ahlten 1 + 2) • Lehrte-Nord (Gewerbegebiete Lehrte-Nord 1 + 2 + 3) • Sievershausen/Hämelerwald • Innenstadt (Zuckerpassage/Neues Zentrum/Burgdorfer Straße) 3. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung und Wassermanagement • Energie- und Mobilitätswende voranbringen • Förderung der Kreislaufwirtschaft • Initiierung von arbeitsplatznahen Sprachkursen als Beitrag zur Integration • Leerstandsmanagement, Flächeneffizienz erhöhen • Besseres Standortmarketing und Gewinnung von Arbeitskräften • Wissensaustausch fördern – Unternehmen profitieren voneinander • Kinderbetreuung verbessern (z. B. betriebsübergreifende Kita) • Revitalisierung von Bestandsgewerbegebieten fördern (Kooperation statt Konfrontation)

Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung regelmäßiger Netzwerktreffen • Initiierung und Begleitung von auf das jeweilige Quartier maßgeschneiderten tiefergehenden Konzepten (Leuchtturm-Projekt „Gewerbequartier Lehrte-Ost“) • Präsenz der Wirtschaftsförderung vor Ort, intensive Bestandspflege („Kümmerer“-Funktion: Intensivierung des Kontakts zu Eigentümern und Eigentümerinnen, Investorinnen und Investoren sowie Unternehmen – u. a. über regelmäßige Befragungen) • Koordinierende Funktion zwischen den Unternehmen einnehmen und nach Möglichkeit eine Selbstverwaltung initiieren; z. B. über das Niedersächsische Quartiersgesetz (NQG)
Vorteile der Maßnahme	<p>Ein aktives Quartiersmanagement ist ein Kernelement der aktiven Unternehmensbetreuung. Es fördert kooperatives Denken und damit die Innovationskraft, die für weitergehende und sehr komplexe Transformationsprozesse notwendig ist. Die Maßnahme kann dadurch auch erheblichen Einfluss auf übergeordnete Ziele wie z. B. die Treibhausgasneutralität Lehrtes entfalten.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienste der Stadtverwaltung: u. a. Sicherheit und Ordnung, Soziales, Kinderbetreuung, Stadtplanung, Bauordnung, Straßen und Verkehr, Grünplanung und Umwelt, Klimaschutzmanagement, Stabsstelle Migration und Teilhabe, Eigenbetrieb Stadtentwässerung, Ehrenamtskoordination</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Unternehmen der Quartiere, Eigentümerinnen und Eigentümer in den Quartieren, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, andere Arbeitgeber- und Unternehmens-Verbände, Wirtschaftsförderung Region Hannover und hannoverimpuls GmbH, Bildungseinrichtungen (insb. Schulen und Hochschulen), Agentur für Arbeit, Jobcenter Region Hannover, Energieversorger und Netzbetreiber (insb. Stadtwerke Lehrte GmbH), Expertenbüros</p>

Ressourcen

Die Etablierung eines aktiven Quartiersmanagements in allen fünf Quartieren erfordert einen sehr hohen Aufwand. Um die genannten Potenziale wirklich heben zu können, sind zusätzliche Personalressourcen unbedingt notwendig.

Nur mit zusätzlichen Ressourcen ist eine Übertragung eines aktiven Quartiersmanagements inkl. tiefergehender Konzepte und Projekte auf alle fünf Quartiere möglich.

Netzwerkatlas Lehrte

Ziel	Die Netzwerklandschaft stärken und die Wirtschaftsförderung als regionale „Vernetzerin“ etablieren
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Überblick über lokale und regionale Netzwerke erstellen 2. „Atlas“ als Microsite auf der Website der Stadt Lehrte 3. Kommunikation an Bestandsunternehmen 4. Lücken in der Netzwerklandschaft definieren und schließen 5. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen finden einen schnellen und guten Zugang, um mit Gleichgesinnten in den Austausch zu kommen • Stärkung der Innovationskraft von Betrieben über die Quartiere hinaus
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerke ermitteln und darstellen • Ggf. neue und sinnvolle Netzwerke initiieren (z.B. zur Kreislaufwirtschaft, im Bereich Logistik oder ein Wasserstoff-Netzwerk) • Webangebot erstellen und kontinuierlich aktualisieren • Kommunikation an Bestandsunternehmen und Motivation zur Teilnahme
Vorteile der Maßnahme	Netzwerke sind kein Selbstzweck, aber Wirtschaftsstandorte mit funktionierenden Netzwerkstrukturen sind resilienter und zukunftsfähiger als andere. Zusätzlich zur Zusammenarbeit in den Quartieren kommt es darauf an, dass Unternehmen die richtigen Netzwerke für branchenspezifische und allgemeine betriebliche Transformationsaufgaben finden und nutzen. Das stärkt den Wirtschaftsstandort Lehrte und macht ihn gleichzeitig attraktiver.

Projektpartnerinnen und Projektpartner	<u>Verwaltungsextern:</u> hannoverimpuls GmbH, Wirtschaftsförderung Region Hannover, Wirtschaftsförderungen im Ostkreis, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, andere Arbeitgeber- und Unternehmens-Verbände, Bildungseinrichtungen
Ressourcen	<p>Es entsteht ein Zusatzaufwand von 40 bis 80 Stunden für die erstmalige Erstellung der Website und die Kommunikation. Ansonsten ist der Bezug dieser Aufgabe zum Quartiersmanagement, zum Key-Account-Management und zur allgemeinen Bestandspflege eng.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nicht bedarfsgerecht umgesetzt werden.</p>

Individuelle Ansprache von Unternehmen und Key Account Management

Ziel	Alle Unternehmen sind über die Leistungen der Wirtschaftsförderung informiert und erkennen sie als wichtige Partnerin für die eigene Arbeit an. Die Wirtschaftsförderung hat „den Finger am Puls“ – vor allem bei Unternehmen mit besonderer Relevanz für den Standort Lehrte.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kundenmanagementsystem etablieren 2. Neue Informationsformate entwickeln 3. Veranstaltungsformate überprüfen und ergänzen 4. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Bindung zwischen Unternehmen und Kommune • Aktives Management von Kundenbeziehung und Informationsfluss • Handlungsbedarfe frühzeitig erkennen • Regelmäßiger Austausch
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Datenbasis und laufende Pflege • Prüfung und Verstetigung von Veranstaltungs- und Netzwerkformaten
Vorteile der Maßnahme	Trotz zielgerichteter und engagierter Arbeit der Wirtschaftsförderung gibt ein großer Teil der Unternehmen an, bislang nicht mit ihr in Kontakt zu sein und Leistungen nicht zu kennen. Es ist aber im vitalen Interesse der Stadt Lehrte, dass alle Unternehmen wissen, was die Wirtschaftsförderung für sie leisten kann. Dies ist notwendig, um z. B. die Bindung der Unternehmen an den Standort zu stärken, Netzwerke zu pflegen und die Innovationskraft zu fördern. Notwendig ist auch, eine zu definierende Anzahl von Unternehmen regelmäßig proaktiv anzusprechen, weil sie viele Arbeitsplätze und/oder hohe Gewerbesteuerzahlungen beisteuern.

Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsextern:</u> IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, andere Arbeitgeber- und Unternehmensverbände, Fachbereich Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung (Region Hannover), Ausbildung im Verbund pro regio e.V., alle Unternehmen in Lehrte, hannoverimpuls GmbH, Stadtmarketing Lehrte e.V.</p>
Ressourcen	<p>Bei dieser Maßnahme handelt es sich um den Kern von Wirtschaftsförderungsarbeit. Die Etablierung eines Kundenmanagementsystems ist ebenso notwendig wie aufwendig, auch wenn die Arbeit nach diesem Aufbau sehr viel zielgerichteter vonstattengehen kann.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nicht umgesetzt werden.</p>

4.3 Bildung und Fachkräfte

Die Förderung von guten Aus- und Weiterbildungsperspektiven, um dem sich verstärkenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist eine zentrale Aufgabe einer regionalen bzw. kommunalen Wirtschaftsförderung. Der Fachkräftemangel stellt wie in den meisten deutschen Regionen auch in der Stadt Lehrte ein erhebliches Problem für die Entwicklung vieler Unternehmen dar. Der Mangel begrenzt sich dabei keineswegs nur auf gut ausgebildete Fachkräfte, sondern bezieht sich auch auf Arbeitskräfte für einfachere Tätigkeiten. Wenn in diesem Bericht von Fachkräften die Rede ist, meint dies also i.d.R. auch ganz allgemein Arbeitskräfte.

Der Mangel an potenziellen Fachkräften ist keineswegs ein Sonderproblem der Stadt Lehrte, sondern ist im bundesweiten Kontext zu sehen. Ursächlich sind verschiedene Faktoren, die natürlich jeweils besonderer regionaler Ausprägungen unterliegen können.

- Die Generation der „Babyboomer“ erreicht in stark wachsender Zahl das Rentenalter und es kommen zu wenig junge Arbeitskräfte neu auf den Arbeitsmarkt
- Das Bildungssystem passt sich nicht schnell genug an die steigenden Anforderungen und neuen Technologien an
- Konjunkturelle Unsicherheiten
- Defizite im Bereich der Aus- und Weiterbildung insbesondere im Bereich der „MINT-Fächer“
- Sprachdefizite bei Arbeitskräften mit Migrationshintergrund
- Fachkräfteabwanderung von jüngeren Mitarbeitenden in die Metropolen

Ausbildungsförderung und Fachkräftesicherung in Lehrte

Die Stadt Lehrte ist bereits im Bereich der Förderung von Nachwuchsgewinnung und Berufsorientierung aktiv. Insbesondere in den letzten Jahren wurden Aktivitäten in diesem Bereich sukzessive ausgebaut, um den immer größer werdenden Herausforderungen des Demografischen Wandels zu begegnen. Schon seit 2017 findet unregelmäßig die Lehrter Ausbildungsmesse statt. Hierbei arbeitet die Wirtschaftsförderung sehr eng mit dem Verein Ausbildung im Verbund pro regio e.V. zusammen, ohne den die Ausbildungsmesse nicht möglich wäre. In Zukunft wird die Ausbildungsmesse jährlich gemeinsam mit der Stadt Sehnde organisiert und leistet somit regelmäßig einen wichtigen Beitrag zur Fachkräfteentwicklung und -sicherung vor Ort. Im September 2024 haben sich über 800 Schülerinnen und Schüler an den Ständen der knapp 50 Unternehmen in der Vierfeldhalle Lehrte-Süd informiert. Diese Beteiligung war ein Rekord und zeigt, dass die frühzeitige Bindung von Jugendlichen ein wichtiger Baustein für die Zukunftssicherung der regionalen Unternehmen ist. Ausbildungsmessen gehören zu den absoluten Kernaufgaben einer Wirtschaftsförderung.

Zusätzlich organisiert die Stadt Lehrte zusammen mit Ausbildung im Verbund pro regio e.V. und der Stadt Sehnde regelmäßig die Zukunftsbühne als informatives Bühnenformat zur Berufsorientierung. Aktuell finden zudem zweimal im Jahr Ausbildungsfrühstücke statt, bei denen Ausbildungsbetriebe aus Lehrte mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrter Schulen zu einem aktiven Austausch zusammenfinden. Auch die Ausbildungsfrühstücke könnten in dieser Form ohne pro regio nicht umgesetzt werden. Die Wirtschaftsförderung der Stadt ist also vielfältig im Bereich der Förderung von Ausbildung und im Kampf gegen den Fachkräftemangel aktiv.

In Lehrte gibt es vier weiterführende Schulen. Diese Schulstandorte einzubinden und individuell anzusprechen ist notwendig, aber auch arbeitsintensiv. Auch die BBS Burgdorf und die Förderschulen der Region sind künftig stärker zu berücksichtigen.

Neben der Stadt Lehrte und dem Verein Ausbildung im Verbund pro regio e.V sind weitere regionale und überregionale Organisationen sowie Akteurinnen und Akteure, wie z.B. die IHK Hannover, die Handwerkskammer, die Region Hannover, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit in dem Bereich der Ausbildungsförderung und der Fachkräftesicherung aktiv. Dies führt dazu, dass es mitunter nicht immer ganz leicht ist, einen schnellen Überblick über die unterschiedlichen Informations-, Beratungs- und Vernetzungsangebote zu erhalten und eine einfache und effektive Nutzung dieser sicherzustellen. Im Austausch mit Expertinnen und Experten wurde immer wieder deutlich, dass viele Unternehmen nur unzureichend über die öffentlich zugänglichen Unterstützungsangebote informiert sind.

Kreativ-Workshop Bildung und Fachkräfte

Teilnehmende Organisationen

Wirtschaftsförderung Lehrte, hannoverimpuls GmbH, Handwerkskammer Hannover, IHK Hannover, Jobcenter Region Hannover, Volkshochschule Ostkreis Hannover, Beschäftigungsförderung Region Hannover, Wirtschaftssenioren Hannover, Ausbildung im Verbund pro regio e.V. (KAUSA-Landesstelle), IGS Lehrte

Prinzipiell beurteilen die Expertinnen und Experten die Situation in Bezug auf den Ausbildungsmarkt und die Fachkräftesituation in Lehrte differenziert. So werden die Angebote im Ausbildungsbereich, die die Wirtschaftsförderung mitorganisiert, wie die Ausbildungsmesse, das Ausbildungsfrühstück und die Zukunftsbühne sehr positiv bewertet, wobei sich diese wichtigen Informations- und Austauschformate noch deutlich besser kommunizieren ließen.

Viele Betriebe sind nur unzureichend über die lokalen und regionalen Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Hier sollte die kommunale Wirtschaftsförderung ein Angebot zur besseren Kommunikation entwickeln. Das Thema Personalentwicklung findet im Alltagsgeschäft der Unternehmen oft zu wenig Berücksichtigung, was die personellen Engpässe zusätzlich vergrößert.

Es gibt eine Diskrepanz zwischen der Nachfrage nach Arbeitskräften und dem tatsächlichen Ausbildungsniveau in der Region. Derzeit betreut das Jobcenter rund 3.100 Kunden aus Lehrte und Sehnde, wovon 760 eine abgeschlossene Ausbildung haben. Es besteht jedoch ein großer Bedarf an Arbeits- und Fachkräften z.B. in den sozialen Berufen, im Handwerk, in der Baubranche und in der Logistikwirtschaft. Dieses zum Teil ungenutzte Arbeits- und Fachkräftepotenzial sollte künftig durch gezielte Angebote, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen besser gehoben werden.

Schwierigkeiten bereitet zudem die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte und fehlenden Sprachkenntnissen in den Arbeitsmarkt. Nötig sind konkrete unterstützende Angebote, wie zusätzliche arbeitsplatznahe Sprachkurse, Kooperationen mit lokalen Hilfseinrichtungen und spezielle Veranstaltungsangebote für Menschen mit Migrationsgeschichte. Auch eine engere Zusammenarbeit mit dem städtischen Fachdienst Soziales und der Kinder- und Jugendarbeit müsse künftig seitens der Wirtschaftsförderung angestrebt werden.

Sinnvoll kann auch der Aufbau von Beratungsangeboten für ältere Arbeitnehmende sein, die motiviert sind, sich auch über die eigentliche Grenze des Rentenalters mit ihrer Erfahrung einzubringen.

Was soll die Wirtschaftsförderung tun?

Wichtig ist, die Informations- und Beratungsangebote auf lokaler und regionaler Ebene weiterzuentwickeln. Hier soll die Wirtschaftsförderung eine koordinierende Funktion einnehmen.

Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt. Im Fokus stehen Angebote, die die Sprachkompetenz dieser Zielgruppe verbessern. Auch die systematische Vernetzung dieser Menschen mit interessierten Unternehmen und den lokalen Sport- und Kulturvereinen sowie der Aufbau eines Integrationscoachings sind sinnvoll.

Der Fachkräftemangel kann auch durch gezieltes Standortmarketing abgemildert werden. Lehrte ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort in bester Lage, der mit einem guten Betreuungsangebot für Familien aufwarten kann.

Die Rolle der Wirtschaftsförderung wird überwiegend darin gesehen, als regionaler Vermittler zwischen den Unternehmen und dem Ausbildungsbereich zu fungieren, Austauschformate anzubieten und weiterzuentwickeln.

Daraus ergeben sich die auf den Folgeseiten ausgeführten Maßnahmen:

Lokale Fachkräftegewinnung

Ziel	Besetzung möglichst aller Ausbildungsplätze in Lehrte und Bindung junger aktiver Menschen an den Standort.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Etablierung und Ausbau der bestehenden Angebote (insb. Ausbildungsmesse, Zukunftsbühne und Ausbildungsfrühstück) 2. Individueller und intensiver Austausch mit den weiterführenden Schulen in Lehrte, der BBS Burgdorf und auch Förderschulen 3. Laufende Umsetzung eines aktiven Berufsorientierungsprogramms, das - wenn gewünscht - durch Schulen genutzt werden kann
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierung des Veranstaltungsmanagements in der Wirtschaftsförderung • Einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten in Lehrte und entsprechende Informationsangebote über die verschiedenen Berufsfelder schaffen • Integrationsmaßnahmen als Schlüssel für die Ausbildung junger Menschen mit Migrationshintergrund • Einbindung von Eltern über niederschwellige Informationen (insb. bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte) • Mentoring-Programme (ehrenamtliche Ausbildungslotsen) • Möglichkeiten für Betriebspraktika in Lehrter Unternehmen besser darstellen (z.B. über Azubi21.de)

Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Besuche in den vier weiterführenden Lehrter Schulen sowie der BBS Burgdorf und perspektivisch auch in Förderschulen • Etablierung und Weiterentwicklung entsprechender Veranstaltungsformate wie der Ausbildungsmesse, der Ausbildungsfrühstücke und der Zukunftsbühne-Nachwuchs • Koordination der Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich mit den regionalen Partnerorganisationen (insb. Ausbildung im Verbund pro regio e.V.) • Vermittlerin zwischen Unternehmen und jungen Menschen, die sich beruflich orientieren wollen (inkl. Aufbau entsprechender Informationskanäle)
Vorteile der Maßnahme	<p>Fachkräftemangel ist ein wesentlicher Engpass für wirtschaftliches Wachstum in Lehrte. Dieser Effekt, der durch den Demografischen Wandel immer intensiver wird, ist bereits heute deutlich spürbar. Eine aktive Förderung im Bereich der Berufsorientierung soll dafür sorgen, dass junge Menschen sich möglichst lokal orientieren und Betriebe aus Lehrte von der guten Fachkräftebasis vor Ort profitieren können. So können junge Menschen in der Stadt gehalten werden und der Wirtschaftsstandort Lehrte wird gestärkt. Die Unternehmen gewinnen dadurch Zukunftsfähigkeit und gleichzeitig beugt das Projekt Jugendarbeitslosigkeit vor.</p>

<p>Projektpartnerinnen und Projektpartner</p>	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachbereich Bildung, Familie und Soziales, Fachdienst Personalservice, Stabstelle Migration und Teilhabe</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> vier weiterführende Schulen in Lehrte sowie die BBS Burgdorf und perspektivisch auch Förderschulen, alle (potenziellen) Ausbildungsbetriebe in Lehrte, Ausbildung im Verbund pro regio e.V., KAUSA-Landesstelle Niedersachsen, Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA), Pro Beruf GmbH, Jobcenter Region Hannover, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, andere Arbeitgeber- und Unternehmens-Verbände , Agentur für Arbeit, Wirtschaftsförderung Stadt Sehnde, Beschäftigungsförderung Region Hannover, IQ-Netzwerk</p>
<p>Ressourcen</p>	<p>Die Etablierung einer aktiven kommunalen Informations- und Unterstützungsstruktur für den Bereich der Berufsorientierung erfordert einen erheblichen Koordinations- und Kommunikationsaufwand. Dabei ist es wichtig, gut abgestimmt zusammen mit den regionalen Partnern zu agieren. Um die genannten Vorteile wirklich zu realisieren und vorhandene Angebote langfristig aufrecht erhalten zu können, sind zusätzliche Personal-Ressourcen erforderlich.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen können maximal die laufenden Aktivitäten fortgeführt werden. Es bestünde jedoch jederzeit die Gefahr, dass Aktivitäten wegen anderer Prioritäten ausgesetzt oder gestrichen werden müssen. Mit zusätzlichen Ressourcen kann die Kampagne ausgeweitet und zukunftssicher aufgestellt werden.</p>

Pendlerinnen- und Pendler-Potenzial für Unternehmen in Lehrte nutzen

Ziel	Arbeitnehmende für eine Arbeit „vor der Haustür“ interessieren
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme und Zielgruppendefinition: welche beruflichen Qualifikationen haben Pendelnde und welche Stellen vor Ort könnten hiermit bedient werden? 2. Kommunikationskonzept zur Ansprache entwickeln 3. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Work-Life-Balance durch kurze Wege • Verbesserung der Fachkräfteversorgung vor Ort • Verkehrsreduzierung / Beitrag zum Klimaschutz
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Kontakt mit interessierten Unternehmen • Koordination mit Verkehrsträgern (Verkehrsmittelwerbung) • Konzeptentwicklung • Organisation von Promotion-Aktionen • Durchführung von Befragungen
Vorteile der Maßnahme	<p>Lehrte ist ein klassischer „Satellit“ im Umfeld von Hannover, in dem viele Menschen wohnen, die in der Landeshauptstadt arbeiten. Auch die sonstigen (Arbeits-) Beziehungen zum Umland sind eng. Für die Fachkräfteversorgung der Unternehmen in Lehrte ist es sinnvoll, dieses Potenzial an Menschen für eine Arbeit in Lehrte zu begeistern. Die Stadt profitiert einerseits durch eine bessere Fachkräfteversorgung, durch Bindung von Menschen und ihrer Kaufkraft, aber auch von einer Verkehrsreduzierung im Sinne von Lebensqualität und Klimaschutz.</p>

Projektpartnerinnen und Projektpartner	<u>Verwaltungsextern:</u> Alle Unternehmen in Lehrte, Verkehrsträger, Stadtmarketing Lehrte e.V.
Ressourcen	<p>Nach einer Anschubphase mit einem Projektaufwand von ca. 60 bis 80 Arbeitsstunden sollte diese Maßnahme „pflegeleicht“ bleiben. Für regelmäßige professionelle Pendler-Befragungen und entsprechende Marketingmaßnahmen müssen jedoch finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Die konkrete Höhe ist abhängig vom Modell und könnte z.B. durch eine Beteiligung von Unternehmen geringgehalten werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nicht umgesetzt werden.• Mit zusätzlichen Ressourcen kann die Kampagne umgesetzt werden.

Durch Integration zur Fachkraft

Ziel	Menschen mit Migrationsgeschichte besser in den Lehr-ter Arbeitsmarkt integrieren und weiterbilden.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzeptentwicklung mit dem Fachdienst Soziales und der Stabsstelle Migration und Teilhabe 2. Suche interessierter Unternehmen 3. Vermittlung geeigneter Veranstalter 4. Laufende Evaluation
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung von arbeitsplatznahen Sprachkursen • Lotsenfunktion für Unternehmen bzgl. Integrations-Angeboten etablieren • Spezielle Veranstaltungsformate entwickeln
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Kontakt mit Unternehmen • Koordination mit Arbeitsvermittlung, der Flüchtlings-sozialarbeit und Hilfsorganisationen • Recherche geeigneter Dienstleister • Initiierung von kooperativen Projekten, vorzugsweise in den definierten Gewerbequartieren Ahlten, Lehrte-Nord, Lehrte-Ost und Sievershausen/Hämelerwald
Vorteile der Maßnahme	Hier sollen zwei höchst relevante Aufgaben gleichzeitig gelöst werden: Erstens erfordert die erfolgreiche Bekämpfung des Mangels an Arbeits- und Fachkräften die Nutzung aller lokal vorhandenen Potenziale. Dazu gehören insbesondere auch Menschen aus dem Ausland, auch Geflüchtete. Die Integration in den Arbeitsmarkt nutzt nicht nur den Unternehmen, sondern natürlich auch den Arbeitssuchenden selbst und ihren Familien, sie entlastet ggf. auch von Sozialkosten und nutzt insgesamt betrachtet dem sozialen Gefüge der Stadt.

Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Soziales, Stabsstelle Migration und Teilhabe</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Hilfsorganisationen und andere Soziale Einrichtungen, alle Unternehmen in Lehrte, KAUSA-Landesstelle Niedersachsen, Arbeitsagentur/Jobcenter, IQ-Netzwerk, geeignete Dienstleisterinnen und Dienstleister</p>
Ressourcen	<p>In Bezug auf die Initiierung arbeitsplatznaher Sprachkurse ergeben sich Überschneidungen mit dem geplanten Quartiersmanagement in den Gewerbequartieren. Die Etablierung wird voraussichtlich einen hohen Arbeitsaufwand erfordern und auch anschließend wird die Wirtschaftsförderung hier dauerhaft erheblich gefordert sein.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme maximal als Pilotprojekt umgesetzt werden.</p>

4.4 Gründung und Nachfolge

Gute Voraussetzungen für Unternehmensgründungen zu schaffen ist von zentraler Bedeutung für Lehrte. Unternehmensgründungen ermöglichen Wachstum, Innovation, neue Arbeitsplätze und damit auch nachhaltige Entwicklungsperspektiven. Gleichzeitig diversifizieren Unternehmensgründungen die Wirtschaftsstruktur, wodurch Regionen unabhängiger von einzelnen Großbetrieben werden und krisenfester agieren können.

Die Förderung von Unternehmensgründungen ist daher ein zentrales Handlungsfeld von regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die Gründer mit Beratung, Netzwerken und Förderprogrammen unterstützen. Die (über-)regionalen Angebote von IHK, der Handwerkskammer oder auch hannoverimpuls GmbH sind dabei auf Ebene der Stadt Lehrte durch weitere niederschwellige Angebote und Austauschformate zu ergänzen.

Im Rahmen der aktiven Bestandspflege der Wirtschaftsförderung ist die Begleitung von Unternehmensnachfolgen immer wichtiger geworden. Zurückzuführen ist das auf den demografischen Wandel und die geänderten Vorstellungen im Hinblick auf die eigene Lebensgestaltung, die es immer schwieriger machen, geeignete Nachfolger im familiären Umfeld oder darüber hinaus zu finden.

Gründungen und Unternehmensnachfolgen in Lehrte

Für ein Mittelzentrum wie Lehrte ist es aufgrund der Komplexität des Themas schwierig, ein eigenes umfassendes Beratungsangebot für potenzielle Gründung und Nachfolge auf die Beine zu stellen. Dies ist mit Blick auf die Beratungskompetenz der Wirtschaftsförderungsgesellschaft hannoverimpuls GmbH, der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Region Hannover, der Kammern und eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen in der Region Hannover auch nicht nötig. So bietet die Stadt Lehrte im Verbund mit der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft hannoverimpuls GmbH

und den drei weiteren Kommunen im „KREIS-OST“ (Burgdorf, Sehnde und Uetze) ein aktives Informationsangebot zum Einstieg in die Selbstständigkeit an. In diesem Kontext findet jedes Jahr ein gut besuchter Gründungsabend statt, dessen Ziel es ist, in kurzer Zeit einen Gesamtüberblick über Gründung und Entrepreneurship zu gewinnen. Die hannoverimpuls GmbH bietet darüber hinaus spezielle Angebote für unterschiedliche Zielgruppen - z. B. "Gründerinnen-Consult" als spezielles Beratungsangebot für gründungswillige Frauen. Auch die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer bieten spezielle Angebote zur Existenzgründung.

Zum Thema Unternehmensnachfolge wird zusammen mit den Kommunen im „KREIS-OST“ und der Wirtschaftsförderung Region Hannover mit dem „Kaminabend Unternehmensnachfolge“ ebenfalls ein regelmäßiger Informationsaustausch angeboten.

Was die kommunale Wirtschaftsförderung leisten kann, ist die „Hand am Puls“ zu behalten und Gründungs- und Nachfolgewillige bestmöglich auf bestehende regionale und überregionale Angebote hinzuweisen. Darüber hinaus obliegt es der kommunalen Wirtschaftsförderung, das Thema Gründungen vor Ort präsent zu machen und für den Weg in die Selbstständigkeit zu werben.

Kreativ-Workshop Gründung und Nachfolge

Teilnehmende Organisationen:

Wirtschaftsförderung Lehrte, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, hannoverimpuls GmbH, Wirtschaftsförderung Region Hannover, IGS Lehrte

Die Teilnehmenden bewerten das Gründungsklima in Lehrte nach Schulnoten mit einer „vier“ – es besteht also erhebliches Entwicklungspotenzial. Hinderlich ist ein gewisser „Informationsdschungel“ der unterschiedlichen Unterstützungsangebote in der Region, was auf potenzielle Gründerinnen und Gründer abschreckend wirken kann - obwohl es ein vielschichtiges Informations- und Beratungsangebot in der Region gibt. Auch fehlen Positiv-Darstellungen von erfolgreichen Gründungs-Vorbildern aus der Region.

Alle sind sich einig, dass die Beratung und Begleitung bei Unternehmensnachfolgen kontinuierlich an Bedeutung gewinnen werden. Am Wirtschaftsstandort Lehrte muss sich derzeit (geschätzt) eine höhere zweistellige Zahl von Unternehmen damit beschäftigen. Wichtig ist eine frühzeitige Sensibilisierung bei Alt-Unternehmerinnen und -Unternehmern für dieses wichtige Zukunftsthema durch die kommunale Wirtschaftsförderung. Nur so können frühzeitig Nachfolgelösungen (auch über die Ebene der engen Kommunikation in den Quartieren) identifiziert werden.

Was soll die Wirtschaftsförderung tun?

Die Wirtschaftsförderung kann Lehrte als Option für eine Unternehmensgründung ins Gespräch bringen und bspw. bei den Aus- und Weiterbildungsträgern platzieren. Schulbesuche mit erfolgreichen Gründenden helfen dabei, den Gründungsgedanken als lokale Perspektive in den Köpfen junger Menschen zu verankern. Regelmäßige Informationsveranstaltungen wie Gründungstammtische können einen Beitrag zur Verbesserung des Gründungsklimas leisten. Der Aufbau eines Angebots an günstigen Co-Working-Räumen und Gewerbeflächen, insbesondere für das Handwerk, schafft ein zusätzliches Angebot für potenzielle Neu-Unternehmerinnen und -Unternehmer.

Daneben ist die Wirtschaftsförderung vor allem auch bei der Kommunikation von Best-Practice Beispielen erfolgreicher lokaler

Unternehmensgründungen sowie bei der proaktiven Vernetzung der potenziellen Gründerinnen und Gründer mit den lokalen und regionalen Netzwerkstrukturen gefragt.

Auch bei der Unterstützung von Nachfolgeprozessen kann die Wirtschaftsförderung über den Aufbau eines engen und vertraulichen Kontaktes zu den Bestandsunternehmen einen wichtigen Beitrag leisten. Dies kann z. B. über die Organisation bzw. Beteiligung an Matching-Formaten zwischen Alt-Unternehmerinnen und -Unternehmern sowie potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern geschehen. Sinnvoll ist eine engere Vernetzung mit dem Beratungsangebot der Partner aus der Region Hannover durch eine intensive Einbindung in die regionale Online-Plattform RFolg.com.

Daraus ergeben sich die auf den Folgeseiten ausgeführten Maßnahmen:

Gründungs-Spirit für Schülerinnen und Schüler

Ziel	Schülerinnen und Schüler frühzeitig an unternehmerische Themen heranführen und dafür begeistern.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsabfrage an den Schulen 2. Kontaktaufnahme mit möglichen Anbieterinnen und Anbietern 3. Organisation und Durchführung erster Veranstaltungen 4. Verstetigung (bspw. immer in einer bestimmten Jahrgangsstufe)
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsvorträge in Schulen halten • Vorhandene Angebote wie FUTUREPRENEUR in den Schulen etablieren • Die Durchführung von Planspielen in Schulen initiieren • Unternehmerisches Interesse schon in der Schulzeit wecken
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit externen Dienstleisterinnen und Dienstleistern sowie Organisation in Abstimmung mit den Schulen • Begleitung bei Terminen oder Durchführung von Planspielen • Ggf. eigene Vorträge in den Schulen halten

Vorteile der Maßnahme	<p>Durch das frühzeitige Wecken unternehmerischer Interessen bei Schülerinnen und Schülern wird eine wichtige Investition in die Zukunft der Stadt Lehrte getätigt. Einige der Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Ideen später vielleicht weiter oder nehmen zumindest schonmal ein erstes Gespür für das Thema durch diesen Berührungspunkt mit. Während es sich für einige Schülerinnen und Schüler um einen ersten Kontakt mit dem Thema handelt, kann bei anderen Schülerinnen und Schülern schon eine konkretere Idee daraus werden. In dieser Maßnahme sollte daher unbedingt beides berücksichtigt werden.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Schule, Sport und Kultur</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Weiterführende Schulen in Lehrte, ggf. die BBS Burgdorf in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Burgdorf und anderen zum Einzugsgebiet der BBS Burgdorf zählenden Wirtschaftsförderungen, Futurepreneur e.V., Pro Beruf GmbH, hannoverimpuls GmbH</p>
Ressourcen	<p>Es sind personelle Ressourcen für die Organisation und ggf. Begleitung in den Schulen notwendig. Auch finanzielle Ressourcen können für die Zusammenarbeit mit externen Dienstleisterinnen und Dienstleistern nötig sein. Da der personelle Aufwand sowie die benötigten finanziellen Mittel stark von der genauen Ausgestaltung abhängig sind, müssen die verschiedenen Ideen erst konkretisiert werden, bevor hier genauere Aussagen möglich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nur punktuell und nicht vollumfänglich umgesetzt werden. • Mit zusätzlichen Ressourcen kann ein tragfähiges Konzept erarbeitet und nachhaltig umgesetzt werden.

Schaffung von Co-Working-Spaces

Ziel	Verbesserung der Standortbedingungen für Gründerinnen und Gründer und des Images von Lehrte als Start-Up-Standort
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse der Bedarfe und Potenziale in Absprache mit potenziellen Gründerinnen und Gründern 2. Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und Beginn eines Pilot-Projekts 3. Implementierung des Konzepts an verschiedenen Standorten in Lehrte
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schaffung von flexibel nutzbaren Arbeitsräumen, um den Raumbedarf von Gründungswilligen ohne große Kosten abdecken zu können • Förderung der Innovation von Unternehmen in Lehrte • Vernetzung verschiedener Gründerinnen und Gründer untereinander • Schaffung neuer Arbeitsplatzmodelle
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Bedarfe und Potenziale • Ansprechpartnerin für interessierte Gründerinnen und Gründer sowie Eigentümerinnen und Eigentümer geeigneter Immobilien • Netzwerkaufbau und -pflege • Co-Working als Pendlerhafen etablieren

Vorteile der Maßnahme	<p>Durch die Bereitstellung von Co-Working-Spaces werden kostengünstig Räume bereitgestellt, um Gründerinnen und Gründer und Start-Ups in ihrer Gründungsphase zu unterstützen. Durch die räumliche Nähe kommt es automatisch zu einer Vernetzung mit anderen Gründerinnen und Gründern, aber auch sonstigen Nutzenden, die das Angebot des Co-Working-Spaces in Anspruch nehmen (z.B. Pendlerinnen und Bestandsunternehmen). So können tragfähige Netzwerke und weitere neue, innovative Ideen entstehen. Insgesamt trägt dies zu einer höheren Attraktivität des Standorts Lehrte bei.</p> <p>Dies erhöht wiederum die Innovationskraft sowie die Vielfalt der Unternehmen vor Ort.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Bauordnung</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Gründerinnen und Gründer, Eigentümerinnen und Eigentümer von geeigneten Immobilien, Stadtmarketing Lehrte e.V., hannoverimuls GmbH, Wirtschaftsförderung Region Hannover</p>
Ressourcen	<p>Es werden personelle Ressourcen für die Ermittlung der Bedarfe und Ressourcen benötigt. Im Idealfall finden sich für Co-Working-Spaces professionelle Betreiber. Eine aktive Betreuung fügt sich mit mehreren Stunden pro Woche in die laufenden Aufgaben der Wirtschaftsförderung ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nur bei Gelegenheit weiterverfolgt werden. Eine Umsetzung wäre, wegen der recht hohen Komplexität des Themas, eher unwahrscheinlich. • Mit zusätzlichen Ressourcen könnte die Maßnahme proaktiv in Angriff genommen werden.

Entwicklung eines Leitfadens zur Gründung in Lehrte

Ziel	Schaffung einer leicht einsehbaren Übersicht (digital und offline) über die unterschiedlichen Informations- und Beratungsangebote
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Intensive Sondierung des Informations- und Beratungsangebotes zusammen mit den lokalen und regionalen Partnern 2. Abstimmung von Schwerpunktangeboten für unterschiedliche Gründerzielgruppen 3. Zusammentragen der Informations- und Beratungsangebote in einer Übersicht 4. Finale Erstellung eines Leitfadens, mit konkreten Handlungsempfehlungen und Kontaktempfehlungen
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die zentralen Herausforderungen in einem Gründungsprozess? • Wo können sich Gründerinnen und Gründer im Hinblick auf mögliche Förderungen oder Finanzierungsfragen beraten lassen? • Welche Möglichkeiten zur Anmietung von Gewerbe- oder Büroflächen gibt es in Lehrte?
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Vorbereitung und der Umsetzung des Leitfadens mit den regionalen und kommunalen Partnern • Aufbau und laufende Pflege der digitalen Informationen auf der Website der Stadt Lehrte • Druck der Leitfaden-Offline-Version • Regelmäßiger Austausch mit potenziellen Gründerinnen und Gründern über verschiedene Veranstaltungsformate, wie dem Gründungsabend und den Besuchen in den Schulen, auf denen der neue Leitfaden beworben wird.

Vorteile der Maßnahme	<p>Unternehmensgründungen stärken die Wirtschaft vor Ort und auch das Image einer Kommune als zukunftsorientierter Standort. Bisher wird das bestehende vielschichtige Informations- und Beratungsangebot für Gründerinnen und Gründer eher als "unübersichtlicher Dschungel" angesehen. Es fehlt also an einer klaren Orientierung für Informationssuchende. Diese unbefriedigende Situation soll durch die Entwicklung des Leitfadens deutlich verbessert werden.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsextern:</u> hannoverimpuls GmbH , IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, Andere Arbeitgeber- und Unternehmens-Verbände, Gründerinnen und Gründer</p>
Ressourcen	<p>Die Erstellung eines Leitfadens zur Gründung in Lehrte ist als Projekt bei guter Zusammenarbeit mit den beteiligten Partner-Organisationen in ca. 3-4 Monaten zu realisieren. Es bedarf in diesem Zeitraum einer personellen Unterstützung.</p> <p>Ohne eine (mindestens projektbezogene) Unterstützung kann diese Maßnahme nicht umgesetzt werden.</p>

Aufbau einer lokalen Nachfolgedatenbank

Ziel	Sicherung der Weiterführungsoptionen von Bestandsunternehmen in Lehrte durch frühzeitige Identifizierung von Nachfolgeoptionen.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frühzeitige Kontaktaufnahme zu Alt-Unternehmerinnen und -Unternehmern 2. Klärung der konkreten Bedarfe 3. Abstimmung der Voraussetzungen und Wünsche 4. Aufbau einer lokalen Nachfolgedatenbank und Einbindung der Informationen in überregionale Angebote (z.B. RFolg) 5. Promotion des Angebots bei den lokalen Austauschformaten (u.a. Kaminabend Unternehmensnachfolge) 6. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Frühzeitige Sensibilisierung für das Thema Unternehmensnachfolge • Interesse wecken für das Thema Nachfolge als Alternative zur eigenen Unternehmensgründung • "Frühwarnsystem" für die Wirtschaftsförderung - wann droht welchen Betrieben die Schließung?
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung und Ausbau der Gespräche mit den Unternehmen im Rahmen der aktiven Bestandspflege zur Identifizierung der Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten • Nutzung und Ausbau der bestehenden Austauschformate, wie dem Kaminabend Unternehmensnachfolge • Sondierung der Möglichkeiten für eine verstärkte Kooperation mit den regionalen Partnerorganisationen und dem Portal RFolg.com

Vorteile der Maßnahme	<p>Unternehmensnachfolgen benötigen i.d.R. Zeit. Durch frühzeitige Sensibilisierung und den Aufbau einer Nachfolge-Datenbasis auf kommunaler Ebene können Unternehmensnachfolgen positiv beeinflusst werden. Falls eine Unternehmensnachfolge droht nicht zustande zu kommen, besteht durch ein "Frühwarnsystem" die Möglichkeit, rechtzeitig unterstützend tätig zu werden.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsextern:</u> v.a. inhabergeführte Unternehmen in Lehrte, Wirtschaftsförderung Region Hannover, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, andere Arbeitgeber- und Unternehmens-Verbände</p>
Ressourcen	<p>Die Erstellung einer lokalen Nachfolgedatenbank kann als Prozess nur durch eine Intensivierung der Bestandspflege und dem damit verbundenen Vertrauensaufbau zu den Unternehmen erreicht werden. Hierzu bedarf es einer engeren Kooperation mit den Unternehmen vor Ort, die nur mit zusätzlichen Personalressourcen vollumfänglich erreicht werden kann.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nur punktuell und zufällig umgesetzt werden.</p>

Entwicklung eines Leitfadens zur Unternehmensnachfolge in Lehrte

Ziel	<p>Sensibilisierung für das Thema Nachfolge und Unterstützung bei der Suche nach passenden Beratungsangeboten. Schaffung einer Übersicht über das bestehende regionale Informations- und Beratungsangebot. Stärkung der Sichtbarkeit bestehender Informations- und Matchingangebote (z.B. RFollow) - digital und offline.</p>
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung einer Übersicht: Wer berät wie und wo zu den Themen wie „Unternehmensbewertung“, „steuerliche Beratung“, „Finanzierung“ 2. Rückkopplung mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Nachfolgerinnen und Nachfolgern zu den aus ihrer Sicht besonders relevanten Beratungsangeboten 3. Zusammentragen der Angebote in einer Übersicht 4. Finale Erstellung eines Leitfadens, mit konkreten Handlungsempfehlungen und Kontaktempfehlungen (online/offline)
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die zentralen Herausforderungen in einem Nachfolgeprozess? • Wo können sich Alt-Unternehmerinnen und -Unternehmer sowie potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger z.B. im Hinblick auf eine realistische Unternehmensbewertung und bei Finanzierungsfragen beraten lassen? • Wie gestaltet man den Nachfolgeprozess von Anfang an richtig? • Wie lassen sich mögliche unterschiedliche Erwartungshaltungen von Alt-Unternehmerinnen und -Unternehmern sowie Nachfolgerinnen und Nachfolger ausgleichen?

Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination und Umsetzung des Leitfadens mit den regionalen und kommunalen Partnern • Aufbau und laufende Pflege der digitalen Informationen auf der Website der Stadt Lehrte • Druck der Leitfaden-Offline-Version • Regelmäßiger Austausch mit Alt-Unternehmerinnen und -Unternehmern sowie potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern über verschiedene Veranstaltungsformate, wie dem Kaminabend Unternehmensnachfolge.
Vorteile der Maßnahme	<p>In den kommenden Jahren wird sich die Herausforderung der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für eine Unternehmensnachfolge aufgrund des demografischen Wandels weiter deutlich vergrößern. Es ist daher eine sehr kluge Idee, sich als Kommune und Wirtschaftsstandort in dieser Hinsicht frühzeitig mit einem guten Informationsangebot aufzustellen. Die Unterstützung von Weiterführungsoptionen von Bestandsunternehmen ist daher ein wichtiger Beitrag zur Konsolidierung der Unternehmenslandschaft in Lehrte.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsextern:</u> Wirtschaftsförderung Region Hannover, IHK Hannover, Handwerkskammer Hannover, Andere Arbeitgeber- und Unternehmens-Verbände</p>
Ressourcen	<p>Die Erstellung eines Leitfadens zur Gründung in Lehrte ist als Projekt bei guter Zusammenarbeit mit den beteiligten Partner-Organisationen in ca. 3-4 Monaten zu realisieren. Es bedarf in diesem Zeitraum einer personellen Unterstützung.</p> <p>Ohne eine (mindestens projektbezogene) Unterstützung kann diese Maßnahme nicht umgesetzt werden.</p>

4.5 Nahversorgung, Stadt- und Standortmarketing

Die Anziehungskraft, die Städte auf mögliche Neubürgerinnen und -Bürger und Unternehmen ausübt, wird stark von der Aufenthaltsqualität der städtischen Zentren und dem vorhandenen Nahversorgungsangebot im gesamten Stadtgebiet, inkl. der Ortsteile, bestimmt. Es ist wichtig, die Grundversorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen ohne weite Wege sicherzustellen – vor allem im Lebensmittel- und Alltagsbedarf sowie der medizinischen Versorgung.

Eine Bestandsaufnahme und ein dauerhaftes Monitoring sowie die Unterstützung bei der Ansiedlung neuer Anbieter im Rahmen eines aktiven Standortentwicklungs- und Leerstandsmanagements haben für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune große Bedeutung. Wichtig ist der Austausch mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren, um Probleme und Entwicklungsperspektiven frühzeitig zu erkennen. Innovative Konzepte gegen den Leerstand und die Identifizierung entsprechender Förderprogramme erschließen neue Perspektiven für die innerstädtische Entwicklung.

Bei der wichtigen Aufgabe des Stadt- und Standortmarketings geht es darum, die Attraktivität der Stadt sichtbar zu machen, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, sowie Investitionen, Reisende und Bürgerinnen und Bürger zu binden.

Nahversorgung, Stadt- und Standortmarketing in Lehrte

Die Stadt Lehrte mit ihrer Versorgungsfunktion als Mittelzentrum ist stark durch ihre Funktion als Pendlerwohnort im „Speckgürtel“ um die Metropole Hannover geprägt. Die Innenstadt verfügt (im Vergleich zu anderen Städten in dieser Größenordnung) über keine besonderen Highlights in Bezug auf die Aufenthaltsqualität.

Maßnahmen, die der Attraktivitätssteigerung von Angebot und Aufenthaltsqualität dienen, sind besonders wichtig.

Seit 2005 gestaltet ein Verein das Stadtmarketing. Hauptanliegen des „Stadtmarketing Lehrte e.V.“ ist, die Attraktivität Lehrtes als Wohn- und Einkaufsstandort zu stärken und das Image der Stadt bei den genannten Zielgruppen zu verbessern. Der Stadtmarketing Lehrte e.V. initiiert und koordiniert Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Ökologie und Soziales, die das Ziel verfolgen, die Lebensqualität in Lehrte zu steigern. Sowohl in seiner inhaltlichen Arbeit als auch finanziell wird der Verein in seinem Anliegen durch seine Mitglieder getragen. Mitglieder des Vereins können sowohl Unternehmen, Verbände und Institutionen wie auch einzelne Bürgerinnen und Bürger sein. Ohne die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Lehrte wäre der Stadtmarketing-Verein jedoch nicht zu halten.

Kreativ-Workshop Nahversorgung, Stadt- und Standortmarketing in Lehrte

Teilnehmende Organisationen:

Wirtschaftsförderung Lehrte, Stadtmarketing Lehrte e.V., Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg GmbH, Hannover Marketing und Tourismus GmbH, IHK Hannover, Region Hannover Wirtschaftsförderung, Fachdienst Stadtplanung, Innenstadtkaufleute

Im Kreativ-Workshop wurden die unterschiedlichen Herausforderungen und Chancen, die sich für die Stadt Lehrte bei den Themen Nahversorgung, Stadt- und Standortmarketing ergeben, intensiv diskutiert. Lehrte verfügt als attraktiver und relativ grüner Wohnstandort in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Hannover und zu wichtigen Verkehrsachsen über ein gutes Entwicklungspotenzial. Der Innenstadtbereich kann dabei nicht mit einer Aufenthaltsqualität auf ähnlichem Niveau mithalten.

Eine zentrale Herausforderung, insbesondere im Hinblick auf eine Aufwertung der Innenstadt, ist die Reduzierung bzw. das Vorbeugen von Leerständen. Hierbei sind auch temporäre Nutzungskonzepte (z. B. für Projekt-Ausstellungen) im Rahmen eines Leerstandmanagements zu prüfen. Weitere Punkte, die von Expertinnen und Experten auch im Rahmen der Diskussion in den Workshops genannt wurden, sind:

- Einführung eines City-Card-Modells zur Unterstützung, insb. des lokalen Einzelhandels und der Gastronomie
- Lernen aus Best-Practice-Erfahrungen anderer Städte: z.B. Proberstadt Verden, Hameln handelt, Hildesheim
- Projekt-Ausstellungen und weitere Maßnahmen zur Attraktivierung
- Mehr Ordnung im öffentlichen Raum schaffen (z.B. Müllentsorgung)
- Pop-Up-Lösungen (kulturell, Start-Ups) usw.

Daneben ist das Zusammenspiel von Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und einem möglichen Quartiersmanagement als zentrale „Kümmerer“-Instanz zu definieren und es sind mögliche abrufbare Fördermittel zu identifizieren.

Was sollte die Wirtschaftsförderung tun?

Die Entwicklung eines stimmigen Gesamtkonzeptes für den Innenstadtbereich steht am Anfang einer Neuorientierung. Die Wirtschaftsförderung kann die Grundlagen schaffen, alle Akteurinnen und Akteure für das wichtige Thema der Innenstadtbelebung zu sensibilisieren. Nötig ist die Erstellung eines neuen Vermarktungskonzeptes für die Innenstadt und ihren Einzelhandel.

Der Aufbau eines Quartiersmanagements im Bereich der kommunalen Wirtschaftsförderung mit einer zuständigen Ansprechperson sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Leerstandes besitzen hierbei hohe Priorität. Zu klären sind im Rahmen eines solchen Gesamtkonzeptes die Aufgabenzuschnitte zwischen der Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing Lehrte e.V.

Ein wichtiger Baustein ist eine eigene „LehrteCard“, die als multimediale Plattform für Einkaufs- und Dienstleistungsangebote in Lehrte genutzt werden kann und somit den lokalen Handel und die Gastronomie unterstützt.

Sinnvoll können auch kommunale Förderprogramme, die z.B. Mietkosten- oder Einrichtungszuschüsse beinhalten, sein. Als Vorbild können Programme wie „Hameln handelt!“ herangezogen werden, bei dem die Stadt Gelder bereitstellt, um bestimmte Ladeneröffnungen sowie -übernahmen zu unterstützen und die Innenstadt weiter zu beleben.

Daraus ergeben sich die auf den Folgeseiten ausgeführten Maßnahmen:

Einführung der „LehrteCard“

Ziel	Stärkung von Einzelhandel und Gastronomie durch ein gemeinsames Bezahl-, Informations- und Vermarktungsinstrument
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Evaluation Lehrter Taler und Überführung in ein digitales Modell 2. Suche von Partnerunternehmen (Akzeptanzstellen und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber) 3. Prüfung technischer Lösungen und Implementierung einer App-Lösung 4. Promotion und laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung/Smart-City • Förderung der lokalen Wirtschaft (insb. Einzelhandel und Gastronomie) • Image von Lehrte als Einkaufsstadt • Stärkere Kaufkraftbindung • Belebung der Innenstadt und dadurch auch Steigerung der Attraktivität Lehrtes als Wohn- und Arbeitsstandort • Erhalt von (Nah-) Versorgungsstrukturen in den Ortsteilen
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von Akzeptanzstellen zur Einlösung von Guthaben • Arbeitgebende für ein lokales Modell zur Ausschüttung steuerfreier Sachzuwendungen gewinnen • Laufende Projektkoordination • Rollout an alle Bürgerinnen und Bürger sowie Arbeitnehmende in Lehrte

Vorteile der Maßnahme	<p>Die LehrteCard ist ein zentraler Baustein zur dauerhaften Attraktivierung der Innenstadt und zur Unterstützung lokaler Unternehmen - auch in den eher ländlich geprägten Ortsteilen von Lehrte. Die Entwicklung muss gemeinsam mit und federführend durch den Stadtmarketing Lehrte e.V und interessierten Unternehmen vorangetrieben werden. Mit der LehrteCard kann es gelingen, Kaufkraft in Lehrte zu binden und einen relevanten Beitrag zu den Erlösen vor allem von Einzelhandel und Gastronomie zu leisten. Arbeitgebende Unternehmen in Lehrte wenden nach eigenen Angaben erhebliche Beträge für steuerfreie Sachzuwendungen auf. Diese Mittel an die Innenstadt und die Ortsteile zu binden, stärkt den Standort und seine Attraktivität auch als Lebens- und Wohnort insgesamt.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Bürgerbüro und Standesamt, Fachdienst Schule, Sport und Kultur <u>Verwaltungsextern:</u> Stadtmarketing Lehrte e.V, DEHOGA, Dienstleister von City-Cards, alle Unternehmen In Lehrte (als Teilnehmende und/oder Sponsoren), alle Einwohnerinnen und Einwohner aus Lehrte</p>
Ressourcen	<p>Die koordinierende Funktion der Wirtschaftsförderung ist erfolgskritisch. Bis zur Etablierung der entsprechenden technischen Lösungen und bis ein Grundbestand an potenziellen Partnerinnen und Partnern erreicht ist, vergeht mindestens ein Jahr. In dieser Zeit wird das Projekt auch die kommunale Wirtschaftsförderung stark belasten. Die inzwischen bundesweit üblichen Lösungen über eine App verursacht zudem nicht unerhebliche Sachkosten, auch die Einführung und Promotion erfordert einen erheblichen Mittel-Einsatz, auch wenn die Betriebe kofinanzieren. Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nicht mit letzter Konsequenz umgesetzt werden.</p>

Entwicklung eines Pop-Up-Konzeptes

Ziel	Förderung des innerstädtischen Einzelhandels und des Images von Lehrte als Einkaufsstadt; Belebung der Innenstadt
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung der Potenziale 2. Netzwerke aufbauen, Interessenten suchen 3. Ableitung eines Konzeptes 4. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Pop-Up-Stores zur temporären Nutzung für Einzelhandel, Kulturschaffende, Kleinunternehmerinnen und -unternehmer sowie Gründerinnen und Gründer in der Innenstadt • Attraktivitätssteigerung der Innenstadt • Leerstände vermeiden • Kunst, Kultur und anderen Projekten zusätzlichen Raum geben • Räume für junge Unternehmen, ihre Ideen zu testen
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkaufbau und -pflege • Abstimmungen mit Eigentümerinnen und Eigentümern und Interessierten • Ausarbeitung eines Konzeptes, das bei geeigneten Leerständen schnell und unkompliziert zum Einsatz gebracht werden kann

Vorteile der Maßnahme	<p>Pop-Up-Stores sind eine gute Möglichkeit, um Leerständen in der Innenstadt zu begegnen, neue Konzepte und innovative Ideen zu erproben sowie die Innenstadt zu beleben. Durch die nur kurze Dauer des Mietvertrags gehen Store-Inhaberinnen und -Inhaber kein großes finanzielles Risiko ein und können ihre Idee in der Praxis testen. Die zeitliche Begrenzung zieht außerdem Besucherinnen und Besucher in die Innenstädte, da diese „nichts verpassen“ möchten. Pop-Up-Stores bieten außerdem auch für Kulturschaffende die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren und bieten somit einen zusätzlichen Raum für Kunst, Kultur und andere Projekte in den Innenstädten. Dies bildet neben dem Einzelhandel und der Gastronomie einen zusätzlichen Anreiz für Besuche der Innenstadt. Die Vermarktung von Pop-Up-Stores kann auch im Rahmen der Tourismusentwicklung zur Attraktivitätssteigerung genutzt werden.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Schule, Sport und Kultur <u>Verwaltungsextern:</u> Stadtmarketing Lehrte e.V., Eigentümerinnen und Eigentümer der Immobilien, Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer, Kulturschaffende, kreativ Netzwerk Hannover</p>
Ressourcen	<p>Da das Konzept des Pop-Up-Stores auf kurzen Zeiträumen basiert, werden laufende personelle Ressourcen für den Aufbau des Netzwerks sowie die Vermittlung von Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Interessenten benötigt, was einen dauerhaften Aufwand darstellt und zusätzliche personelle Ressourcen erfordert. Hinzu könnten Kosten (z.B. durch Zuschüsse) für die Anmietung von leerstehenden Gewerbeflächen kommen.</p> <p>Nur mit zusätzlichen Ressourcen kann ein tragfähiges Konzept entwickelt werden, das bei bestehenden und zukünftigen Leerständen zum Einsatz kommen kann.</p>

Tourismuspoteziale für Lehrte

Ziel	Förderung des Wohnmobil-Tourismus und verstärkte Zusammenarbeit mit Beherbergungsbetrieben.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufwertung und Schaffung neuer Wohnmobilstellplätze 2. Verstärkte Zusammenarbeit mit Beherbergungsbetrieben, um Kaufkraftpotenziale von Gästen für die lokale Wirtschaft zu schaffen 3. Möglichkeiten eines Tourismuskonzeptes auf Regionsebene sondieren und darauf hinwirken
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus-Potenziale für Lehrte • Kaufkraftbindung von (Messe-) Gästen • Tourismuskonzept für die Region Hannover
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur Förderung des Tourismus • Hierzu Netzwerkaufbau und -pflege (insb. Beherbergungsbetriebe)
Vorteile der Maßnahme	Durch die Förderung des Tourismus gewinnt Lehrte an Attraktivität und an Kaufkraft. Die Steigerung der Attraktivität hat den zusätzlichen Vorteil, dass Lehrte auch als Wohn- und Arbeitsort interessanter wird und somit zusätzliche Fachkräfte anziehen kann.
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachdienst Grünplanung und Umwelt, Fachdienst Schule, Sport und Kultur</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Stadtmarketing Lehrte e. V., Wirtschaftsförderung Region Hannover, Unternehmen aus Lehrte (u.a. Beherbergungsbetriebe, Kultur- und Freizeitangebote, Handel und Gastronomie)</p>
Ressourcen	<p>Ohne zusätzliche Ressourcen können maximal kleinere Teilprojekte bei Gelegenheit umgesetzt werden.</p> <p>Mit zusätzlichen Ressourcen kann die Maßnahme konsequent umgesetzt werden.</p>

Entwicklung eines Standortmarketingkonzeptes

Ziel	Die Standortvorteile der Stadt Lehrte mit einem integrierten Standortmarketingkonzept kommunizieren, die das Image der Stadt langfristig aufwerten.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausarbeitung eines integrierten Standortmarketingkonzeptes (u.a. Identifikation der zentralen Standortvorteile (SWOT) und Zielgruppen, an welche sich das Standortmarketing richten soll) 2. Implementierung und laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse der sozio-ökonomischen Datenanalyse und der Expertinnen- und Experten-Interviews sollen in einer SWOT-Analyse münden. • Die hieraus abgeleiteten zentralen Standortvorteile Lehrtes sollen herausgestellt werden. • Geeignete Marketingstrategien und – instrumente müssen passgenau miteinander kombiniert werden.
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung des Standortmarketingkonzeptes initiieren und begleiten • Mitentscheiden, welche Stärken besonders geeignet sind, um im Rahmen eines Standortmarketingkonzeptes in den Vordergrund gestellt zu werden • Um das Standortmarketingkonzept langfristig erfolgreich verfolgen zu können, muss die Wirtschaftsförderung klare personelle Zuständigkeiten für die anstehenden Aufgaben festlegen (Abgrenzung zum Stadtmarketing notwendig).

Vorteile der Maßnahme	<p>Lehrte hat ein vitales Interesse daran, sowohl von potenziell ansiedlungsinteressierten Unternehmen als auch von Fachkräften außerhalb der Region als attraktiver Standort wahrgenommen zu werden. Wenn es gelingt, diese Zielgruppen wirksam zu erreichen und zu überzeugen, kann Lehrte als Wirtschaftsstandort hiervon enorm profitieren.</p>
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Lehrte, Fachdienst Schule, Sport und Kultur, Fachdienst Grünplanung und Umwelt, Fachdienst Stadtplanung</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Stadtmarketing Lehrte e. V., externe Dienstleisterinnen und Dienstleister</p>
Ressourcen	<p>Ein kontinuierliches Standortmarketing erfordert einen erheblichen Aufwand. Für die Gewinnung von Fachkräften und ansiedlungswilligen Unternehmen stellt ein aktives und klar strukturiertes Standortmarketing einen erheblichen Mehrwert dar.</p> <p>Ohne zusätzliche Ressourcen ist die Entwicklung und Umsetzung eines effektiven Standortmarketingkonzeptes nicht darstellbar.</p>

Konzept für Messe-Präsenz der Stadt Lehrte

Ziel	Investoren und neue Unternehmen für den Standort Lehrte gewinnen. Die Stadt Lehrte als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort darstellen.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geeignete Messen identifizieren 2. Kooperationen ausloten 3. Universale Messepräsenz entwickeln 4. Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Ansiedlung von Unternehmen • Investoren für Infrastrukturprojekte gewinnen • Positive Außendarstellung der Stadt Lehrte stärken • Aktivierung von Partnerinnen und Partnern
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Laufendes Monitoring der Messe-Landschaft • Partnerinnen und Partner für gemeinschaftliche Messeauftritte identifizieren • Konzept für Messeauftritte entwickeln • Präsenz auf ausgewählten Messen (z.B. Real-Estate-Arena und EXPO Real) • Abstimmung mit betroffenen Fachdiensten
Vorteile der Maßnahme	Die Sichtbarkeit und das Image der Stadt Lehrte können durch die Teilnahme an fachspezifischen Messen erhöht werden. Lehrte kann somit bei Unternehmen, bei Investoren, in geeignetem Rahmen aber auch bei Arbeits- und Fachkräften effektive Standortwerbung betreiben.
Projektpartnerinnen und Projektpartner	<u>Verwaltungsextern</u> : Stadtmarketing Lehrte e.V., Wirtschaftsförderung Region Hannover, Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg, Externe Dienstleisterinnen und Dienstleister

Ressourcen

Für die Entwicklungsphase dieser Maßnahme schätzen wir einen Aufwand zwischen 120 und 200 Arbeitsstunden. Die Beteiligung an identifizierten Messen setzt voraus, dass die Stadt Lehrte sich davon einen erheblichen Nutzen verspricht. Dennoch ist inklusive der organisierenden Arbeiten von etwa 20 bis 30 Arbeitstagen pro Jahr auszugehen. Wir gehen davon aus, dass ein standardisierter eigener Messestand Kosten im niedrigen fünfstelligen Bereich verursacht. Für einen Gemeinschaftsstand können Kosten gespart werden, sie sind aber immer noch im vierstelligen Bereich zu erwarten. Die Kosten für die Präsenz auf einzelnen Messen variieren stark und werden in die Auswahlentscheidung miteinbezogen werden müssen.

- Ohne zusätzliche Ressourcen ist eine Umsetzung dieser Maßnahme unwahrscheinlich.
- Mit zusätzlichen Ressourcen kann die Stadt Lehrte regelmäßig und aktiv auf Messen um Investoren und Unternehmen werben.

Medizinische Versorgung sichern und verbessern

Ziel	Die medizinische Versorgung in der Kernstadt und in den Ortsteilen wird proaktiv durch die Wirtschaftsförderung begleitet. Im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten wird versucht, positiven Einfluss auf die Gesundheitsversorgung vor Ort zu nehmen.
Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse des Status Quo der Gesundheitsversorgung 2. Identifikation von aktuellen und zukünftigen Defiziten 3. Lösungsansätze entwickeln und Partnerinnen und Partner finden 4. Laufende Umsetzung
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitscampus Lehrte (ehem. Krankenhaus) • Lokale Gesundheitsversorgung • Erreichbarkeit von Krankenhäusern, Ärzten, Apotheken, Therapieangeboten etc. • Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse
Aufwand der Wifö	<ul style="list-style-type: none"> • Stuserhebung und Aufbau eines lokalen Frühwarnsystems durch Umfrage (wann ist wo mit welchem Defizit zu rechnen?) • Koordination zwischen verschiedenen Akteuren, auch außerhalb des medizinischen Sektors (z.B. Projektentwickler und Eigentümerinnen und Eigentümer) • Partnerinnen und Partner, u.a. aus der Gesundheitswirtschaft, gewinnen und gemeinsam an Lösungen arbeiten und diese umsetzen
Vorteile der Maßnahme	Eine intakte Gesundheitsversorgung ist für die Lebensqualität entscheidend. Für Lehrte zeichnen sich (nicht nur wegen der Schließung des Krankenhauses) Defizite ab. Wenn es gelingt, diesen entgegenzuwirken und die medizinische Versorgung in Lehrte zu unterstützen, ist dies ein klares Plus für Lehrte als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Projektpartnerinnen und Projektpartner	<p><u>Verwaltungsintern:</u> Fachbereich Bildung, Familie und Soziales, Fachbereich Städtebau und Umwelt</p> <p><u>Verwaltungsextern:</u> Ärztekammern, Soziale Dienste (medizinisch, therapeutisch und pflegerisch), Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Region Hannover, Klinikum Region Hannover GmbH, alle Ärztinnen und Ärzte in Lehrte, Apotheken, Therapie-Praxen</p>
Ressourcen	<p>Relativ viele Wirtschaftsförderungen bemühen sich inzwischen um dieses Thema. Aus den Erfahrungen anderer Kommunen ist zu sagen, dass eine fokussierte Pflege der medizinischen Einrichtungen und sonstiger für dieses Thema relevanten Akteure einen erheblichen Aufwand bedeutet. Wir gehen angesichts der vorhandenen Ressourcen von etwa 5 bis 10 Arbeitsstunden pro Woche aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohne zusätzliche Ressourcen kann diese Maßnahme nicht ganzheitlich und nur zufällig umgesetzt werden. • Mit zusätzlichen Ressourcen ist eine systematische Ansprache und ganzheitliche Betreuung möglich.

5. Ein starker Standort braucht eine starke Wirtschaftsförderung

Die Stadt Lehrte verfügt (nicht nur) als Wirtschaftsstandort über sehr gute Perspektiven. Wesentliche Indikatoren zeigen einen positiven Trend. Die große Mehrheit der Unternehmen bewertet die wirtschaftliche Entwicklung positiv. Dies liegt auch an der hervorragenden Standortgüte der Gewerbegebiete unweit der zentralen Autobahnachsen der A2 und der A7. Die Struktur der Unternehmenslandschaft ist durch einen stabilen Mix aus traditionellen Mittelstands- und Handwerksbetrieben und einigen großen Playern u.a. aus der Energiewirtschaft geprägt.

Um die Steuereinnahmen der Stadt möglichst zu erhöhen, muss Lehrte die gute Basis auch in Zukunft absichern und weiterentwickeln. Hier setzt die Arbeit der Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte an, die durch einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch mit den Unternehmen in den Gewerbe- und Einzelhandelsquartieren der Stadt die Grundlagen schafft, frühzeitig auf die Bedarfe und möglichen Probleme der Unternehmen reagieren zu können.

Neben dieser klassischen Bestandspflege gibt es für die Wirtschaftsförderung viele weitere, hier beschriebene Aufgaben, um den Standort fit für die Zukunft zu machen. Quartiers- und Leerstandsmanagement, Gründungen, Erweiterungsvorhaben und Ansiedlungen von Unternehmen, Nachfolgeregelungen, aber auch der Beitrag der Wirtschaft zum Klimaschutz. Die Aufgaben sind groß, wenn die gewerbliche und industrielle Basis des Standortes nicht ungebremst unter Druck geraten soll.

Die Stärkung von Netzwerken und der Aufbau eines aktiven Quartiersmanagements für alle Gewerbe- und Einzelhandelsquartiere sind zentrale Aufgaben, die sich die Wirtschaftsförderung aus gutem Grund auf ihre Zukunftsagenda gesetzt hat. Auch die dringend erforderliche Belebung des Einzelhandels und die Verbesserung der

Aufenthaltsqualität der Innenstadt kann nur mit einem aktiven Miteinander gelingen. Dies gilt auch für die Revitalisierung von brachliegenden Gewerbeflächen.

Mit dem Pilotprojekt Lehrte-Ost wurde zudem ein Entwicklungsprozess für ein auf Nachhaltigkeitskriterien basierendes Quartiersmanagement initiiert, das mit seinem Modellcharakter auch auf die übrigen Quartiere übertragen werden soll. Klar ist dabei, dass dies nur mit einem engen und regelmäßigen Austausch mit den Unternehmerinnen und Unternehmern vor Ort funktioniert.

All das erfordert Ressourcen, die die Stadt kaum hat. Lehrte hat mit den guten Grundvoraussetzungen und dem bereits eingeschlagenen Weg zur Bewältigung der vorliegenden Herausforderungen alle Chancen, seine gewerbliche Basis zu sichern, innovative Zukunftsunternehmen anzusiedeln und die Transformation zu einem modernen Wirtschaftsstandort zu bewerkstelligen. Dies setzt aber eine Stärkung der Personalressourcen voraus. Auch so ist Prioritätensetzung nötig, nicht alles wird gleichzeitig gehen. Aber für eine Stadt dieser Größe halten wir drei Vollzeitstellen in der Wirtschaftsförderung für die absolute Mindestausstattung. Sie würden sich durch höhere Gewerbesteuererinnahmen bezahlt machen.

Wir sind überzeugt, dass es der Stadt Lehrte mit einer starken und aktiven Wirtschaftsförderung gelingen wird, sich zu einem attraktiven, lebendigen und innovativen Standort mit Vorbildcharakter in einer starken Region weiterzuentwickeln.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Klassische Kernaufgaben von Wirtschaftsförderung, eigene Darstellungen nach: Deutsches Institut für Urbanistik (2021)	7
Abb. 2: Wirtschaftsförderung 4.0, erweiterte Darstellung nach Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2022).....	8
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in Lehrte (Stichtag 31.06.2024), Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025a).....	17
Abb. 4: Bevölkerungsprognose für Lehrte (2025 = 100), Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025b).....	18
Abb. 5: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen (Stichtag 30.06.2024), Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2024)	19
Abb. 6: Wirtschaftsabteilungen nach Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Lehrte, Quelle: eigene Berechnung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06.2024.....	20
Abb. 7: Neu fertiggestellte Wohnungen in Lehrte, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025c)	23
Abb. 8: Verfügbare Internetleistung (in Mbit/s) in Gewerbegebieten 2025, in Prozent, Quelle: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2025)	24
Abb. 9: Steuereinnahmen (netto) pro Kopf insgesamt, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d).....	26
Abb. 10: Gewerbesteuer (netto) pro Kopf. Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d).....	26
Abb. 11: Gewerbesteuerhebesatz in Prozent, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d).....	27
Abb. 12: Indexwerte zum Einzelhandel, 2025 (D = 100), Quelle: Wirtschaftsförderung Region Hannover (2025c)	28
Abb. 13: Unternehmensbefragung: Wie bewerten Sie die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens aktuell? (Frage 5), n = 185.....	31

Abb. 14: Unternehmensbefragung: Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens für die kommenden 1 bis 2 Jahre ein? (Frage 7), n = 184.....	31
Abb. 15: Unternehmensbefragung: Was planen Sie mit Ihrem Unternehmen am Standort Lehrte? (Frage 8), n = 185.....	32
Abb. 16: Unternehmensbefragung: Welche Herausforderungen begegnen Ihnen aktuell bei Ihren unternehmerischen Tätigkeiten? Bitte nennen Sie die max. fünf Wichtigsten. (Frage 9) Mehrfachnennungen möglich, n = 183.....	33
Abb. 17: Unternehmensbefragung: Wie wichtig sind Ihnen generell die aufgeführten Standortfaktoren? (Frage 21), n = 173.....	34
Abb. 18: Unternehmensbefragung: Wie bewerten Sie diese Standortfaktoren für Lehrte? (Frage 22), n = 170.....	34
Abb. 19: Unternehmensbefragung: Wie zufrieden sind die mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen bzw. Gewerbeimmobilien in Lehrte? (Frage 14), (n=171).....	35
Abb. 20: Unternehmensbefragung: Wie wahrscheinlich wird Ihr Unternehmen den Standort Lehrte verlassen, wenn Sie nicht erweitern können? (Frage 15), n = 31.....	36
Abb. 21: Unternehmensbefragung: Wie zufrieden sind Sie mit der Lehrter Verwaltung insgesamt bezüglich der aufgeführten Kriterien? (Frage 23), (n=139).....	38
Abb. 22: Unternehmensbefragung: Welche Themenfelder sollte die Wirtschaftsförderung Lehrte bearbeiten? (Frage 27), (n=127).....	38
Abb. 23: Übersicht über den Gewerbe- und Industrieflächenbestand (eigene Bearbeitung auf Grundlage des Flächennutzungsplans der Stadt Lehrte).....	57
Abb. 24: Erweiterungsflächen für gewerbliche Ansiedlungen in Lehrte.....	58

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Status quo der Wirtschaftsförderung der Stadt Lehrte	13
Tabelle 2: Zusammenfassende Darstellung der SWOT-Analyse des Wirtschaftsstandortes Lehrte.....	54
Tabelle 3: zeigt eine Vergleichsübersicht der verfügbaren Gewerbeflächen (in Hektar) von Lehrte und den Nachbarkommen im Ostkreis sowie der Landeshauptstadt	62

Quellenverzeichnis

- Bundesagentur für Arbeit (2025): Ausgewähltes Datenset von sozio-ökonomischen Daten der Stadt Lehrte für Moduldrei
- Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2025): Breitbandatlas. Abgerufen unter <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/start.html>
- Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Wirtschaftsförderung. Abgerufen unter <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/21168/wirtschaftsfoerderung/>
- Deutsches Institut für Urbanistik (2021): Innovationsfähigkeit der Wirtschaftsförderung. Akteure – Instrumente – Handlungsansätze. Abgerufen unter <https://backend.repository.difu.de/server/api/core/bitstreams/9906d3f9-4499-4860-9649-31b1b80836a2/content>
- Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München (2023): Wirtschaftsfaktor Camping- und Reisemobiltourismus in Deutschland 2023. Abgerufen unter <https://www.dwif.de/infopool/publikation/wirtschaftsfaktor-camping-und-reisemobiltourismus-in-deutschland-2023.html>
- Immobilienscout24 (2025): Mietspiegel für Hannover (Kreis). Abgerufen unter <https://www.immobilienscout24.de/immobilienpreise/niedersachsen/hannover-kreis/mietspiegel?mapCenter=52.403218%2C9.770865%2C9.393349670717496>
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2024): Arbeitsmarkt in Niedersachsen – Statistische Berichte. Abgerufen unter <https://www.statistik.niedersachsen.de/arbeitsmarkt-niedersachsen/arbeitsmarkt-in-niedersachsen-statistische-berichte-221825.html>

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025a): Bevölkerungsstand: Einwohnerzahl Niedersachsens. Abgerufen unter https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevolkerungsstand_einwohnerzahl_niedersachsens/

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025b): Bevölkerungsvorausberechnungen in Niedersachsen. Abgerufen unter <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen>

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025c): Wohnungen in Niedersachsen. Abgerufen unter <https://www.statistik.niedersachsen.de/themen/wohnungen-niedersachsen>

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025d): Steuern in Niedersachsen. Abgerufen unter https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/finanzen_steuern_personal/steuern_in_niedersachsen/

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2017): Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017. Abgerufen unter https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/raumordnung_landesplanung/landes_raumordnungsprogramm/geltende-fassung-des-landesraumordnungsprogramms-158596.html

Regionalverband Hannover (2016): Das Regionale Raumordnungsprogramm 2016. Abgerufen unter <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Raumordnung-Regionalentwicklung/Regionalplanung/RROP-2016>

Stadt Lehrte (2007): Flächennutzungsplan. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/flaechennutzungsplan.html>

Stadt Lehrte (2022): Haushaltsplan 2023. Abgerufen unter https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.lehrte.de/de/haushalt-und-abgaben.html&ved=2ahUKEwjmu-u2_t-PAXW90AIHHWLCNxMQFnoECBcQAQ&usg=AOvVaw2VPJnfsxjVB-jelu-iCKbKd

Stadt Lehrte (2023): Klimaschutz-Aktionsprogramm. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/klima.html>

Stadt Lehrte (2023b): Klimaresilienz im Gewerbequartier Lehrte Ost. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/aktuelles/ergebnisse-der-workshop-reihe-klimaresilienz-im-gewerbequartier-lehrte-ost.html>

Stadt Lehrte, CIMA Beratung + Management GmbH (2022): Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Lehrte 2022. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/einzelhandelskonzept.html>

Stadt Lehrte, EMCEL GmbH (2024): Abschlussbericht Wasserstoffwirtschaft in Lehrte. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/klima/wasserstoffwirtschaft-in-lehrte.html>

Stadt Lehrte, PGT Umwelt und Verkehr GMBH (2021): Verkehrsentwicklungsplan Stadt Lehrte. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/verkehrsentwicklung.html>

Stadt Lehrte, SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung (2015): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Lehrte. Abgerufen unter <https://www.lehrte.de/de/konzept-zur-stadtentwicklung/konzept-zur-stadtentwicklung.html>

Wirtschaftsförderung der Region Hannover (2025a): Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Region Hannover. Abgerufen unter https://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Wir_ueber_uns/Region/StartseiteRegionHannover.php

- Wirtschaftsförderung der Region Hannover (2025b): Leitbranchen. Abgerufen unter https://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Microsites/Trends_und_Fakten/leitbranchen/index.php
- Wirtschaftsförderung der Region Hannover (2025c): Kaufkraft und Einzelhandel. Abgerufen unter https://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Microsites/Trends_und_Fakten/kaufkraft/index.php
- Wirtschaftsförderung der Region Hannover (2025d): Gewerbeflächenmonitoring 2025. Abgerufen unter https://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Microsites/Gewerbeflaechenmonitoring/Gewerbeflaechenmonitoring_index.php
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH (2022): Wirtschaftsförderung 4.0 – innovative Wirtschaftsformen in Kommunen stärken. Abgerufen unter <https://www.wirtschaftsfoerderungviernull.de>